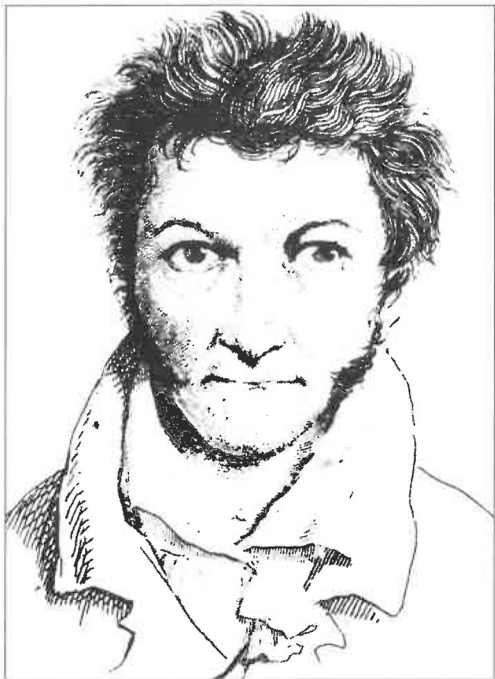


E.T.A. Hoffmann **Liebe und Eifersucht**

Sellier · Gerstberger · Simson · Specht · Martin · Wincent
Orchester der Ludwigsburger Schlossfestspiele
Michael Hofstetter





E.T.A. Hoffmann

E.T.A. Hoffmann (1776 – 1822)

LIEBE UND EIFERSUCHT

Die Schärpe und die Blume

Singspiel in drei Akten AV 33

**Libretto vom Komponisten nach Pedro Calderón
de la Barca „La Banda y la Flor“**

in der Übersetzung von August Wilhelm Schlegel

Gary Martin, *Der Herzog von Florenz*

Robert Sellier, *Enrico, im Dienste des Herzogs*

Florian Simson, *Ottovio, im Dienste des Herzogs*

Jörg Simon, *Fabio*

Christina Gerstberger, *Lisida, Tochter des Fabio*

Thérèse Wincent, *Cloris, Tochter des Fabio*

Sybille Specht, *Nisa, deren Base*

Sybilla Duffe, *Celia, Kammerjungfer/Ein Sänger*

Stefan Sevenich, *Ponlevi, Enricos Bedienter*

Orchester der

Ludwigsburger Schlossfestspiele

auf Originalklanginstrumenten

Michael Hofstetter, *Musikalische Leitung*

Aus dem Nachlass von Friedrich Schnapp; Herausgegeben von Prof. Dr.
Hartmut Schick; Für die Praxis neu eingerichtet von Graham Cox, unter
Rückgriff auf die Originalpartitur in der Staatsbibliothek Berlin/Musikabteilung mit
Mendelssohn-Archiv; Orchestermaterial und Klavierauszug von Graham Cox.

CD 1

1. Akt

- | | | |
|---|--|-------|
| 1 | Ouvertura | 4'23 |
| 2 | No. 1 Duetto <i>Nichts so Schönes gibt es doch</i> (Enrico, Ponlevi) | 2'51 |
| 3 | No. 2 Aria <i>Hoffnungslos, verwirrt, betrübt</i> (Enrico) | 2'36 |
| 4 | No. 3 Quintetto <i>Wie so lieblich steht im Freien</i>
(Lisida, Cloris, Nisa, Ponlevi, Enrico) | 6'28 |
| 5 | No. 4 Duetto <i>Gebt das auf, mein Herr vom Hofe!</i> (Celia, Ponlevi) | 4'13 |
| 6 | No. 5 Arietta <i>Mein Busen war ein kalter Berg zu nennen</i> (Der Herzog) | 5'07 |
| 7 | No. 6 Finale <i>Es darf die dunkle Nacht</i>
(Der Herzog, Ottavio, Lisida, Cloris, Nisa, Celia, Enrico, Ponlevi) | 14'31 |

2. Akt

- | | | |
|----|---|------|
| 8 | No. 7 Aria <i>Unruhvoll, mit bangem Zagen</i> (Lisida) | 7'01 |
| 9 | No. 8 Terzetto <i>Cloris kommt; ich will mich bergen</i> (Enrico, Lisida, Ponlevi) | 6'47 |
| 10 | No. 9 Duetto <i>So höre denn!</i> (Enrico, Der Herzog) | 2'22 |

T.T.: 56'25

CD 2

- | | | |
|---|---|------|
| 1 | Dialog <i>Du hast es also wirklich gesehen?</i> (Lisida, Celia) | 0'47 |
| 2 | No. 10 Quintetto <i>lass mich auf dich niederschießen!</i>
(Celia, Ponlevi, Cloris, Lisida, Nisa) | 6'42 |
| 3 | No. 11 Recitativo ed Aria <i>Was tat ich!</i> (Cloris) | 4'25 |
| 4 | No. 12 Recitativo e Duetto <i>Was noch zöger' ich!</i> (Enrico, Lisida) | 9'11 |
| 5 | No. 13 Finale <i>Nun, wie oft noch Jenken wir</i>
(Ponlevi, Enrico, Lisida, Niso, Cloris) | 7'50 |

3. Akt

- | | | |
|----|--|-------|
| 6 | No. 14 Sestett <i>Liebe! – Liebe! deine Macht</i>
(Der Sänger, Cloris, Lisida, Ponlevi, Ottavio, Der Herzog, Enrico) | 6'03 |
| 7 | No. 15 Duetto <i>O mein Herr Jemine!</i> (Ponlevi, Fabio) | 4'28 |
| 8 | No. 16 Terzetto <i>Herzens-Celia</i> (Enrico, Celia, Ponlevi) | 6'00 |
| 9 | No. 17 Recitativo ed Aria <i>Dass das Schicksal</i> (Enrico) | 5'56 |
| 10 | No. 18 Quartetto <i>Wo ist hier Enrico?</i>
(Der Herzog, Enrico, Ottavio, Fabio) | 4'01 |
| 11 | No. 19 Finale <i>Ach, ich Arme, was er denkt</i>
(Lisida, Celia, Enrico, Der Herzog, Nisa, Ottavio, Ponlevi) | 10'01 |

T.T.: 65'31

Orchester der Ludwigsburger Schlossfestspiele

Violine I	Rüdiger Lotter, Anne Schumann, Christiane Gerlinger, Stefan Knoten, Sachiko Kobayashi, Angela Pastor, Michael Wille, Olivia Schenkel
Violine II	Eva Scheytt, Michael Gusenbauer, Mechthild Dieterich, Diethild Mayer, Karl Mittelbach, Xiao-Hui Huang, Miriam Risch-Graulich, Lisa Barry
Viola	Barbara Linke-Holicka, Tomoko Yamasaki, Chen-Ying Lu-Riebutsch, Isolde Jonas, Burkhard Zeh, Katharina Friederich
Violoncello	Alexander Scherf, Maja Amrein, Chihiro Saito, Stefan Kraut, Wolfgang Kursawe
Kontrabass	Jean-Michel Forest, Lars Jakob, Clotilde Guyon, Rüdiger Kurz
Flöte I	Martin Sandhoff
Flöte II	Annie Laflamme
Oboe I	Peter Westermann
Oboe II	Annette Spehr
Klarinette I	Toni Salar-Verdú
Klarinette II	Manfred Lindner
Fagott I	Stephan von Hoff
Fagott II	Katharina Brahe
Horn I	Ulrich Hübner
Horn II	Renée Allen
Trompete I	Lukasz Gothschalk
Trompete II	Peter Maaßen
Pauke	Babette Haag
Hammerklavier	Eva Pons

Liebe und Eifersucht – Inhalt

I. Akt

Enrico, ein Adeliger in Diensten des Herzogs von Florenz, kommt mit seinem Diener Ponlevi nach einer Spanienreise nach Florenz zurück. Seine unerfüllte Liebe gehört Lisida, der Tochter Fabios. Umgekehrt liebt Lisidas Schwester Cloris Enrico. Keiner der beiden hat Enrico bisher seine wahren Gefühle enthüllt. Fabio sähe Cloris nur zu gern bei Enrico unter der Haube, bevor er im Auftrag des Herzogs auf Reisen geht.

Enrico trifft auf drei verschleierte Damen: Lisida, Cloris und deren Base Nisa. In freudiger Erwartung blickt Cloris auf ihn, enttäuscht reagiert Lisida, die mutmaßt, Enrico liebe Cloris. Da meldet Lisidas Kammermädchen Celia die Ankunft des Herzogs, der lange schon aufdringlich, aber vergeblich um Cloris wirbt. Enrico bietet den Damen an, den Herzog so lange aufzuhalten, bis sie sich zurückgezogen haben. Zum Dank überreicht ihm Cloris eine blaue Schärpe, Lisida gibt Enrico, um sich für Cloris' Kränkung zu rächen, eine Blume. Noch hat Enrico keine Gewissheit, wer die Damen gewesen sein könnten. Ponlevi soll mit Hilfe Celias ihre Identität herausfinden.

Der Herzog beklagt vor Enrico seine unerwiderte Liebe zu Cloris und auch Enricos Freund Ottavio gesteht, verliebt zu sein. Nicht in Lisida, wie Enrico fürchtet, sondern in Nisa. Nun hätte Enrico bei Lisida eigentlich freie Bahn. Noch immer aber kann ihm Ponlevi keine Antwort geben, welche der Damen ihm welches Liebespfand geschenkt hat, ja nicht einmal, ob Lisida unter den Verschleierte war.

Zu später Stunde treffen Liebende, Geliebte und Versmählte erneut aufeinander. Cloris und Lisida bemerken jeweils entsetzt ihre Blume bzw. Schärpe bei

Enrico. Auf Cloris' Frage, welcher er den Vorzug gäbe, antwortet er: „Die vollkommene der Farben nenn' Euch das geliebte Pfand“ Lisida bekennt sich zum Grün der Blume, Cloris zum Blau des Himmels. Der Herzog beendet die heftigen Eifersüchteleien zwischen den Schwestern.

II. Akt

Lisida beklagt ihre hoffnungslose Liebe. Enrico gesteht ihr seine Liebe, muss aber bekennen, sich auch immer wieder Cloris genähert zu haben, um ihr, Lisida, nahe sein zu können. Als Zeichen seiner wahren Liebe überreicht er Lisida Cloris' Schärpe. Ponlevi kündigt Cloris und Nisa an. Enrico verspricht Lisida, Cloris reinen Wein einzuschenken, was seine wahren Gefühle betrifft. Lisida fürchtet, damit mache er Cloris noch eifersüchtiger. Sie schickt ihn weg, fühlt sich zugleich zu ihm hingezogen und weiß schließlich gar nicht mehr, was sie will. Man einigt sich, dass sich Enrico bei der Ankunft Cloris' höflich zurückziehe. Dabei verliert er die Blume. Um Lisidas Eifersucht zu schüren, rät Nisa Cloris, sich die Blume ins Haar zu stecken und Enricos Liebe aus taktischen Gründen, was den Herzog angeht, scheinbar auf Lisida zu lenken. Der Plan scheint zu gelingen, Lisida bemerkt ihren Liebesbeweis bei der Schwester und lässt Enrico wütend stehen.

In einem Brief verbittet sich Cloris die ständigen Annäherungsversuche des Herzogs. Der befiehlt Enrico, sich bei Nisa einzuschmeicheln, damit er von ihr erfahre, wen Cloris wirklich liebt. Enricos Einwand, dass dies doch besser Ottavia übernehme, der ja Nisa liebe, weist der Herzog entschieden zurück. Auch den Einwand Enricos, er liebe doch eine andere, lässt der Herzog nicht gelten.

Celia klärt Lisida auf, dass nicht Enrico Cloris, sondern Cloris sich selbst die Blume angesteckt habe. Sogleich will Lisida ihm ein verständliches Billet schreiben. Ponlevi turtelt mit Celia, die seine Zuneigung erwidert und sich nur zum Schein noch ein wenig ziert. Erneut treffen die eifersüchtigen und streitlustigen Schwestern aufeinander. Belauscht von Ponlevi gaukelt Cloris Lisida vor, die Annäherungsversuche des Herzogs seien ihr durchaus willkommen. Deshalb wäre Enrico, der sonst um sie werbe, nun eifersüchtig und wolle sich mit Lisida an ihr rächen. Cloris rät der Schwester, durchaus auf Enrico „falsches Werben“ einzugehen und so die Eifersucht des Herzogs zu lindern. Lisida erklärt sich nur zu gern bereit, dem Vorschlag ihrer Schwester zu folgen. Gleich darauf bereut Cloris diesen Plan...

Enrico kann kaum glauben, was Ponlevi ihm über die Schwestern berichtet, aber Lisidas „Entgegenkommen“ scheint den Diener zu bestätigen. Lange widersteht denn auch Enrico dem „falschen Krokodil“ Lisida, dann aber fallen sich die wahrhaft Liebenden in die Arme – zum erneuten Leidwesen von Cloris. Ein neuer Plan muss her: Nisa lügt Lisida vor, Enrico habe ihr, Nisa, einen zärtlichen Brief geschrieben, Lisida schenkt diesem Schwindel keinen Glauben, sie will aber vorsichtshalber Enrico und Nisa beobachten. Enrico fällt, als er denn Nisa vermeintlich alleine antrifft, auch sogleich die Bitte des Herzogs ein. Glutvoll beteuert er nun ihr seine Liebe. Nisa weiß nicht, wie ihr geschieht und fühlt sich geschmeichelt, wäre ihr doch Enrico als Geliebter durchaus selbst willkommen. Cloris und Lisida treten auf den Plan und alle drei „betrogenen“ Frauen nehmen handfest Rache an Enrico.

III. Akt

Zunächst ein nächtliches Verwirrspiel: Der Herzog und Enrico, später auch Ottavio, schmachten die im Verborgenen stehenden Lisida, Cloris und Nisa an – mit nicht ausbleibenden Verwechslungen und Eifersuchtszenen. Nur Ponlevi bevorzugt zu schlafen. Fabio, von seiner Geschäftsreise zurückgekehrt, stolpert über den Diener und erfährt, wer der Verursacher des herrschenden Liebes-Chaos sei: Enrico. Fabio fordert ihn zum Duell, und auch Ottavio verabredet sich mit ihm zu einem Fechtgang. Ihm ist Enricos Werben um Nisa unerträglich. Und noch eine weitere Verabredung trifft Enrico für denselben Zeitpunkt: Lisida lädt ihn zu einem Stelldichein. Celia überbringt diese Nachricht; für Enrico eine günstige Gelegenheit, ihr schön zu tun, um im Auftrag des Herzogs nun von ihr Cloris' Herzenswünsche zu erfahren. Das kann natürlich Ponlevi keinesfalls recht sein.

Die Duellanten treffen aufeinander. Fabio vermutet in Ottavio einen hinterhältigen Helfer Enricos, Ottavio hat dieselbe Einschätzung von Fabio. Enrico will mit beiden zugleich kämpfen. Der Herzog kommt und gibt vor, Unheil verhindern zu wollen. Aber eigentlich will er an Enrico, weiterhin sein vermeintlicher Kontrahent bei Cloris, tödliche Rache üben. Ein beherzter Zugriff Lisidas bringt Enrico schließlich in Sicherheit und zuletzt finden sich die richtigen Paare.

Zur Entstehung

Durch seinen Amiskollegen, den Regierungssassessor Itzig (später Hitzig) wurde Hoffmann 1804 in Warschau mit Schlegels Calderón-Übersetzungen bekannt gemacht. Während einer Erkrankung 1807 nahm er sich Schlegels „Spanisches Theater“ noch einmal vor und entdeckte dabei in „Die Schärpe und die Blume“ einen für ihn idealen Opernstoff. Hoffmann komponierte das in Warschau begonnene Stück in Berlin zu Ende und versuchte noch 1807 vergeblich, es am Berliner Nationaltheater zur Aufführung zu bringen. Dazu lehnte der Leipziger Musikverleger Ambrosius Kühnel eine Veröffentlichung von Hoffmanns Kompositionen ab. Weder in Wien, wo ihm Itzig Kontakte vermittelte, noch an anderen Theatern wurde „Liebe und Eifersucht“ angenommen. Auch nicht, trotz zweier Versuche, am Bamberger Theater (1808 und 1810), wohin Hoffmann 1808 übersiedelt war. Als der Bamberger Theaterdirektor Holbein 1812 ans Würzburger Theater berufen wurde, nahm er das handschriftliche Libretto dorthin mit (oder ließ es sich nachschicken). Wohl deshalb gelangte dieses Manuskript in das Würzburger Stadtarchiv, während die Partitur bei Hoffmann verblieb und schließlich, nach dessen Tod, in der Königlichen Bibliothek (heute Deutsche Staatsbibliothek) in Berlin archiviert wurde.

Bearbeitung und Titelfrage

Hoffmann hat aus Schlegels dreiaktiger Fassung ein in Auftritte und Szenen unterteiltes Opernlibretto geformt. Einzelne Partien vertont er entweder im Zusammenhang oder fügt getrennte Verse durch mehr oder weniger eingreifende Kürzungen zusammen. Manchmal ändert er einzelne Verse oder Wörter. Während die Calderón- und Schlegel-Vorlagen als Verskomödien geschrieben sind, lässt Hoffmann in den gesprochenen Passagen den Vers zugunsten der Prosa auf, wobei er weitgehend Schlegels Wortwahl beibehält. Große Teile der Schlegel-Fassung, die nicht zum Handlungsfortgang beitragen, streicht Hoffmann ganz, so zum Beispiel Enricos monologischen Spanien-Reisebericht. Ebenfalls ändert Hoffmann Namensgebungen: So wird aus dem spanischen Octavio ein italienischer Ottovio (das Stück spielt ja in Florenz). Einen Schlegel-„Fehler“ übernimmt Hoffmann bewusst: Aus Calderóns „Nise“ macht Schlegel im ersten Akt immer wieder eine „Nisa“, was Hoffmann geeigneter, weil klangvoller erscheint. Bei den gegenseitigen Anreden mit „Ihr“ oder „Du“ herrscht sowohl bei Schlegel wie bei Hoffmann ein gehöriges Durcheinander.

Bei Schlegel heißt die Komödie Calderón entsprechend „Die Schärpe und die Blume“. Das Titelblatt – das allerdings Hoffmann nicht selbst geschrieben hat – zur handschriftlichen „Berliner Partitur“ lautet „Liebe und Eifersucht, Oper in drei Acten nach Calderón's „Schärpe und Blume'...“, während das „Würzburger Libretto“ „Die Blume und die Schärpe“ benamst ist.

Nach Hoffmanns Tod

... bleibt das Werk bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts verschollen. Erstmals veröffentlicht der Hoffmann-Forscher Friedrich Schnapp 1963 den in der Partitur niedergeschriebenen Text im Rahmen der Winkler-Ausgabe, allerdings in Bearbeitung, mit Ergänzungen und Korrekturen nach Schlegel. Nach Entdeckung des Librettos in Würzburg – Schnapp veröffentlicht es 1970 als Faksimile-Ausgabe – legt er diesen Text seiner „Nachlese“ von 1981 zugrunde. 1998 spielt die Deutsche Kammerakademie Neuss unter Leitung von Johannes Goritzki bei **cpo** unter anderem die „Liebe und Eifersucht“-Ouvertüre ein. Die Partitur, herausgegeben von Hartmut Schick aus dem Nachlass von Friedrich Schnapp, wird 1999 im Schott-Verlag Mainz aufgelegt. Der Nürnberger Kapellmeister und Studienleiter Graham Cox erarbeitet 2007/2008 unter Rückgriffen auf die handschriftliche „Berliner Partitur“ (Staatsbibliothek Berlin – Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv) und die bei Schott gedruckte Partitur sowie auf die Winkler-Ausgabe von 1970 das dieser Aufnahme zugrunde liegende Notenmaterial.

Christoph MaierGehring

Gary Martin

Gary Martin (Der Herzog von Florenz) machte seinen Abschluss in Mathematik und Musicaldarstellung an der Western Illinois University und erhielt seinen Master of Arts an der Southern Methodist University. 1983 studierte er ein Jahr an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien. Gary Martin gewann mehrere Wettbewerbe, u.a. den Metropolitan Opera Guild 1992 der Southwest District Auditions. In der Spielzeit 1998/99 nahm er an einigen Produktionen der Metropolitan Opera teil („Carmen“, „Lohengrin“). Des weiteren sang er den Dr. Borov in „Fedora“ neben Plácido Domingo. Zu seinem Repertoire gehören neben den bekannten Partien seines Fachs, wie z.B. dem Marcellino in „La Bohème“ und dem Enrico in „Lucia di Lammermoor“, die Requien von Mozart und Brahms, Bachs „Magnificat“ und Händels „Messias“. Mit „Don Giovanni“ gab Gary Martin in der Spielzeit 2000/01 sein Debüt am Staatstheater am Gärtnerplatz. Seitdem sang er dort u.a. den Escamillo in „Carmen“, Graf in „Capriccio“, Lionel in der konzertanten Aufführung von „Die Jungfrau von Orléans“, Orpheus in Orffs „Orpheus“, Graf Almaviva in „Die Hochzeit des Figaro“, Peter in „Hänsel und Gretel“, Zar Saltan in der gleichnamigen Oper von Rimski-Korsakow, Jaroslav Prus in „Die Sache Makropoulos“ sowie Sweeney Todd im gleichnamigen Musical.

Robert Sellier

Robert Sellier (Enrico), geboren 1979 in München, erhielt seinen ersten Gesangsunterricht im Rahmen der Bayerischen Singakademie bei Hartmut Elbert und studierte anschließend an der Musikhochschule Augsburg Gesang. Er belegte Meisterkurse bei Margaret Baker Genovesi, Margreet Honig, Gerd Uecker u.a. und studiert derzeit noch in der Meisterklasse bei Jan Hammar. 2003 erhielt er ein Stipendium des Richard Wagner Verbandes Augsburg und gewann 2004 den ersten Preis beim Gesangswettbewerb der Hochschule für Musik Augsburg-Nürnberg. Sein Konzertrepertoire erstreckt sich von Monteverdis „Marienvesper“ über Bachs Oratorien bis hin zu Werken des 20. und 21. Jahrhunderts, darunter auch einige Uraufführungen. Robert Sellier unternahm eine SchweizTournee als Gast des Vokalensembles Die Singphoniker und hat Konzertverpflichtungen u.a. bei Encho zu Guttenberg und der Dresdner Philharmonie. CD-Einspielungen bei OehmsClassics und dem ORF sowie Liederabende mit Schuberts „Winterreise“ runden seine Konzerttätigkeit ab. Seine bisher gesungenen Partien sind u.a. Ferrando in „Cosi fan tutte“, Tamino in „Die Zauberflöte“ und Belmonte in „Die Entführung aus dem Serail“. Seit 2002 war er Ensemblemitglied am Freien Landestheater Bayern und dort in „Die Zauberflöte“ ebenfalls als Tamino zu hören. Für die Spielzeit 2006/07 war er am Theater Augsburg engagiert mit der Partie des Rodrigo in „Otello“ und des Ferrando in „Cosi fan tutte“. Robert Sellier ist seit 2007 Mitglied des Ensembles des Staatstheaters am Gärtnerplatz und sang bisher u.a. den Tamino in „Die Zauberflöte“, Frederic in „Die Piraten von Penzance“, Janek in „Die Sache Makropoulos“ sowie Schuberts „Winterreise“ in einer Tanzproduktion.

Florian Simson

Neben dem Studium der Germanistik und Anglistik absolvierte Florian Simson (Ottavio) sein Gesangsstudium bei Michaela Krämer und an der RobertSchumann-Hochschule Düsseldorf bei Ingeborg Reichelt. Zunächst widmete sich der Tenor dem Oratorium von Bach bis Britten, bevor ihn sein erstes Bühnengengagement 1995 an das Theater Trier führte, wo er mit der Partie des Valzacchi in „Der Rosenkavalier“ debütierte, aber auch Partien wie Leopold in „Im weißen Rössl“ oder Seymour in „Little Shop of Horrors“ sang. 1998 wechselte Florian Simson an die Opernhäuser Gelsenkirchen/Wuppertal. Hier stellte er u.a. den Zsupán in „Gräfin Mariza“, Monostatos in „Die Zauberflöte“ und den Steuermann in „Der fliegende Holländer“ dar. Am Staatstheater am Gärtnerplatz debütierte er als Jan im „Bettelstudent“ und war seither in Partien wie Pedrillo in „Die Entführung aus dem Serail“, Barnaby in „Hello, Dolly!“, Beppo in „Bajazzo“ und Goro in „Madame Butterfly“ zu erleben. Gastauftitte und Konzerte führten den Sänger u.a. an die Theater von Bielefeld, Bremen, Dessau und Hildesheim sowie an die Alte Oper in Frankfurt/Main, die Kölner Philharmonie und an das Konzerthaus am Gendarmenmarkt in Berlin. Florian Simson ist glücklich, sich in seinem Fach als Spiel- und Charaktertenor in den verschiedensten Kunstgattungen und Stilepochen Herausforderungen unterschiedlichster Natur in stimmlicher und darstellerischer Hinsicht stellen zu können. Seit 2001 gehörte er zum Ensemble des Staatstheaters am Gärtnerplatz und gestaltete dort viele große Partien seines Fachs, u.a. als Basilio in „Figaros Hochzeit“, als Raoul de St. Brice in „Die Lustige Witwe“ oder Monostatos in „Die Zauberflöte“. Seit 2009 gehört er zum Ensemble der Deutschen Oper am Rhein, Düsseldorf.

Jörg Simon

Seine Gesangsbildung erhielt Jörg Simon (Fabio), geboren in Neubrandenburg, an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin bei Klaus W. Domhardt. Schon während seines Studiums gastierte er an der Deutschen Staatsoper Unter den Linden Berlin und absolvierte 1988 erfolgreich einen Meisterkurs bei Ruth Berghaus. 1990 legte er sein Diplom-Staatsexamen ab und wurde an die Theater der Hansestädte Stralsund und Greifswald engagiert. Dort erarbeitete und ersang sich der Künstler zahlreiche und wichtige Partien seines Fachs, wie z.B. Rocco in „Fidelio“, Kaspar in „Freischütz“, Don Magnifico in „La Cenerentola“, Wassermann in „Rusalka“, Don Pasquale in „Don Pasquale“, Colline in „La Bohème“. U.a. als Rocco in „Leonore“, van Bett in „Zar und Zimmermann“, Don Magnifico in „Aschenputtel“, Hans Stadinger in „Der Waffenschmied“, Bartolo in „Barbier von Sevilla“, Falstaff in „Lustige Weiber von Windsor“, Alfred P. Doolittle in „My Fair Lady“, Gefängnisdirektor Frank in „Die Fledermaus“ und Baron Zeta in „Die lustige Witwe“ ist er seit 2001 dem Publikum des Gärtnerplatztheaters bekannt. Gastspiele führten den Sänger u.a. nach Japan, Schweden, Polen, Österreich und in die Schweiz sowie an zahlreiche Theater Deutschlands. Er sang u.a. den Basspart in Verdis, Mozarts und Brahms' „Requiem“, in Bachs „Weihnachtsoratorium“, in Rossinis „Stabat mater“ und der „Petite Messe“ solennelle, in Kantaten und Messen von Bach, Mozart, Schubert, Telemann. Am Staatstheater am Gärtnerplatz sang er u.a. van Bett in „Zar und Zimmermann“, Dr. Bartolo in „Figaros Hochzeit“, Massimiliano in „Masnadieri“, Falstaff in „Die lustigen Weiber von Windsor“ und Doolittle in „My Fair Lady“. Seit 2009 gehört er zum Ensemble des Staatstheaters Cottbus.

Christina Gerstberger

Christina Gerstberger (Lisida) ist seit 2007 Mitglied im Ensemble des Staatstheaters am Gärtnerplatz. Die gebürtige Nürnbergerin absolvierte ihr Diplomstudium 1996 bis 2000 im Hauptfach Gesang an der Hochschule für Musik Detmold in der Klasse von Ingeborg Ruß. Gleichzeitig studierte sie als Gast in der Opernschule der Hochschule für Musik Würzburg in der Klasse von Christel Gernot-Heindl. Neben zahlreichen weiteren Auszeichnungen errang sie 1998 den ersten Preis im Bundeswettbewerb Gesang Berlin und erhielt Stipendien der Walter Kaminsky-Stiftung in München, der Hans und Eugenia Jütting-Stiftung in Stendal und der Richard-Wagner-Stipendiatenstiftung. Im Konzert und Oratorienbereich ist die Sängerin ebenso tätig wie auf der Bühne. Mit dem Pianisten Jörg Demus gestaltete sie 1999 und 2002 u.a. auf Frankreichtourneen erfolgreich Liederabende. Ihre Stimme ist auf einer CD-Aufnahme mit Händels *Dixit Dominus* und Mozarts Krönungsmesse zu hören, eingespielt mit dem Palestrina-Chor Nürnberg unter der Leitung von Rolf Gräschel, außerdem auf einer Aufnahme mit Liedern von Dvořák im Rahmen der Edition Preisträger stellen sich vor der Hochschule für Musik Detmold. Ihr erstes festes Theaterengagement führte sie von 2000 bis 2005 ans Anhaltische Theater Dessau. Danach arbeitete sie zwei Jahre freischaffend. Christina Gerstbergers Opern- und Operettenrepertoire umfasst zahlreiche Partien wie z.B. Susanna in „Die Hochzeit des Figaro“, Despina in „Cosi fan tutte“ und Zerlina in „Don Giovanni“, Rosina in „Der Barbier von Sevilla“ und Änchen in „Der Freischütz“. Am Gärtnerplatz sang sie bisher u.a. Susanna in „Figaros Hochzeit“, Zerline in „Fra Diavolo“, Fiametta in „Boccaccio“, die Schwanenprinzessin in „Zar Salton“ und die Lisa in „Gräfin Mariza“.

Thérèse Wincent

Thérèse Wincent (Cloris), in Schweden geboren, aufgewachsen in England, erhielt ihre gesangliche Ausbildung zunächst am Royal College of Music in London bei Graziella Sciutti (mit ausgezeichnetem Abschluss). Von 1999 bis 2002 besuchte sie die Opernklassse von Ralf Döring und Curt Malm an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien und von 2002 bis 2006 absolvierte sie ein privates Gesangsstudium bei Sylvia Zeman in Wien. In England war die Sopranistin u.a. bereits als Despina in „Cosi fan tutte“, als Galatea in *Acis und Galatea* sowie als Micaëla in *Carmen* zu hören. Mit dem Ensemble Opera Do Camera in Linz war sie in *Romeaus „Platée“* als Wassernymphe in Österreich auf der Bühne zu sehen. Es folgten kleinere Rollen an der Wiener Volksoper sowie am Theater an der Wien. 2001 gab die junge Sopranistin in den Menotti-Opern „The Old Maid“, „the Thief“ und „The Medium“ ihr Debüt an der Wiener Kammeroper. Auch im Konzertbereich kann Thérèse Wincent bereits auf beachtliche Erfolge zurückblicken. Bei Oratorien und Liederabenden arbeitete sie u.a. mit Trevor Pinnock, Sir Colin Davis und Sir Roger Norrington. Sie ist Trägerin des schwedisch-japanischen Cultural Exchange Preises Youth and Music sowie des Barock and Duo und des Performance-Preises des Royal College of Music, London. Am Staatstheater am Gärtnerplatz debütierte sie als Sophie in der Neuproduktion von Massenets „Werther“ und sang seitdem z.B. das Echo in „Ariadne auf Naxos“. Seit 2003 ist Thérèse Wincent dort festes Ensemblemitglied: u.a. Pamina in „Die Zauberflöte“, Anna Reich in „Die lustigen Weiber von Windsor“, Musette in „La Bohème“, Gretel in „Hänsel und Gretel“, Anne in „Das Tagebuch der Anne Frank“ oder die „Gräfin Mariza“ gehören dort zu ihren Partien.

Sybille Specht

Sybille Specht (Nisa), geboren in Mannheim, absolvierte ihre künstlerische Ausbildung in Dresden, wo sie ihr Staatsexamen im Fach Gesang mit Auszeichnung bestand. Danach absolvierte sie ein Aufbaustudium in Bloomington/Indiana bei Constanza Cuccaro und mit Hilfe von Auslandsstipendien Meisterkurse bei Carlo Bergonzi, Grace Bumbry und Elisabeth Schwarzkopf. Sie war Finalistin und Förderpreisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe, z.B. I Cestelli und Neue Stimmen. Von 2001 bis 2007 war sie als lyrischer Mezzosopran am Bremer Theater engagiert. Während der Spielzeit 2006/07, in der das Bremer Theater zum Opernhaus des Jahres gewählt wurde, hat Sybille Specht die Mélisande in „Pelléas et Mélisande“, die Muse/Niclosse in „Hoffmanns Erzählungen“, Ramiro in „Gärtnerin aus Liebe“, Dulcinée in „Don Quichotte“, Hermia in „A Midsummer Night's Dream“ und Cherubino in „Die Hochzeit des Figaro“ gesungen. In den Jahren zuvor gestaltete sie dort Eliza in „My Fair Lady“, Rosina in „Barbier von Sevilla“, Dorabella in „Cosi fan tutte“, Komponist in „Ariadne auf Naxos“, Sextus in „La clemenza di Tito“ und viele andere Partien. Von 2007 bis 2010 war sie Ensemblemitglied des Staatstheaters am Gärtnerplatz mit Partien wie Cherubino in „Figaros Hochzeit“, der Belle in „Die Schöne und das Biest“, der Zweiten Dame in „Die Zauberflöte“, „Boccaccio“ und Hänsel in „Hänsel und Gretel“

Sibylla Duffe

Die gesangliche Ausbildung von Sibylla Duffe (Celia/Ein Sänger) begann 1999 bei Maria de Francesca-Cavazza, bei der sie von 2001 bis 2006 auch ihr Gesangsstudium an der Hochschule für Musik und Theater München absolvierte. Von 2003 bis 2007 war Sibylla Duffe zudem Studentin an der Bayerischen Theaterakademie August Everding und wurde 2004 Stipendiatin des Deutschen Bühnenvereins. Im Jahr 2006 legte sie ihr Diplom im Fach Gesang, Studienrichtung Musiktheater, ab und war noch im selben Jahr Finalistin des Belvedere Gesangswettberbs in Wien, bevor sie bei Maria de Francesca-Cavazza ihr Meisterklassenstudium an der Hochschule für Musik und Theater München aufnahm. Während ihrer Ausbildung wirkte sie bereits bei mehreren Projekten an der Bayerischen Theaterakademie mit und war u.a. als Achilles in *Die schöne Helena* oder als Despina in *Così fan tutte* zu sehen. Darüber hinaus sang Sibylla Duffe auch in verschiedenen Gastengagements, wie z.B. bei den Orff Festspielen 2008 in Andechs (*Der Goggolori*), am Staatstheater Bremen oder bei den Heidenheimer Schlossfestspielen („Entführung aus dem Serail“). Seit 2007 ist Sibylla Duffe Mitglied im Ensemble des Staatstheaters am Gärtnerplatz. Sie übernahm sie u.a. die Partien der Prinzessin in der Kinderoper „Der Mann im Mond“, der Papagena in „Die Zauberflöte“, der Barbarina in „Die Hochzeit des Figaro“, der Zerlina in „Fra Diavolo“, Schwanenprinzessin in „Zar Saltan“, Pamina in „Die Zauberflöte“, Ciolella in „Eine Nacht in Venedig“ und Eurydike in „Orpheus in der Unterwelt“.

Stefan Sevenich

Geboren in Neuwied/Rhein, nahm Stefan Sevenich (Ponlevi) sein Gesangsstudium bei Claudio Nicolai an der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln auf. In seiner Ausbildung begleiteten ihn so überragende künstlerische Persönlichkeiten wie Walter Berry und Helmut Deutsch. Von 2003 bis 2007 war er Ensemblemitglied des Theaters Augsburg, wo er viele große Partien seines Faches sang, um im September 2007 ins Ensemble des Staatstheaters am Gärtnerplatz zu wechseln. Als Gast sang er u.a. am Theater Basel, am Landestheater Linz, an den Nationaltheatern Mannheim und Weimar, an den Staatstheatern Bremen, Kassel, Braunschweig und Oldenburg, an den Opernhäusern Essen und Gelsenkirchen, bei den internationalen Maifestspielen Wiesbaden, sowie beim Rassinifestival auf Rügen. Eine rege Konzerttätigkeit führte ihn ins In- und Ausland. Er widmet sich verstärkt dem Liedgesang, wo er unlängst mit seiner Interpretation der Schubert'schen „Winterreise“ Erfolge feierte. Zwischen 1999 und 2001 sang er verschiedene konzertante Opernaufführungen mit dem Orquesta Sinfonica nacional in St. José/Costa Rica und gab Liederabende in Melbourne/Australien. Im Dezember 2004 erhielt Sevenich den bayerischen Kunstförderpreis des Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Neben seiner sängerischen Tätigkeit lehrt Stefan Sevenich als Dozent für szenische Darstellung. In seiner ersten Spielzeit am Staatstheater am Gärtnerplatz war Stefan Sevenich 2007/08 in der Titelpartie in „Die Hochzeit des Figaro“ als Bartolo in „Der Barbier von Sevilla“, sowie als Giacomo in „Fra Diavolo“ zu erleben, es folgten u.a. Dulcamara in „Der Liebestrank“, Kolenaty in „Die Sache Markopoulos“ und Mamma Agata in „Viva La Mamma“.

Orchester der Ludwigsburger Schlossfestspiele

1972 von Wolfgang Gönnerwein gegründet, besteht das Orchester der Ludwigsburger Schlossfestspiele also nach dem Wechsel seines langjährigen Chefdirigenten im Wesentlichen unverändert weiter. Die Besetzung aus Mitgliedern führender baden-württembergischer Orchester, Hochschulprofessoren und -absolventen wurde 2005 unter der Leitung von Michael Hofstetter vor allem um freie Musiker aus der Alte-Musik-Szene ergänzt und so dem neuen künstlerischen Kurs angepasst: einer lebendigen authentischen Aufführungspraxis. Ziel ist es, jedes Werk vom Barock bis zur Moderne auf den Instrumenten und in der Spielweise aufzuführen, für die es komponiert wurde – eine Herausforderung, der die Musiker mit größtmöglicher stilistischer Flexibilität begegnen.

Mit seinem Chefdirigenten ist das Orchester der Ludwigsburger Schlossfestspiele auch zunehmend auf dem europäischen Markt präsent, so 2006 bei der renommierten Schubertiade im österreichischen Schwarzenberg und in den letzten Folgen als Hausorchester in Götz Alsmanns ZDF-KlassikShow „Eine große Nachtmusik“. Bei einer Zuschauerbefragung der Show, die ab 2008 als „Götz Alsmanns Nachtmusik“ ausgestrahlt wird, wurde die Leistung des Orchesters besonders gelobt. (Die „Nachtmusik“ unterhält regelmäßig mehr als eine Million Zuschauer mit Klassik und mehr.) Im Frühjahr 2008 gastierte das Ludwigsburger Festspielorchester außerdem mit der Ludwigsburger Produktion von Glucks Oper „Ezio“ bei den 2. Internationalen GluckOpern-Festspielen Nürnberg.

Michael Hofstetter

Seit 2005 ist Michael Hofstetter Chefdirigent von Chor und Orchester der Ludwigsburger Schlossfestspiele. Der gebürtige Münchner, der seine Karriere an den Theatern in Wiesbaden (Kapellmeister) und Gießen (Generalmusikdirektor) begann, hat sich in den letzten Jahren insbesondere als Barockspezialist und Experte für authentische Aufführungspraxis einen Namen gemacht, u.a. mit Opern wie Händels „Alcina“ und Giulio Cesare in „Egitto“ (mit Regisseur Herbert Wernicke).

Doch Hofstetters vielseitiges Repertoire reicht weiter: Als er im Jahr 2000 die Neuproduktion von Wagners „Tristan und Isolde“ am Opernhaus Dortmund leitete, wurde er bei der jährlichen Kritikerumfrage der Fachzeitschrift Opernwelt mehrfach als Dirigent des Jahres nominiert. Sein Faible und Engagement für die Operette wurden mit der Robert-Stolz-Medaille ausgezeichnet; im Mai 2008 erhielt er zudem den erstmals verliehenen HorstStein-Preis. Michael Hofstetter, seit 2006 auch Chefdirigent des Stuttgarter Kammerorchesters, ist bei vielen bedeutenden Opernhäusern, Orchestern und Festivals zu Gast, darunter die Hamburgische und Bayerische Staatsoper, das Staatstheater Stuttgart, die Deutsche Oper Berlin, das Gran Teatre del Liceu in Barcelona, die Welsh National Opera Cardiff sowie die Salzburger Festspiele und die Händel-Festspiele Karlsruhe. Im Herbst 2008 gab er sein USA-Debut mit einer Produktion von Berlioz' Oper „Béatrice et Bénédict“ an der Houston Grand Opera Texas. Von der Presse hochgelobt wurden Michael Hofstetters Einspielungen der Schlossfestspiel-Opernproduktionen, die beim Label OehmsClassics veröffentlicht wurden. Weitere preisgekrönte CD- und DVD-Aufzeichnungen des Dirigenten erschienen bei **cpo**, Virgin Classics, Berlin Clas-

sics, arthaus, Sony und Deutsche Grammophon. Seine Einspielung von Arien und Ouvertüren von Rossini, wurde von der französischen Académie du Disque Lyrique in der Kategorie »Bestes Album« ausgezeichnet und erhielt außerdem den Prix France Culture-Télérama.

Liebe und Eifersucht – Synopsis

Act I

Enrico, a nobleman in the employ of the Duke of Florence, comes back to Florence with his servant Ponlevi after a trip to Spain. His unrequited love belongs to Lisida, the daughter of Fabio. For her part, Cloris, Lisida's sister, loves Enrico, who has not yet revealed his true feelings to either of the two. Fabio would only all too gladly see Cloris married off to Enrico before he undertakes travels at the Duke's behest.

Enrico meets three veiled ladies: Lisida, Cloris, and their cousin Nisa. Cloris looks at him in joyful anticipation, and Lisida, who thinks that Enrico loves Cloris, reacts with disappointment. Celia, Lisida's chambermaid, then reports the arrival of the Duke, who has long importuned Cloris with his wooing – but in vain. Enrico offers to do the ladies a favor: he will detain the Duke until they have withdrawn. Cloris presents him with a blue sash in token of her gratitude, and Lisida gives Enrico a flower in order to get even with Cloris. Enrico as yet does not know who the ladies might have been. With Celia's help Ponlevi is supposed to determine their identity.

The Duke complains to Enrico of his unrequited love for Cloris, and Enrico's friend Ottavio also confesses that he is in love – not with Lisida, as Enrico fears, but with Nisa. Enrico now would in fact be free to court Lisida, but Ponlevi is not yet in the position to inform him which of the ladies gave him which love token – or even if Lisida was among the three veiled ladies.

At a later hour the lovers, beloved, and spurned meet again. Cloris and Lisida observe with rage that the flower and the sash are in Enrico's possession. To Cloris's question concerning which he would prefer, he

replies, »Let the more perfect of the colors / Tell you which gift earns love's honor.« Lisida commits herself to the flower's green and Cloris to the sky's blue. The Duke puts an end to the spirited demonstrations of jealousy between the two sisters.

Act II

Lisida laments her hopeless love. Enrico declares that he is in love with her but has to acknowledge that he has repeatedly made advances to Cloris in order to be able to be near her, Lisida. As a token of his true love, he gives Lisida Cloris's sash. Ponlevi announces Cloris and Nisa. Enrico promises Lisida to tell Cloris the plain truth, as far as his genuine feelings are concerned. Lisida fears that by doing this he will make Cloris even more jealous. She sends him away but at the same time feels drawn to him and in the end no longer knows what she wants. It is agreed that Enrico will politely withdraw when Cloris comes. While doing so he loses the flower. In order to increase Lisida's jealousy, Nisa advises Cloris to put the flower in her hair and for tactical reasons pertaining to the Duke to appear to direct Enrico's love toward Lisida. The plan seems to succeed; Lisida notices that her sister is wearing her love token and in a rage leaves Enrico.

In a letter Cloris forbids the Duke to continue his constant attempted advances. He commands Enrico to get on good terms with Nisa so that he can learn from her whom Cloris really loves. The Duke vigorously dismisses Enrico's objection that Ottavio would be the more appropriate of the two for his role, since it is he who loves Nisa. The Duke also does not accept the validity of Enrico's objection that he loves another girl.

Celia explains to Lisida that it was not Enrico but Cloris herself who put the flower in her hair. Lisida imme-

diately wants to write him a reconciliatory note. Ponlevi bills and coos with Celia, who returns his affection and now only pretends to simper a little. The jealous and quarrelsome sisters again meet. With Ponlevi eavesdropping, Cloris leads Lisida to believe that the Duke's advances are entirely welcome to her. By this logic Enrico, whose suit is otherwise in vain, would now be jealous and want to take vengeance on her with Lisida. Cloris advises her sister in every way to go along with Enrico's »false advertisement« and in this way to lessen the Duke's jealousy. Lisida declares that she would only too gladly be ready to follow her sister's suggestion. Cloris immediately thereupon regrets this plan ... Enrico can hardly believe what Ponlevi has reported to him about the sisters, but Lisida's »obligingness« seems to substantiate the servant. Enrico then also long resists the »false crocodile« Lisida, but the true lovers embrace – again to Cloris's misfortune. A new plan must be devised: Nisa lies to Lisida, telling her that Enrico wrote her, Nisa, an affectionate letter; Lisida does not at all believe this trick but wants to observe Enrico and Nisa as a precautionary measure. When Enrico then presumably meets Nisa alone, the Duke's request also immediately comes to his mind. He now ardently swears his love to her. Nisa does not know what is happening to her and feels flattered since Enrico would be entirely welcome to her as a lover. Cloris and Lisida make their entrance, and all three »deceived« women take two-fisted vengeance on Enrico.

Act III

Initially a scene of confused play by night. The Duke and Enrico and later also Ottavio pine for Lisida, Cloris, and Nisa, who have hidden themselves – not without cases of mistaken identity and scenes of jealousy. Only Ponlevi prefers to sleep. Fabio, who has come back from his business trip, stumbles over the servant and learns who it is who is to blame for the love chaos that now universally reigns: Enrico. Fabio challenges Enrico to a duel, and Ottavio too agrees to meet him for a fencing match. Enrico's courting of Nisa is unbearable to him. And Enrico makes yet another appointment for this same time: Lisida invites him to a rendezvous. Celia delivers this message, and for Enrico this is a favorable opportunity to flatter her in order, as commissioned by the Duke, to learn what Cloris wishes in her heart. Ponlevi of course cannot at all go along with this. The duellers meet. Fabio suspects that Ottavio is Enrico's underhanded assistant, and Ottavio thinks the same of Fabio. Enrico plans to engage in duels with both of them at the same time. The Duke comes and pretends to want to prevent a mishap. But the fact is that he wants to exercise deadly vengeance on Enrico, who continues to be his supposed rival for Cloris. A courageous intervention on Lisida's part finally brings Enrico into safety, and at long last the right couples find each other.

E. T. A. Hoffmann's Liebe und Eifersucht

It was through a colleague of his in the civil service, Regierungsassessor Itzig (later Hitzig), that Hoffmann became acquainted with Schlegel's translations of Calderón in Warsaw in 1804. During an illness in 1807 he again read Schlegel's *Spanisches Theater* and in it discovered *Die Schärpe und die Blume*, which for him was an ideal opera subject. Hoffmann began composing the opera in Warsaw, finished it in Berlin, and in the same year, 1807, tried in vain to have it performed at the Berlin National Theater. In addition, the Leipzig music publisher Ambrosius Kühnel refused to print Hoffmann's compositions. *Liebe und Eifersucht* was accepted neither in Vienna, where Itzig established contacts for him, nor at other theaters. Despite two attempts it was also not accepted at the Bamberg Theater (1808 and 1810), where Hoffmann had moved in 1808. When the Bamberg theater director Holbein was appointed to the Würzburg Theater in 1812, he took the manuscript of the libretto there with him (or had it sent to him there). This is probably why this manuscript found its way into the Würzburg City Archive, while the score remained with Hoffmann and then after his death was archived in the Royal Library in Berlin (today's German State Library).

The Arrangement and the Title Question

Hoffmann shaped Schlegel's three-act version into an opera libretto subdivided into acts and scenes. He set individual parts either in connection or linked unconnected verses by undertaking what were more or less major abbreviations. Sometimes he changed individual verses or words. While his Calderón and Schlegel sources were written in the form of verse comedies, Hoffmann exchanged verse for prose in the spoken passages, while by and large maintaining Schlegel's choice of words. Large parts of the Schlegel version not contributing to the advancement of the action – for example, Enrico's monologic description of his trip to Spain – have been eliminated entirely by Hoffmann. Hoffmann has likewise changed the names; the Spanish Octavio, for instance, becomes an Italian Ottavio (the work, after all, is set in Florence). Hoffmann deliberately took over a »mistake« on Schlegel's part: Schlegel repeatedly changed Calderón's »Nise« into a »Nisa« in Act I, and this name was held by Hoffmann to be more appropriate because it seemed to be more resonant. Great confusion reigns, both in Schlegel and Hoffmann, about who is to address whom with the formal »Ihr« or with the familiar »Du.«

After Hoffmann's Death

After Hoffmann's death *Liebe und Eifersucht* remained lost until the 1960s. The Hoffmann scholar Friedrich Schnapp first published the text written in the score in a Winkler edition in 1963 but in revised form, with additions and corrections after Schlegel. After the discovery of the libretto in Würzburg – published by Schnapp as a facsimile edition in 1970 – the same scholar used this text as the basis for his »Nachlese« of 1981. In 1998 the German Chamber Academy of Neuss under the conductor Johannes Goritzki produced a *cpo* disc including the overture to *Liebe und Eifersucht*. The score, edited by Hartmut Schick from the estate papers of Friedrich Schnapp, was published by the Schott Company of Mainz in 1999. During 2007/08 the Nuremberg music director and director of studies Graham Cox employed the »Berlin score« manuscript (Berlin State Library – Music Department with the Mendelssohn Archive), the score printed by Schott, and the Winkler edition of 1970 to produce the musical score material on which this recording rests.

Christoph MaierGehring

Translated by Susan Marie Praeder

Gary Martin (The Duke of Florence) earned a degree in mathematics and musical performance at the Western Illinois University and received his Master of Arts from Southern Methodist University. In 1983 he studied for a year at the Vienna College of Music and the Performing Arts. Gary Marti won a number of competitions, including the Metropolitan Opera Guild 1992 of the Southern District Auditions. During the 1998/99 season he participated in some productions at the Metropolitan Opera (*Carmen*, *Lohengrin*). Moreover, he sang the role of Dr. Borov in *Fedora* with Plácido Domingo. His repertoire includes not only familiar opera roles in his field such as Marcello in *La Bohème* and Enrico in *Lucia di Lammermoor* but also the requiems of Mozart and Brahms, Bach's *Magnificat*, and Handel's *Messiah*. Gary Martin made his debut at the Staatstheater am Gärtnerplatz in Munich in *Don Giovanni* during the 2000/01 season and has since gone on to sing roles such as Escamillo in *Carmen*, the Duke in *Capriccio*, Lionel in the concert performance of *The Maid of Orleans*, and Orpheus in Orff's *Orpheus*. He has been a member of the ensemble at the Staatstheater am Gärtnerplatz since 2002 and in the current season has performed as Count Almaviva in *The Marriage of Figaro*, Escamillo in *Carmen*, Figaro in *The Barber of Seville*, and the Professor in the children's opera *Der Mann im Mond*.

Robert Sellier (Enrico), born in Munich in 1979, received his initial instruction in voice at the Bayerische Singakademie under Hartmut Elbert and then studied voice at the Augsburg College of Music. He attended master classes taught by Margaret Baker-Genovesi, Margreet Honig, Gerd Uecker, and others and is currently studying in Jan Hammar's master class. He received a scholarship from the Richard Wagner Soci-

ety of Augsburg in 2003 and won the first prize at the voice competition at the Augsburg-Nuremberg College of Music in 2004. His concert repertoire extends from Monteverdi's *Vespers of the Blessed Virgin* through Bach's oratorios to works of the twentieth and twenty-first centuries, including some premieres. Robert Sellier undertook a tour of Switzerland as a guest of the Singphoniker vocal ensemble and has sung in concert with Enoch zu Guttenberg, the Dresden Philharmonic, and other artists and ensembles. CD recordings for Oehms Classics and the ORF as well as song recitals featuring Schubert's *Die Winterreise* round off his concert work. On the opera stage his roles to date have included Ferrando in *Così fan tutte*, Tamino in *The Magic Flute*, and Belmonte in *The Abduction from the Seraglio*. He joined the ensemble at the Bavarian Free State Theater in 2002 and was also heard there as Tamino in *The Magic Flute*. In 2006 Sellier's performances included the role of Emilio in Mozart's *Il sogno di Scipione* at the Klagenfurt City Theater and at the Salzburg Festival. During the 2006/07 season he was engaged at the Augsburg Theater for the roles of Rodrigo in *Otello* and of Ferrando in *Così fan tutte*. Since 2007 he has been a member of the ensemble at the Staatstheater am Gärtnerplatz in Munich and during his first season there performed roles such as Don Curzio in *The Marriage of Figaro* and Tamino in *The Magic Flute*.

Florian Simson (Ottavio) studied German and English as well as voice under Michaela Krämer and at the Robert Schumann College in Düsseldorf under Ingeborg Reichelt. The tenor initially dedicated himself to the oratorio from Bach to Britten before his first stage engagement took him to the Trier Theater in 1995. He made his debut at this theater in the role of Valzacchi in *Der Rosenkavalier* and also sang roles such as Leopold

in *Im weißen Rößel* and Seymour in the *Little Shop of Horrors*. In 1998 Florian Simon moved on to the Gelsenkirchen/Wuppertal Opera Houses, where he sang roles such as Zsúpán in *Gräfin Mariza*, Monostatos in *The Magic Flute*, and the Steersman in *The Flying Dutchman*. He debuted as Jan in *Der Bettelstudent* at the Staatstheater am Gärtnerplatz in Munich and has since performed there in roles such as Pedrillo in *The Abduction from the Seraglio*, Barnaby in *Hello, Dolly!*, Beppo in *Bajazzo*, and Goro in *Madame Butterfly*. Guest appearances and concerts have taken the singer to houses such as the theaters in Bielefeld, Bremen, Dessau, and Hildesheim and to the Alte Oper in Frankfurt am Main, Cologne Philharmonic, and Konzerthaus am Gendarmenmarkt in Berlin. Florian Simon is happy to be able to meet challenges of the most varied nature in vocal and acting aspects in his field as a comic and character tenor in a whole range of art genres and stylistic epochs. Here he has as his special focus the sung word and the credible representation of the figures entrusted to him. Since 2010 he has been a member of the ensemble at the Staatstheater am Gärtnerplatz. During the past season he sang roles such as Basilio in *The Marriage of Figaro*, Raoul de St. Brïoche in *The Merry Widow*, and Beppo in *Fra Diavolo*.

Jörg Simon (Fabio) was born in Neubrandenburg and received his training in voice at the Hanns Eisler College of Music in Berlin under Klaus W. Domhardt. While still a student he guested at the German State Opera Unter den Linden in Berlin and successfully completed a master class under Ruth Berghaus in 1988. In 1990 he passed his diploma state examination and was engaged at the theaters in the Hansa towns of Stralsund and Greifswald. Here Simon prepared and presented numerous roles and significant

ones in his field, including Rocco in *Fidelio*, Kaspar in *Der Freischütz*, Don Magnifico in *La Cenerentola*, the Water Goblin in *Rusalka*, Don Pasquale in *Don Pasquale*, Colline in *La Bohème*, the Speaker in *The Magic Flute*, and Henrik in *Maskarade*. Since 2001 he has been known to the public at the Theater am Gärtnerplatz in Munich in roles such as Rocco in *Leonore*, van Bett in *Zar und Zimmermann*, Don Magnifico in *Cinderella*, Hans Stadinger in *Der Waffenschmied*, Dr. Bartolo in *The Barber of Seville*, Falstaff in *The Merry Wives of Windsor*, Alfred P. Doolittle in *My Fair Lady*, Warden Frank in *Die Fledermaus*, and Baron Zeta in *The Merry Widow*. In August 2002 Jörg Simon debuted at the Bayreuth Festival as Hans Foltz in *Die Meistersinger von Nürnberg*. In March 2005 he guested as Rocco in Beethoven's *Leonore* in Tokyo with the New Japan Philharmonic in Sumida Triphony Hall under the conductor Christian Arming and the director Yasuhiro Miura. Guest appearances have taken the singer to countries such as Japan, Sweden, Poland, Austria, and Switzerland and to numerous German theaters. He also enjoys working in the concert field and has sung the bass parts in the requiems of Verdi, Mozart, and Brahms, Bach's *Christmas Oratorio*, Rossini's *Stabat mater* and *Petite messe solennelle*, and cantatas and masses by Bach, Mozart, Schubert, and Telemann. During the current season Jörg Simon has performed as Dr. Bartolo in *The Marriage of Figaro*, Massimiliano in *I Masnadieri*, and Falstaff in *The Merry Wives of Windsor* while continuing to be featured in his perennial role of Alfred P. Doolittle in *My Fair Lady*.

Christina Gerstberger (Lisida) has been a member of the ensemble of the Staatstheater am Gärtnerplatz in Munich since 2007. Born in Nuremberg, she completed her diploma studies in the main subject of

voice in the class taught by Ingeborg Ruß at the Detmold College of Music. She studied concurrently as a guest in the class taught by Christel Gernot-Heindl at the Opera School of the Würzburg College of Music. Her many other distinctions include the first prize at the German National Voice Competition in Berlin in 1998 and fellowships from the Walter Kaminsky Foundation of Munich, Hans and Eugenia Jütting Foundation of Stendal, and Richard Wagner Scholarship Foundation. The vocalist is active in the concert and oratorio fields as well as on the opera and operetta stage. In 1999 and 2002 she presented song recitals with success on French tours with the pianist Jörg Demus. Her voice can be heard on a CD recording with Handel's *Dixit Dominus* and Mozart's *Coronation Mass* in performances with the Palestrina Choir of Nuremberg under the conductor Rolf Gröschel and on a recording with songs by Dvorák on the edition series »Priesträger stellen sich vor« of the Detmold College of Music. During her first permanent theater engagement she sang at the Anhalt Theater in Dessau from 2000 to 2005. She then worked as a freelance artist for two years. Guest engagements took her to houses such as the Frankfurt am Main Opera, Dortmund Theater, and Lucerne Theater. Christina Gerstberger's opera and operetta repertoire encompasses numerous roles and includes Susanna from *The Marriage of Figaro*, Despina from *Cosi fan tutte*, Zerlina from *Don Giovanni*, Rosina from *The Barber of Seville*, and Ännchen from *Der Freischütz*. During the past season she debuted at the Theater am Gärtnerplatz as Susanna in *The Marriage of Figaro* while also singing roles such as Zerline in *Fro Diavolo*, the Princess in the children's opera *Der Mann im Mond*, and Gretel in *Hänsel und Gretel*.

Thérèse Wincent (Cloris) was born in Sweden, grew up in England, and was initially trained in voice at the Royal College of Music in London under Graziella Sciutti (graduating with distinction). From 1999 to 2002 she attended the opera class taught by Ralf Döring and Curt Malm at the University of Music and the Performing Arts in Vienna, and from 2002 to 2006 she studied privately under Sylvia Zeman in Vienna. In England the soprano has already been heard as Despina in *Cosi fan tutte*, Galatea in *Acis and Galatea*, and Micaëla in *Carmen*. She made her Austrian stage debut as a Water Nymph in Rameau's *Platée* with the Opera Da Camera ensemble in Linz. Minor roles at the Volksoper in Vienna and Theater an der Wien followed. In 2001 the young soprano debuted at the Vienna Chamber Opera in the Menotti operas *The Old Maid and the Thief* and *The Medium*. Thérèse Wincent has also scored considerable successes in the concert field. In oratorio and song recitals in Scandinavia, Japan, and China she has worked with conductors such as Trevor Pinnock, Sir Colin Davis, and Sir Roger Norrington. She is the recipient of the Swedish-Japanese Youth and Music Cultural Exchange Prize and of the Baroque and Duo Prize and the Performance Prize of the Royal College of Music in London. She debuted at the Staatstheater am Gärtnerplatz in Munich as Sophie in a new production of Massenet's *Werther* during the 2002/03 season and since then has also sung roles such as the Echo in *Ariadne auf Naxos*. Since 2003 she has been a member of the ensemble at the Staatstheater am Gärtnerplatz. During the current season she has appeared in roles such as Pamina in *The Magic Flute*, Anna Reich in *The Merry Wives of Windsor*, Musette in *La Bohème*, and Gretel in *Hänsel und Gretel*.

Sybille Specht (Nisa) was born in Mannheim and received her artistic training in Dresden, where she completed her state examination in voice with distinction. She then continued her studies under Constanza Cuccaro in Bloomington, Indiana, and was awarded scholarships for foreign study in master classes taught by Carlo Bergonzi, Grace Bumbry, and Elisabeth Schwarzkopf. She was a finalist and prizewinner at several international competitions including I Cestelli and Neue Stimmen. From 2001 to 2007 she was engaged as a lyric mezzo-soprano at the Bremen Theater. During the 2006/07 season, when the Bremen Theater was named the opera house of the year, Sybille Specht sang *Mélisande* in *Pelléas et Mélisande*, the Muse/Nicklausse in *The Tales of Hoffmann*, *Romiro in Il finto giardiniera*, *Dulcinée in Don Quichotte*, *Hermia in A Midsummer Night's Dream*, and *Cherubino in The Marriage of Figaro*. During the preceding years she had interpreted *Eliza in My Fair Lady*, *Rosina in The Barber of Seville*, *Dorabella in Così fan tutte*, the Composer in *Ariadne auf Naxos*, and *Sextus in La clemenza di Tito*, and many other roles at the same theater. Since 2007 Sybille Specht has been a member of the ensemble at the Staatstheater am Gärtnerplatz in Munich. During her first season there she was seen in roles such as *Cherubino in The Marriage of Figaro*, the *Belle in The Beauty and the Beast*, and the *Second Lady in The Magic Flute*.

Sybille Duffe (Celia/A Singer) began training in voice in 1999 under Maria de Francesca-Cavazza, with whom she completed her study of voice at the Munich College of Music and Theater from 2001 to 2006. From 2003 to 2007 she was also a student at the August Everding Bavarian Theater Academy, and in 2004 she was the recipient of a scholarship from the

German Stage Society. She earned her diploma in the field of voice with a specialization in music theater in 2006 and was a finalist at the Belvedere Voice Competition in Vienna during the same year, prior to beginning her master class studies under Mario de Francesca-Cavazza at the Munich College of Music and Theater. During her education she participated in several projects at the Bavarian Theater Academy and performed in roles such as *Achilles in Die schöne Helena* and *Despino in Così fan tutte*. Moreover, Sybilla Duffe has sung in various guest engagements such as at the Orff Festival 2008 in Andechs (*Der Gaggoloni*), Bremen State Theater, and Heidenheim Castle Festival (*The Abduction from the Seraglio*). Since 2007 she has been an ensemble member at the Staatstheater am Gärtnerplatz in Munich. During the past season she sang roles such as the *Princess in the children's opera Der Mann im Mond*, *Papagena in The Magic Flute*, *Barbarina in The Marriage of Figaro*, and *Zerline in Fra Diavolo*.

Stefan Sevenich (Ponlevi), born in Neuwied am Rhine, began his study of voice under Claudio Nicolai at the Cologne State College of Music. During his training he was accompanied by outstanding artistic personalities such as Walter Berry and Helmut Deutsch. From 2003 to 2007 he was an ensemble member at the Augsburg Theater, where he sang many great roles in his field, and in September 2007 he moved on to the ensemble at the Staatstheater am Gärtnerplatz in Munich. He has sung as a guest at houses such as the Basel Theater, Linz State Theater, Mannheim and Weimar National Theaters, Bremen, Kassel, Braunschweig, and Oldenburg State Theaters, and Essen and Gelsenkirchen Opera Houses and at festivals such as the Wiesbaden International May Festival and Rossini Festival on Rügen. His regular concertizing has taken

him throughout Germany and to foreign countries. He has increasingly concentrated on lied song and recently celebrated successes in this field with his interpretation of Schubert's *Die Winterreise*. Between 1999 and 2001 he sang in various concert opera performances with the Orquesta Sinfónica Nacional in San José, Costa Rica, and presented song recitals in Melbourne, Australia. In December 2004 Sevenich received a fellowship in the arts from the Bavarian State Ministry of Science, Research, and Art. In addition to his activity as a vocalist, Stefan Sevenich teaches in the field of scenic presentation. Since 2003 he has worked successfully at the State College of Music in Nuremberg and Augsburg and directed and staged the performances of the Opera School of the Augsburg Institute in cooperation with the Augsburg Theater. During his first season at the Staatstheater am Gärtnerplatz in Munich in 2007/08 he sang the title role in *The Marriage of Figaro* and the roles of Bartolo in *The Barber of Seville* and Giacomo in *Fra Diavolo*.

The **Orchestra of the Ludwigsburg Castle Festival**, founded by Wolfgang Gönnenwein in 1972, has continued to operate without significant changes even after the retirement of its conductor of many years. Its membership consisting of musicians from leading Baden-Württemberg orchestras, college professors from this German land, and graduates of its institutions of higher learning was expanded in 2005 under the conductor Michael Hofstetter to include above all young freelance musicians from the early music scene in order to adapt to a new artistic approach emphasizing vibrant authentic performance practice. The goal is to perform each work from the baroque to modern times on the instruments and in the performance style for which it was composed – a challenge to which the musicians have risen with an optimum of stylistic flexibility.

With its new principal conductor the Orchestra of the Ludwigsburg Castle Festival is also increasingly present on the European market – for example, in 2006 with performances at the renowned Schubertiade in Schwarzenberg, Austria, and as the house orchestra in the last transmissions of Götz Alsmann's classical show *Eine große Nachtmusik*. The results of a viewer survey conducted by the show, known as Götz Alsmanns *Nachtmusik* since 2008, gave the orchestra high marks for its achievement. The show regularly entertains more than a million viewers with classical music and more. In the spring of 2008 the Ludwigsburg Festival Orchestra guested with the Ludwigsburg production of Gluck's opera *Ezio* at the Second International Gluck Opera Festival in Nuremberg.

Michael Hofstetter has been the principal conductor of the Choir and Orchestra of the Ludwigsburg Castle Festival since 2005. The Munich-born Hofstetter began his career at the theaters in Wiesbaden (conductor) and Gießen (general music director) and during the past years has made a name for himself especially as a baroque specialist and expert in the field of authentic performance practice with operas such as Handel's *Alcina* and *Giulio Cesare in Egitto* (with the stage director Herbert Wernicke).

Hofstetter's multifaceted repertoire also extends to other fields. When he directed the new production of Wagner's *Tristan und Isolde* at the Dortmund Opera House in 2000, he received various nominations as Conductor of the Year in the annual survey of the critics published in the *Opernwelt* opera journal. His fondness for the operetta and enlistment in its cause have earned him the Robert Stolz Medal, and in May 2008 he became the first recipient of the Horst Stein Prize. Michael Hofstetter, who has also been the principal conductor of the Stuttgart Chamber Orchestra since 2006, is a guest at many leading opera houses, with major orchestras, and at renowned festivals including the Homburg and Bavarian State Operas, Stuttgart State Theater, German Opera of Berlin, Gran Teatre del Liceu in Barcelona, Welsh National Opera in Cardiff, Salzburg Festival, and Handel Festival in Karlsruhe. In the autumn of 2008 he made his United States debut with a production of Berlioz's opera *Béatrice et Bénédict* at the Houston Grand Opera in Texas. His recordings of the Ludwigsburg Castle Festival operas productions, highly acclaimed by the press, have been released on the OehmsClassics label. Further prizewinning CD and DVD recordings by this conductor have been released on **cpo**, Virgin Classics, Berlin Classics, orthonas, Sony, and Deutsche Grammophon.

Hofstetter's recording of arias and overtures by Rossini was named the Best Album by the French Académie du Disque Lyrique and received the Prix France Culture-Télérama.

Liebe und Eifersucht – Amour et Jalousie

L'intrigue

Acte I

Enrico, un noble au service du duc de Florence, revient d'un voyage en Espagne en compagnie de son serviteur, Ponlevi. Il aime Lisida, la fille de Fabio, d'un amour sans espoir. Inversement Cloris, la sœur de Lisida, est amoureuse d'Enrico. Jusqu'à présent, Enrico n'a encore dévoilé ses véritables sentiments à aucune des deux. Fabio, sur le point de partir en voyage, en mission pour le duc, verrait d'un très bon œil Cloris mariée à Enrico.

Enrico rencontre trois dames voilées: Lisida, Cloris et leur cousine, Nisa. Cloris le regarde, pleine d'espoir, Lisida est déçue car elle suppose qu'Enrico aime Cloris. La femme de chambre de Lisida, Celia, annonce alors l'arrivée du duc qui fait depuis longtemps une cour pressante mais non payée de retour à Cloris. Enrico propose aux dames de retenir le duc suffisamment longtemps pour qu'elles puissent se retirer. En remerciement, Cloris lui offre une écharpe bleue et Lisida, pour se venger des vexations de Cloris, lui donne une fleur. Enrico ne sait toujours pas qui ces dames pourraient être. Ponlevi est chargé de découvrir leur identité avec l'aide de Celia.

Le duc se plaint à Enrico de son amour malheureux pour Cloris. L'ami d'Enrico, Ottavio, avoue également être amoureux – non pas de Lisida, comme le craint Enrico, mais de Nisa. La voie serait donc libre pour Enrico vis-à-vis de Lisida. Ponlevi ne peut hélas toujours pas lui dire quelle dame lui a offert quel gage d'amour ni même si Lisida était parmi ces dames voilées.

A une heure avancée de la nuit, les amoureux, l'ai-

mée et la dédaignée se retrouvent à nouveau. Cloris et Lisida remarquent, dépitées, qu'Enrico a gardé l'écharpe et la fleur. Quand Cloris lui demande laquelle il préfère, il répond «la plus parfaite des couleurs vous dit le gage aimé» (Die vollkommene der Farben nenn' Euch das geliebte Pfand). Lisida défend le vert de la fleur, Cloris, le bleu du ciel. Le duc met fin à la dispute des sœurs jalouses.

Acte II

Lisida se lamente sur son amour sans espoir. Enrico lui avoue ses sentiments mais doit avouer s'être rapproché de Cloris pour pouvoir être proche d'elle, Lisida. Comme gage de son amour véritable, il tend à Lisida l'écharpe de Cloris. Ponlevi annonce Cloris et Nisa. Enrico promet à Lisida de dire la vérité sur ses sentiments à Cloris. Lisida craint qu'il ne la rende encore plus jalouse. Elle le congédie tout en se sentant attirée par lui et ne sait finalement plus ce qu'elle veut. On se met d'accord pour qu'Enrico se retire poliment à l'arrivée de Cloris. Il perd la fleur en partant. Pour attiser la jalousie de Lisida, Nisa conseille à Cloris de piquer la fleur dans ses cheveux et, pour des raisons tactiques en ce qui concerne le duc, de faire semblant d'orienter l'amour d'Enrico vers Lisida. Le plan semble réussir. Lisida remarque son gage d'amour dans les cheveux de sa sœur et, folle de rage, plante là Enrico.

Dans une lettre, Cloris interdit au duc de poursuivre ses constantes tentatives de séduction. Celui-ci ordonne à Enrico de s'introduire dans les bonnes grâces de Nisa pour lui soutirer le nom de celui que Cloris aime. Enrico lui fait remarquer qu'Ottavio serait mieux placé pour cette mission puisqu'il est l'amoureux de Nisa, mais le duc refuse. La deuxième objection d'Enrico, qui confesse être amoureux d'une autre, est également rejec-

tée par le duc.

Celia révèle à Lisida que ce n'est pas Enrico qui a piqué la fleur dans les cheveux de Cloris mais que celle-ci l'a fait elle-même. Lisida veut lui envoyer sur le champ un billet pour s'excuser. Ponlevi roucoule avec Celia, qui est également séduite par lui mais se défend un peu pour la forme. Les deux sœurs jalouses et querelleuses se heurtent à nouveau. Espionnée par Ponlevi, Cloris fait croire à Lisida qu'elle est tout à fait favorable aux approches du duc. Elle ajoute que c'est la raison pour laquelle Enrico, qui lui fait la cour, est maintenant jaloux et veut se venger d'elle à travers Lisida. Cloris conseille à sa sœur d'entrer dans le jeu d'Enrico pour poiser la jalousie du duc. Lisida n'est que trop contente d'accepter la proposition de sa sœur. Cloris ne tordra pas à se mordre les doigts de la réussite de son plan... Enrico a peine à croire ce que Ponlevi lui raconte à propos des deux sœurs mais les avances de Lisida semblent confirmer les dires du serviteur. Enrico résiste longtemps à cette hypocrite de Lisida jusqu'à ce qu'ils tombent dans les bras l'un de l'autre, incapables de nier plus longtemps leur amour – au grand dam de Cloris. Il faut donc un plan de rechange: Nisa fait croire à Lisida qu'elle a reçu une tendre lettre d'Enrico. Lisida n'accorde aucun crédit à ce mensonge mais, par prudence, veut observer le comportement d'Enrico envers Nisa. Lorsque Enrico rencontre Nisa prétendument seule, il se rappelle l'ordre du duc. Il lui avoue son amour en termes enflammés. Nisa ne comprend pas ce qui lui arrive et se sent flattée car elle accepterait volontiers Enrico comme amoureux. Cloris et Lisida font irruption et les trois femmes «trompées» font passer un mauvais moment à Enrico.

Acte III

D'abord, un embrouillimini nocturne: le duc et Enrico, ensuite Ottavio, soupirent après Lisida, Cloris et Nisa qui restent cachées – les confusions et les scènes de jalousie ne manquent pas. Ponlevi préfère dormir. Fabio, revenu de son voyage d'affaires, trébuche sur le serviteur endormi et apprend le nom du responsable de ce chaos amoureux: Enrico. Fabio le provoque en duel, suivi par Ottavio qui ne peut supporter la cour qu'Enrico fait à Nisa. Enrico a encore un troisième rendez-vous prévu au même moment, il lui a été fixé par Lisida. C'est Celia qui en est la messagère: une belle occasion pour Enrico d'apprendre de la bouche de Lisida le nom de celui auquel Cloris a donné son cœur et ainsi d'obéir au duc. Ceci ne convient pas du tout à Ponlevi. Les duellistes se rencontrent. Fabio suppose qu'Ottavio est là pour prêter main forte à Enrico tandis qu'Ottavio pense la même chose de lui. Enrico veut se battre contre les deux à la fois. Le duc arrive et prétend vouloir empêcher un malheur. En fait, il a le dessein de tuer Enrico pour se venger car il croit qu'il est son rival dans le cœur de Cloris. L'intervention courageuse de Lisida met Enrico définitivement en sécurité. Chacun trouve enfin sa chacune.

E.T.A. Hoffmann: «Liebe und Eifersucht»

En 1804, un collègue fonctionnaire de Hoffmann, l'assesseur judiciaire Julius Hitzig (Hitzig avant sa conversion au catholicisme), lui avait fait découvrir les œuvres de Calderón dans la traduction de Schlegel. En 1807, alors qu'il était molode, il relut le «*Spanisches Theater*» de Schlegel et y découvrit «*L'écharpe et la fleur*», qui lui sembla être un sujet idéal pour un opéra. Hoffmann termina à Berlin la pièce qu'il avait commencée à Vorošev. En 1807 toujours, il fit de vaines tentatives pour la monter au Théâtre national de Berlin. En outre, l'éditeur musical Ambrosius Kühnel, de Leipzig, refusa de publier ses compositions. «*Liebe und Eifersucht*» ne fut accepté ni à Vienne, où Hitzig le mit en contact, ni dans d'autres théâtres. Ce fut encore le cas au Théâtre de Bamberg, où Hoffmann s'était établi en 1808: ses deux tentatives (en 1808 et 1810) restèrent infructueuses. Lorsque Holbein, le directeur du Théâtre de Bamberg, fut appelé à la direction du Théâtre de Wurtzbourg en 1812, il emporta avec lui le livret manuscrit (ou se le fit envoyer). C'est comme cela que ce manuscrit se retrouva dans les archives de la ville de Wurtzbourg, tandis que la partition restait chez Hoffmann pour être finalement archivée, après sa mort, à la Bibliothèque royale de Berlin (aujourd'hui Deutsche Staatsbibliothek).

Arrangement et question du titre

À partir de la version en trois actes de Schlegel, Hoffmann a rédigé un livret d'opéra en actes et scènes. Son adaptation musicale soit respecte les parties soit réunit des vers isolés au moyen de coupures plus ou moins importantes. Parfois encore, il modifie certains vers ou certains mots. Tandis que les textes sources de Calderón et de Schlegel sont des comédies écrites en

vers, Hoffmann, dans les passages récités, abandonne le vers pour la prose tout en conservant largement les mots choisis par Schlegel. Il supprime des vers entiers de la version de Schlegel qui n'apportent rien à la progression de l'intrigue, comme le monologue dans lequel Enrico raconte son voyage en Espagne. Hoffmann modifie également les noms. L'Octavio espagnol devient un Ottavio italien (la pièce se déroule à Florence). Hoffmann reprend volontairement une «erreur» de Schlegel: au premier acte, Schlegel fait de la «Nise» de Calderón une «Nisa», ce qui semble à Hoffmann plus approprié comme sonorité. Les adresses réciproques en «Ihr» (forme polie) ou «Du» (forme familière) appartiennent plutôt à Schlegel que chez Hoffmann.

Schlegel, pour sa comédie, reprend le titre de Calderón «*Die Schärpe und die Blume*» (L'écharpe et la fleur). La page de titre – qui n'est pas de l'écriture de Hoffmann – de la partition manuscrite dite «de Berlin» porte la mention «*Liebe und Eifersucht, Oper in drei Akten nach Calderón's 'Schärpe und Blume'*» (Amour et Jalousie, opéra en trois actes d'après L'écharpe et la Fleur de Calderón), tandis que le livret de Wurtzbourg est intitulé «*Die Blume und die Schärpe*» (La fleur et l'écharpe).

Après la mort d'Hoffmann

... L'œuvre sera portée disparue jusqu'au milieu des années 1960. En 1963, Friedrich Schnapp, spécialiste de Hoffmann, publiera pour la première fois le texte de la partition dans le cadre de l'édition Winkler, mais en la remoniant avec des compléments et des corrections basées sur la pièce de Schlegel. Après la découverte du livret à Wurtzbourg – publié par Schnapp en 1970 dans une édition en facsimile – celui-ci fait de ce texte

la base de son «recueil complémentaire» de 1981. En 1998, La Deutsche Kammerakademie Neuss, sous la direction de Johannes Goritzki, enregistre chez **cpo** l'Ouverture de «Liebe und Eifersucht» parmi d'autres oeuvres. La partition, éditée par Hartmut Schick sur base de la succession de Friedrich Schnapp, est imprimée en 1999 chez Schott à Mayence. En 2007/2008, Graham, Cox directeur de la musique et répétiteur de l'opéra de Nuremberg, a réalisé la partition qui a servi pour cet enregistrement, sur la base de la «partition de Berlin» manuscrite (Staatsbibliothek Berlin – Section musicale avec archives Mendelssohn), de la partition Schott ainsi que de l'édition Winkler de 1970.

Christoph MaierGehring

Gary Martin

Après avoir obtenu un diplôme de mathématique et de comédie musicale à la Western Illinois University et un Master of Arts à la Southern Methodist University, Gary Martin a étudié pendant un an, en 1983, à l'Ecole supérieure de musique et d'art dramatique de Vienne. Il a remporté plusieurs concours, notamment le Metropolitan Opera Guild 1992 des Southwest District Auditions. Durant la saison 1998/99, il a pris part à diverses productions du Metropolitan Opera (*Carmen*, *Lohengrin*) et a chanté le Dr Borov dans *Fedora* aux côtés de Plácido Domingo. Son répertoire compte entre autres les rôles de Marcello (*La Bohème*, Enrico (*Lucia di Lammermoor*), les Requiems de Mozart et Brahms, le *Magnificat* de Bach et *Le Messie* de Haendel. En 2000/01, il a fait ses débuts au Staatstheater am Gärtnerplatz dans le rôle-titre de *Don Giovanni*. Depuis lors, on a pu l'applaudir en Escamillo (*Carmen*), Le Comte (*Capriccio*), Lionel (représentation en concert de *La Pucelle d'Orléans*), Orpheus (*Orpheus d'Orff*). Depuis

2000, il fait partie de l'ensemble des solistes de cet établissement. La saison dernière, il a ainsi été le comte Almaviva (*Les Noces de Figaro*), Escamillo (*Carmen*), Figaro (*Le Barbier de Séville*) et le Professeur (*Der Mann im Mond*).

Robert Sellier

Né en 1979 à Munich, il a reçu ses premières leçons de chant à la Bayerische Singakademie avec Hartmut Elbert, et a ensuite étudié le chant à l'Ecole supérieure de musique d'Augsbourg. Il a suivi des cours de maîtrise avec Margaret Baker-Genovesi, Margreet Honig, Gerd Uecker et étudie actuellement dans la classe de maîtrise de Jan Hammar. En 2003, il a reçu une bourse de l'Association Richard Wagner d'Augsbourg, et en 2004 le premier prix du Concours de chant de l'Ecole supérieure de musique d'Augsbourg-Nuremberg.

Son répertoire s'étend des *Vêpres de la Vierge* de Monteverdi, en passant par les oratorios de Bach, jusqu'aux œuvres des 20^e et 21^e siècles, dont il a assuré quelques créations. Il a participé à une tournée en Suisse en invité avec les Singphoniker et a donné des concerts notamment avec Enoch zu Guttenberg à la Philharmonie de Dresde. Plusieurs enregistrements de CD pour Oehms Classics et l'ORF ainsi que divers récitals de lieder, dans *Le Voyage d'Hiver* de Schubert, complètent ses activités artistiques.

Sur la scène lyrique, il a déjà été Ferrando (*Così fan tutte*), Tamino (*La Flûte enchantée*) et Belmonte (*L'Enlèvement au sérail*). Depuis 2002, il est membre de l'ensemble du Freies Landestheater Bayern, où il a également interprété le rôle de Tamino. En 2006, il a chanté le rôle d'Emilio (*Il sogno di Scipione* de Mozart) au Théâtre municipal de Klagenfurt et au Festival de Salz

bourg. Durant la saison 2006/07, il a été engagé au Théâtre d'Augsbourg pour les rôles de Rodrigo (*Otello*) et Ferrando. Depuis 2007, il est membre de l'ensemble des solistes du Staatstheater am Gärtnerplatz, où il a déjà été entre autres Don Curzio (*Les Noces de Figaro*) et Tamina.

Florian Simson

Parallèlement à des études de philologie et littéraire allemandes et anglaises, Florian Simson a étudié le chant avec Michaela Krämer et à l'Ecole supérieure de musique Robert Schumann de Düsseldorf avec Ingeborg Reichelt. Le ténor s'est d'abord consacré à l'oratorio, de Bach à Britten, avant d'être engagé pour la première fois sur la scène lyrique en 1995 au Théâtre de Trèves, où il fit ses débuts en *Valzacchi* (*Le Chevalier à la rose*) et interpréta des rôles tels que Léopold (*L'Auberge du Cheval blanc*) et Seymour (*Little Shop of Horrors*). En 1998, il fut engagé à l'Opéra de Gelsenkirchen/Wuppertal, où il fut entre autres Zsupán (*Comtesse Maritza*), Monastatos (*La Flûte enchantée*) et le Pilote (*Le Vaisseau fantôme*).

Au Staatstheater am Gärtnerstadt, il a fait ses débuts en Jan (*Der Bettelstudent/L'Étudiant pauvre*), et o depuis lors été Pedrillo (*L'Enlèvement au sérail*), Barnaby (*Hello, Dolly!*), Beppo (*Poillasse*) et Goro (*Madame Butterfly*).

Des prestations en invité et des concerts l'ont mené entre autres aux théâtres de Bielefeld, Brême, Dessau et Hildesheim, à l'Alte Oper de Francfort/Main, à la Philharmonie de Cologne et au Konzerthaus am Gendarmenmarkt de Berlin. Florian Simson est heureux de pouvoir se produire en tant que ténor de caractère et *spieltenor* (ténor buffo) dans les genres artistiques les plus divers et les époques stylistiques les plus diverses,

et de répondre oinsi aux défis vocaux et scéniques de tous genres. Il accorde une grande importance à la parole et à l'interprétation vraisemblable de ses personnages.

Depuis 2001, il fait partie de l'ensemble de solistes du Staatstheater am Gärtnerplatz. La saison dernière, il a été, entre autres, Bosile dans *Les Noces de Figaro*, Raoul de St Brioche dans *La Veuve Joyeuse* et Beppo dans *Fra Diavolo*.

Jörg Simon

Originaire de Neubrandenburg, Jörg Simon s'est formé à l'Ecole supérieure de musique Hanns Eisler à Berlin avec Klaus W. Domhardt. Durant ses études, il fut déjà l'invité du Deutsche Stootsoper Unter den Linden de Berlin, et participa avec succès en 1988 à un cours de maîtrise de Ruth Berghaus. Il obtint son diplôme final en 1990 et fut engagé au Théâtre des villes hanséatiques Stralsund et Greifswald. Il s'y est exercé à de nombreux rôles de sa catégorie, p.ex. Rocco (*Fidelio*), Kaspar (*Der Freischütz*), Don Magnifico (*La Cenerentola*), le Génie des eaux (*Rousalka*), le rôle-titre de *Don Pasquale*, Colline (*La Bohème*), l'Officier (*La Flûte enchantée*), Henryk (*Maskerade*). Le Staatstheater am Gärtnerplatz l'a accueilli en Rocco (*Leonore*), van Bett (*Isar et Charpentier*), Don Magnifico (*La Cenerentola*), Hans Stadinger (*Der Waffenschmied/L'Armurier*), Dr Bartolo (*Le Barbier de Séville*), Folstoff (*Les Joyeuses Commères de Windsor*), Alfred P. Doalittle (*My Fair Lady*), le Directeur de prison Frank/Tourillon (*La Chauve-Souris*) et le Baron Zeto (*La Veuve joyeuse*).

En août 2002, Jörg Simon a fait ses débuts au Festival de Bayreuth en Hans Foltz (*Les Maîtres Chanteurs de Nuremberg*). En mars 2005, il a été invité à interpréter le rôle de Rocco (*Leonore*) à Tokyo avec le New

Japan Philharmonic au Sumida Triphony Hall, sous la direction de Christian Arming et dans une mise en scène de Yasuhiro Miura. Des invitations l'ont mené entre autres au Japon, en Suède, en Pologne, en Autriche et en Suisse ainsi que sur de nombreuses scènes allemandes.

Il se consacre aussi au concert, et a interprété notamment la voix de basse dans les Requiems de Verdi, Mozart et Brahms, dans *L'Oratorio de Noël* de Bach, le *Stabat Mater* et la *Petite Messe solennelle* de Rossini, dans des cantates et messes de Bach, Mozart, Schubert, Telemann.

La saison dernière, il a également été Dr Bartolo (*Les Noces de Figaro*), Massimiliano (*I Masnadieri*), Falstaff (*Les Joyeuses Commères de Windsor*) et Alfred Doolittle (*My Fair Lady*).

Christina Gerstberger

Christina Gerstberger est depuis 2007 membre de l'ensemble des solistes du Staatstheater am Gärtnerplatz. Née à Nuremberg, elle a étudié le chant de 1996 à 2000 à l'Ecole supérieure de musique de Detmold, dans la classe d'Ingeborg Ruß. Parallèlement, elle a été étudiante invitée à l'Ecole d'opéra de l'Ecole supérieure de musique de Wurtzbourg, dans la classe de Christel Gernot-Heindl. Parmi de nombreuses distinctions, elle a obtenu en 1998 le premier prix du Concours fédéral de chant de Berlin, et a été boursière de la Fondation Walter Kaminsky à Munich, de la Fondation Hans et Eugenia Jütting à Stendal et de la Fondation des bourses Richard Wagner.

A l'aise tant dans les domaines de l'oratorio et du concert que de la mélodie, elle a entre autres effectué en 1999 et 2002 des tournées à travers la France avec le pianiste Jörg Demus. Sa voix peut être entendue sur

un enregistrement en CD du *Dixit Dominus* de Haendel et de la *Messe du Couronnement* de Mozart, enregistré avec le Palestrina-Chor de Nuremberg dirigé par Rolf Gröschel, ainsi que dans des lieder de Dvorak dans le cadre de l'Edition Preisträger de l'Ecole supérieure de musique de Detmold. Son premier engagement l'a menée de 2000 à 2005 à l'Anhaltisches Theater de Dessau. Ensuite, elle fut indépendante pendant deux ans, et fut invitée notamment à l'Opéra de Francfort-sur-le-Main, au Théâtre de Dortmund et au Théâtre de Lucerne.

Le répertoire d'opéra et d'opérette de Christina Gerstberger comprend de nombreux rôles tels que Suzanne (*Les Noces de Figaro*), Despina (*Così fan tutte*), Zerlina (*Don Giovanni*), Rosine (*Le Barbier de Séville*) et Ännchen (*Le Freischütz*). La saison dernière, elle a fait ses débuts au Theater am Gärtnerplatz en Suzanne, et a interprété les rôles de Zerline (*Fra Diavolo*), la Princesse (*Der Mann im Mond*) et Gretel (*Haensel et Gretel*).

Thérèse Wincent

Née en Suède, Thérèse Wincent a grandi en Angleterre et a d'abord étudié le chant avec Graziella Sciutti au Royal College of Music de Londres, où elle a obtenu son diplôme avec distinction. De 1999 à 2002, elle a suivi les cours de chant d'opéra de Ralf Döring et de Curt Malm à l'Université de musique et d'art dramatique de Vienne, et de 2002 à 2006 elle a suivi des cours en privé avec Sylvia Zeman à Vienne. En Angleterre, on a déjà pu l'applaudir dans les rôles de Despina (*Così fan tutte*), Galathée (*Acis et Galathée*) et Micaëla (*Carmen*). Elle s'est produite pour la première fois en Autriche avec l'ensemble de l'Opera Da Camera à Linz, en naïade dans *Platée* de Rameau. Elle

fut ensuite engagée pour divers petits rôles au Volksoper de Vienne et au Theater an der Wien. En 2001, elle a fait ses débuts au Kammeroper de Vienne dans les opéras de Menotti *The Old Maid and the Thief* et *The Medium*.

Dans le domaine du concert également, Thérèse Wincent a déjà remporté des succès considérables. Elle s'est produite dans des oratorios et des récitals de lieder en Scandinavie, au Japon et en Chine avec, entre autres, Trevor Pinnock, Sir Colin Davis et Sir Roger Norrington. Elle est lauréate du Prix d'échange culturel suédo-japonais Youth and Music, ainsi que du Prix d'interprétation Baroque et Duo du Royal College of Music de Londres.

Elle a chanté pour la première fois au Staatstheater am Gärtnerplatz en 2002/03 en Sophie dans une nouvelle production du *Werther* de Massenet, et a également été la nymphe Echo dans *Ariane* à Noxos. Depuis 2003, elle est membre de l'ensemble de ce théâtre, où on a pu l'applaudir la saison dernière en Pamina (*La Flûte enchantée*), Anna Reich (*Les Joyeuses Commères de Windsor*), Musette (*La Bohème*) et Gretel (*Haensel et Gretel*).

Sybille Specht

Née à Mannheim, Sybille Specht a reçu sa formation artistique à Dresde, où elle a passé son examen national de chant avec distinction. Elle s'est ensuite perfectionnée à Bloomington/Indiana avec Constanza Cuccaro et, grâce à diverses bourses, elle a pris part à des masterclasses donnés par Carl Bergonzi, Grace Bumbry et Elisabeth Schwarzkopf. Elle a été finaliste et lauréate de plusieurs concours internationaux, notamment I Castelli et Neue Stimmen. De 2001 à 2007, elle a été engagée comme mezzo-soprano lyrique au Théâ-

tre de Brême. Durant la saison 2006/07, qui vit cet établissement élu Opéra de l'Année, elle fut Mélisande (*Pelléas et Mélisande*), la Muse/Niclausse (*Les Contes de Hoffmann*), Ramiro (*la Finta Giardiniera*), Dulcinée (*Don Quichotte*), Hermia (*A Midsummer Night's Dream*) et Chérubin (*Les Noces de Figaro*). Auparavant, elle avait déjà été Eliza (*My Fair Lady*), Rosine (*Le Barbier de Séville*), Dorabella (*Così fan tutte*), le Compositeur (*Ariane à Noxos*), Sextus (*La Clémence de Titus*) et bien d'autres encore.

Depuis 2007, Sybille Specht est membre de l'ensemble du Staatstheater am Gärtnerplatz, à Munich. Durant sa première saison, elle a interprété entre autres les rôles de Chérubin, Belle (*La Belle et le Bête*) et la Deuxième Dame (*La Flûte enchantée*).

Sibylla Duffe

Sibylla Duffe commença l'étude du chant en 1999 auprès de Maria de Francesca-Cavazza, avec laquelle elle étudia ensuite de 2001 à 2006 à l'Ecole supérieure de musique et de théâtre de Munich. De 2003 à 2007, elle fut parallèlement l'élève d'August Everding à la Bayerische Theaterakademie, et en 2004 elle reçut une bourse du Deutscher Bühnenverein. En 2006, elle obtint son diplôme de chant (catégorie: théâtre musical) et fut finaliste du Concours Belvedere à Vienne, avant d'entrer dans la classe de maîtrise de Maria de Francesca-Cavazza à l'Ecole supérieure de musique et de théâtre de Munich.

Durant ses études, elle participa à plusieurs projets à la Bayerische Theaterakademie, et fut entre autres Achille dans *La Belle Hélène* et Despina dans *Così fan tutte*. Elle a également été invitée au Festival Orff d'An-dechs en 2008 (*Der Goggolori*), au Staatstheater de Brême et au Festival du Château de Heidenheim (*L'En-*

lèvement au sérail).

Depuis 2007, elle fait partie de l'ensemble du Staatstheater am Gärtnerplatz. La saison dernière, elle a interprété entre autres les rôles de la Princesse (dans l'opéra pour enfants *Der Mann im Mond*), Papagena (*La Flûte enchantée*), Barbarine (*Les Noces de Figaro*) et Zerline (*Fra Diavolo*).

Stefan Sevenich

Né à Neuwied/Rhin, Stefan Sevenich a étudié dans la classe de Claudio Nicolai à l'Ecole supérieure de musique de Cologne. Il a également reçu l'impulsion de personnalités telles que Walter Berry et Helmut Deutsch. De 2003 à 2007, il a été membre de l'ensemble du Théâtre d'Augsbourg, où il a interprété de nombreux rôles de sa catégorie, puis a été admis en septembre 2007 au Staatstheater am Gärtnerplatz. Il a été invité à chanter au Théâtre de Bâle, au Landestheater de Linz, aux Théâtres nationaux de Mannheim et de Weimar, aux Théâtres d'état de Brême, Kassel, Brunswick et Oldenburg, aux Opéras d'Essen et de Gelsenkirchen, au Festival international de Mai à Wiesbaden et au Festival Rossini de Rügen. Il donne par ailleurs de nombreux concerts tant en Allemagne qu'à l'étranger, et se consacre de plus en plus au lied, domaine dans lequel son interprétation du *Voyage d'Hiver* de Schubert a récemment remporté un franc succès.

De 1999 à 2001, il a participé à diverses représentations d'opéras en concert avec l'Orquesta Sinfonica nacional de St José (Costa Rica) et a donné des récitals de mélodies à Melbourne en Australie. En décembre 2004, il a reçu le Prix de soutien du Ministère bavarois de la Science, la Recherche et l'Art.

Outre ses activités de chanteur, Stefan Sevenich enseigne la représentation scénique. Depuis 2003, il

collabore avec succès avec l'Ecole supérieure de musique de Nuremberg/Augsbourg et dirige et met en scène les représentations d'opéra de l'Institut d'Augsbourg en collaboration avec le Théâtre d'Augsbourg.

Durant sa première saison au Staatstheater am Gärtnerplatz, en 2007-08, Stefan Sevenich a chanté le rôle-titre des *Noces de Figaro*, Bartolo (*Le Barbier de Séville*) et Giacomo (*Fra Diavolo*).

Orchestre du Festival du Château de Ludwigsburg

Fondé en 1972 par Wolfgang Gönnerwein, l'Orchestre du Festival du Château de Ludwigsburg est resté pratiquement inchangé après le départ de son chef d'orchestre de longue date. Les musiciens, qui sont membres des meilleurs orchestres du Bade-Wurtemberg, professeurs et diplômés des conservatoires, se sont adjoints en 2005, à l'arrivée du nouveau chef d'orchestre Michael Hofstetter, le concours de jeunes musiciens spécialisés dans la musique ancienne. Un nouvel objectif artistique était ainsi mis sur pied: une pratique d'exécution authentique vivante. Il s'agit d'interpréter chaque œuvre, du baroque à l'époque moderne, sur les instruments et dans le style pour lequel elle a été composée – un défi auquel les musiciens répondent avec une flexibilité stylistique extrême.

Avec son nouveau directeur artistique, l'orchestre est de plus en plus souvent présent sur la scène internationale. Il a ainsi participé en 2006 aux célèbres Schubertiades de Schwarzenberg, en Autriche, et ces derniers temps il a été choisi comme orchestre permanent pour l'émission classique réalisée par Götz Alsmann pour la ZDF, «Eine große Nachtmusik». Un référendum parmi les téléspectateurs de ce programme, qui porte depuis 2008 le titre de «Götz Alsmanns Nachtmusik»,

a souligné l'excellente performance de l'orchestre. Cette «Nachtmusik» propose régulièrement à plus d'un million de téléspectateurs de la musique classique et autre.

Au printemps 2008, l'orchestre a par ailleurs été invité pour la production de l'opéra de Gluck *Ezio* au Deuxième Festival international d'opéras de Gluck à Nuremberg.

Michael Hofstetter

Michael Hofstetter est depuis 2005 le directeur artistique des Chœurs et de l'Orchestre du Festival du Château de Ludwigsburg. Né à Munich, il commença sa carrière comme chef d'orchestre au Théâtre de Wiesbaden puis comme directeur général de la musique à celui de Gießen. Ses dernières années, il s'est distingué en tant que spécialiste du baroque et expert en pratique d'exécution authentique, notamment avec des opéras tels qu'*Alcina* et *Giulio Cesare in Egitto* de Haendel (avec le metteur en scène Herbert Wernicke).

Son répertoire est néanmoins très varié. Ainsi, lorsqu'il présenta en 2000 une nouvelle production de *Tristan et Isolde* à l'Opéra de Dortmund, il fut cité plusieurs fois comme Chef d'orchestre de l'année dans le referendum annuel de la revue musicale *Opernwelt*. Son engagement et son engouement pour l'opérette lui ont valu de recevoir la Médaille Robert Stolz. En outre, il a obtenu en mai 2008 le nouveau Prix Horst Stein.

Michael Hofstetter, qui est depuis 2006 également le directeur artistique du Stuttgarter Kammerorchester, est l'invité de nombreux opéras, orchestres et festivals, parmi lesquels l'Opéra de Hambourg, le Bayerische Staatsoper, le Théâtre d'état de Stuttgart, le Deutsche Oper de Berlin, le Gran Teatre del Liceu à Barcelone, le Welsh National Opera Cardiff, le Festival de Salz-

bourg et le Festival Haendel de Karlsruhe. En automne 2008, il a fait ses débuts aux Etats-Unis dans une production de *Béatrice et Bénédict* de Berlioz au Houston Grand Opera Texas. Ses enregistrements des productions lyriques du Festival du Château de Ludwigsburg, publiés par le label OehmsClassics, ont été encensés par la presse. D'autres publications de CD et de DVD sont parues chez **cpo**, Virgin Classics, Berlin Classics, arthaus, Sony et Deutsche Grammophon. Certaines ont également été couronnées de prix, comme les *Airs et Ouvertures* de Rossini (Meilleur Album, par l'Académie du Disque Lyrique, et Prix France Culture-Télérama).

Traduction: Sophie Liwyszyc



Michael Hofstetter (© Photo: Patrick M. Sheedy)



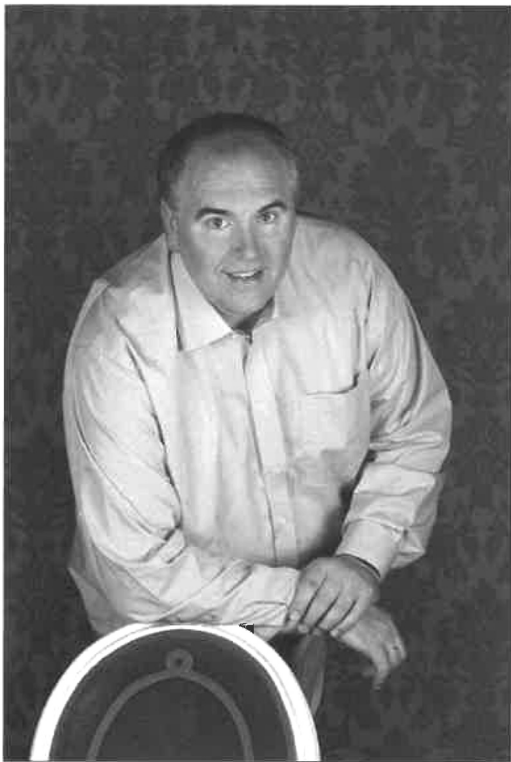
Gary Martin (© Staatstheater am Gärtnerplatz, München)



Robert Sellier (© Staatstheater am Gärtnerplatz, München)



Florian Simson (© Staatstheater am Gärtnerplatz, München)



Jörg Simon (© Staatstheater am Gärtnerplatz, München)



Christina Gerstberger (© Staatstheater am Gärtnerplatz, München)



Thérèse Wincent (© Staatstheater am Gärtnerplatz, München)



Sybille Specht (© Staatstheater am Gärtnerplatz, München)



Sybilla Duffe (© Staatstheater am Gärtnerplatz, München)



Stefan Sevenich (© Staatstheater am Gärtnerplatz, München)



During the performance (© Photo: Reiner Pfisterer)



During the performance (© Photo: Reiner Pfisterer)



During the performance (© Photo: Reiner Pfisterer)

CD 1

Erster Aufzug

Erster Auftritt

Enrico und Ponlevi kommen in Reisekleidern.

2 No. 1 Duetto

ENRICO: Nichts so Schönes gibt es doch,
Als sein Land nach weiten Flügen
Wiedersehn! Solch ein Vergnügen
Fühl' ich nie im Leben noch!

PONLEVI: Und ich niemals mehr Verdruß.
Dass man nach so langem Treiben...
Nun im Angesichte bleiben
Von Florenz noch endlich muss, ...
Ohne was es Neues gibt
Zu erfahren! -

ENRICO: Dies zu meiden zög' ich eben. -

PONLEVI: Ich kann's leiden,
doss Euch dies nun so beliebt. -

ENRICO: Kannst du schweigen?

PONLEVI: Welche Frage!

ENRICO: Was ich auf dem Herzen trage!

PONLEVI: Weiß ich so, wie Ihr es wisst.

Darum reden könnt Ihr dreist

Mit mir, was vom Herzen geht;
Denn ich weiß, wie's mit Euch steht! -

ENRICO: Hören kannst du, was du weißt;

Darum reden kann ich dreist,
Wie's mit meinem Herzen steht! -

PONLEVI: Nun, nicht wahr, die holde Lisida, Fobios
Tochter, ist es, in deren Solde Euer Wille lebt, und um
derentwillen Ihr hier in Florenz bleibt?

ENRICO: Ganz recht, ober beständig sah man sie nur

CD 1

Act I

Scene 1

Enrico and Ponlevi come dressed in traveling attire.

2 No. 1 Duetto

Enrico: There can be nothing as fine
As seeing one's own land again
After travels for and wide! Such pleasure
I've never ever felt in all my life!

Ponlevi: And I've never felt more displeasure.
That after such a long circumambulation ...

We now at last must remain in Florence
Without prospects of termination ...

Without there being in the slightest measure
A single novelty to experience! -

Enrico: I hesitate in its avoidance. -

Ponlevi: I'll be practiced in its endurance,
Since it's now so dear to you. -

Enrico: Can you keep a secret?

Ponlevi: What a question!

Enrico: What I bear in my heart!

Ponlevi: I know just as well as you do.

So you can speak without fear

To me on matters of the heart;
For I know how things ore with you! -

Enrico: You can hear what you know;

So I can speak openly, up front,
About how things ore in my heart! -

Ponlevi: Now, isn't it true, the fair Lisida, Fabio's
daughter, is the girl whom your lover's will serves and
for whose sake you now in Florence here do stay?

Enrico: Quite right, but she's seen always and only in

mit ihrer Schwester Cloris beisammen. Geschickt suchte ich nun anfangs zu verbergen, welcher von beiden meine Zärtlichkeit geweiht sei, und so kam es, dass Cloris für mich eingenommen wurde, indem ich für Lisida brannte. Fabio merkte Cloris' Beginnen, wurde darüber empfindlich, und so verschlossen mir Cloris' Gunstbezeugen jeden Weg der Liebe, denn feiner Sitte Pflicht ließ mich Cloris nicht widersprechen und meine Liebe zur holden Lisida in meinem Schweigen wie in einem treuen Grabe ruhn.

3 No. 2 Aria

ENRICO: Hoffnungslos, verwirrt, betrübt,
Nur in Lisida verliebt,
Blick' ich die an, jene wädhend,
Werb' um die, für jene schmachtend, ...
Folge der, nach jener trachtend,
Suche die, nach der mich sehnend! ...
Und so mit geteilten Trieben,
Doch mit ungeteilten Leiden, ...
Kann ich Lisida nicht meiden,
Kann ich Cloris nimmer lieben.
PONLEVI: Mich, bei Gott! sollt' es gar nicht kränken,
wenn ich Euren Platz verträte.
ENRICO: Nun gut! – was würdest du tun?
PONLEVI: Was ich tun würde, was ich tun würde? –
Beide würde ich lieben. Käme mir Lisida entgegen:
Holde Lisida, ganz bin ich dein eigen! Sie macht ein
mürrisches Gesicht? *Liebliche Cloris, sieh' mich zu
deinen Füßen!* Und so von einer zur andern! –
ENRICO: Hasenfuß! – Aber sieh, Ponlevi! – Drei
verschleierte Damen nahen sich die Allee herauf!

the company of her sister Cloris. Now initially I sought with skill to hide which of the two was the object of my devoted and fond desire, and so it happened that Cloris succumbed to my charms while I burned with passion for Lisida. Fabio marked the initiative taken by Cloris, was irritated by it, and so signs of favor shown me by Cloris blocked off for me every path leading to love, for the moral code and duty to it prohibited me from saying no to Cloris and sentenced my love for the fair Lisida to rest in my silence as in a true grave.

3 No. 2 Aria

Enrico: Hopeless, confused, sorrowful,
In love with Lisida alone,
I behold the one, imagining the other,
I court the one, languishing for the other ...
Follow the one, striving after the other,
Seek the one, yearning for the other! ...
And so with twofold longing
But with undivided pining ...
Lisida I cannot avoid,
Cloris I can never love.
Ponlevi: By God, I wouldn't be upset a bit if I were in your place!
Enrico: Well then! – what would you do?
Ponlevi: What would I do, what would I do? – I'd love the one and the other. If Lisida came my way: *Fair Lisida, I'm yours entirely!* She makes a sullen face?
Lovely Cloris, behold me at your feet! And so from the one to the other! –
Enrico: Coward! – But look, Ponlevi! – Three veiled ladies are coming up the avenue!

Zweiter Auftritt

Lisida, Cloris und Nisa kommen verschleiert.

4

No. 3 Quintetto

LISIDA, CLORIS, NISA: Wie so lieblich steht
im Freien

Dieser Blumenhof des Lenzen!

Bunte Farben, frisches Glänzen ...

Sieht man schon die Hand des Maien

Allen Gegenständen leihen! –

PONLEVI (*bei Seite*): Herr, fürwahr, recht holde
Damen!

Treten wir ein wenig näher! –

ENRICO (*bei Seite*): Durch den Schleier brennen
Späher,

Die den Sinn gefangen nehmen!

(*vortretend*) Schöne Damen! –

CLORIS: Weh mir! Weh mir!

Ist das nicht Enrico? – Ja! –

LISIDA: Augen, was ist's, das ihr seht?

Er ist's, doch eu'r Sehnen späht

Hoffnungslos; ... warum nicht ruhn

Lasst ihr mich? – Mein Herz mag nun

Nur der blinde Gott enteelen! –

ENRICO: Augen, was ist's, das ihr seht?

Ist sie's, hier von mir erspäht? –

ALLE: Liebe lässt mich nimmer ruhn,

Den verwirrten Sinn wird nun

Zweifel, Furcht und Hoffnung quälen.

NISA: Gehn wir fort, um zu verhehlen, wer wir sind! –

LISIDA, CLORIS: Das woll'n wir tun,
das woll'n wir tun!

ALLE: Wie so lieblich steht im Freien

Dieser Blumenhof des Lenzen!

Bunte Farben, frisches Glänzen

Scene 2

Lisida, Cloris, and Nisa come wearing veils.

4

No. 3 Quintetto

Lisida, Cloris, Nisa: How lovely it is attired in the open
air,

This flowery court of spring so fair!

Bright colors, fresh radiant décor ...

One sees May's hand now at work

To lend all things such splendor! –

Ponlevi (*aside*): Sir, truly, ladies indeed so fair!

Let's step a bit closer! –

Enrico (*aside*): Through the veils orbs do shine

That captivate heart and mind!

(*Stepping forward*) Lovely ladies! –

Cloris: Woe is me! Woe is me!

Isn't that Enrico? – Yes! –

Lisida: Eyes, what is it that you see?

It's him, but your desire spies

Without hope ... why don't you

Let me rest? – The blind god alone

May now rob my heart of its life! –

Enrico: Eyes, what is it that you see?

Is it her, spied here by me? –

All: Love never lets me rest;

Now doubt, fear, and hope

Will torment my confused mind.

Nisa: Let's go, to hide who we are! –

Lisida, Chorus: That we'll do,
that we'll do!

All: How lovely it is attired in the open air,

This flowery court of spring so fair!

Bright colors, fresh radiant décor,

Sieht man schon die Hand des Moien
Allen Gegenständen leihen!

CELIA: *(auftretend)* Soeben fährt des Herzogs
Kutsche vor!

LISIDA: Des Herzogs?

CLORIS: O losst uns schnell von hinnen eilen!

NISA: Worum entfliehen?

CLORIS: Schlimmer Zufall!

ENRICO: *(vortretend)* Schöne Damen, der Zufall
entdeckt mir Eure Wünsche, und ich biete Euch meine
Dienste an, der Besorgnis zu entgehen, welche Euch
des Herzogs Nähe zu verursachen scheint. Ich eile
dem Herzog entgegen und verweile ihn begrüßend so
lange, bis Ihr Eure Kutsche erreicht habt.

CLORIS: *(on ihn nahe herantretend)* O, Dank dafür
soll Euch diese Schärpe erteilen, welche ich als
Glückwunsch der Rückkehr gebe.

(Sie gibt ihm eine blaue Schärpe.)

ENRICO: Welch' Glück! – doch wüsst' ich nur –

CLORIS: Heut' unmöglich!

(Cloris und Niso gehen ab.)

LISIDA: *(bei Seite)* Ho, welche Angst, welche
Kränkung verursacht mir Cloris! – Doch sie soll fühlen,
was sie an mir tat; verschleierte kann ich wieder
Eifersucht erregen! *(zu Enrico)* Beide, Herr! erkennen
wir, welch' ein eifriges Bestreben Euch für uns belebt,
und mit gleichem Dank, wenn sie Euch die Schärpe
do verließ, gebe ich Euch diese Blume.

(Sie gibt ihm eine Blume.)

ENRICO: Bleibt!

LISIDA: Wollt Ihr die Damen schuldige Ehrfurcht nicht
verletzen, so begehrt nicht nachzugehen!

(Lisido geht ab.)

ENRICO: Welche Ahndung! – welche Zweifel! *(zu
Celia, die gehen will)* Mädchen! – bleibe! – sage mir!
doch ich muss zum Herzog. – Ponlevi, suche

One sees May's hand now at work
To lend all things such splendor! –
Celia *(entering)*:

The Duke's coach is coming this way!

Lisido: The Duke's?

Cloris: Oh, let's hurry from here quick!

Niso: Why try to flee?

Cloris: An untimely coincidence!

Enrico *(stepping forward)*: Lovely ladies, this
coincidence reveals your wishes to me, and I offer you
my services toward ridding you of the concern that the
Duke's proximity seems to occasion in you. I'll hurry to
meet the Duke and occupy him with my greeting until
you've reached your coach.

Cloris *(approaching him)*: Oh, your thanks for this
shall be this sash given by me to you with best wishes
on your return.

(She gives him a blue sash.)

Enrico: What luck! – But if I only knew –

Cloris: Impossible today!

(Cloris and Nisa exit.)

Lisido *(aside)*: Ho, what anxiety, what injury Cloris
causes in me! – But she'll get to feel what she did to
me; veiled, I again can inspire jealousy! *(To Enrico)*
We both, sir, acknowledge what eager endeavoring
lives in you for us, and with the some thanks with
which she now delivered you this sash, I give you this
flower.

(She gives him a flower.)

Enrico: Stay!

Lisido: Unless you'd injure the honor owed to ladies,
then don't set your heart on pursuit!

(Lisido exits.)

Enrico: What punishment! – What doubt! *(To Celia,
who is about to go.)* Girl! – Stay! – Tell me! – But I
must go to the Duke. – Ponlevi, endeavor to find out

auszuforschen, wer die verschleierten Damen waren!
(*Er geht ab.*)

Dritter Auftritt

Celia, Ponlevi

CELIA: Nun spannt die Segel Eures Witzes auf,
scharfsinniger Sancho, und steuert auf Euer Ziel los!

PONLEVI: Höre, Kleine! – Bist du ein Mädchen?

CELIA: Unverschämte Frage!

PONLEVI: Sollte dieser schön gefaltete Schleier –
diese besonders liebenswürdig schnippische Weise –
Jo gewiss! – Bist du nicht der schönsten Damen
artigste Zofe?

CELIA: Gut geraten.

PONLEVI: Nun, so ist, was du weißt, mein eigen.

CELIA: Hoho – worum nicht gar!

5 No. 4 Duetto

CELIA: Gebt das auf, mein Herr vom Hofe!

Denn als Mädchen und als Zofe ...

Könn' ich einem Eh'mann zeigen,

Wie er dulden soll und schweigen! –

PONLEVI: Wie verdreht sie's mir geschwind! ...

Hör' nur! – Sankt Diskret, mein Kind,

Wird als Festtag nie gehalten! ...

Fang' nur an damit zu schalten,

Sag', wer deine Fräulein sind! –

CELIA: Nein, ich will dem Herren zeigen,

Dass ouch Mädchen können schweigen. –

PONLEVI: Gib nur acht, ich will dir zeigen,

Wann man reden soll, wann schweigen. –

CELIA: Nie werd' ich mein Schweigen brechen! –

PONLEVI: Nun, so höre mein Versprechen

Und nimm –

who the veiled ladies were!
(*He exits.*)

Scene 3

Celia, Ponlevi

Celia: Now unfurl the sails of your wit, you sharp-
tongued Sancho, and steer toward your port!

Ponlevi: Listen, my little sweet! – Are you a girl?

Celia: Shameless question!

Ponlevi: Should this finely folded veil – this saucy
manner, so very endearing – Yes, certainly! – Aren't
you the nicest maid of the prettiest ladies?

Celia: A good guess.

Ponlevi: Now, such is, as you know, in my line.

Celia: Hoho – then why not?

5 No. 4 Duetto

Celia: Give that up, my man of court!

For as a girl and a maid ...

I could show a husband

How to cope and keep silent! –

Ponlevi: How she parries me and so quickly!

But do hear! – St. Discretus, my child,

Never was observed as a feast day! ...

Now execute your shift and switch,

Tell me who your mistresses are! –

Celia: No, it's my intent to show the gent

That girls too can keep a secret. –

Ponlevi: Just pay attention, I'll show you

When to speak, when to keep silent. –

Celia: I'll never break my silence! –

Ponlevi: Now, then hear my promise

And take –

CELIA: Große Höflichkeit! –
 PONLEVI: Um die Müh' an mich zu wenden
 Den Bericht zu enden,
 Nimm dir –
 CELIA: Nun was?
 PONLEVI: Zum Verschnaufen Zeit. –
 CELIA: Schön Geschenk! –
 PONLEVI: Ja, wie allezeit
 Man von meiner Hand erhält. –
 CELIA: Gut, da du mir freigestellst,
 Zeit zu nehmen zum Verschnaufen,
 Nehm' ich sie –
 PONLEVI: Wozu? –
 CELIA: Zum Laufen! *(Sie läuft schnell ab.)*
 PONLEVI: O – O – Blitzmädchen, Kartäuserzofe! –
 Haltet sie, Götter! Sie entführt mein Herz – ha – sie
 entschlüpft mir, aber, beim Merkur, ich will nicht um
 den Besitz ihrer Neuigkeiten kommen. Nach will ich
 ihr fliegen, der Schelmin! – Eine Zofe, und sie sollte
 verschwiegen sein? – Das wäre ja etwas Unerhörtes!
(Er geht ab.)

Vierter Auftritt

Der Herzog, Enrico, Ottavio, Fabio

FABIO: Lass mich noch einmal deine Hand küssen und
 mich dann deiner Huld empfehlen.
 DER HERZOG: Nochmals nehme ich von dir
 herzlichen Abschied, nur Enricos Rückkehr kann mir
 deiner Nähe Verlust ersetzen.
 FABIO: *(bei Seite)* Ha, welch ein Unglück! Da er in
 Florenz bleibt, werd' ich in Neapel vor Argwohn nicht
 sicher sein; allein, am Ende bleibt doch Cloris meine
 Tochter und vereitelt all' ihr Wännen. *(Er geht ab.)*
 DER HERZOG: Viel Freude gewährt mir deine
 Rückkehr, Enrico; fändest du nur nicht mein Herz von

Celia: Politeness supreme! –
 Ponlevi: For the trouble of turning to me,
 To end the report,
 Take for yourself –
 Celia: Well what?
 Ponlevi: Take a breather. –
 Celia: A fine present! –
 Ponlevi: Yes, such is always bestowed
 Straight from my hand. –
 Celia: Good that you've given me
 Time to take a breather,
 I'll take it –
 Ponlevi: To what end? –
 Celia: To run for it! *(She quickly runs off.)*
 Ponlevi: Oh – oh – devil of a girl, charterhouse hussy!
 Stop her, gods! She kidnaps my heart – ha – she
 escapes me, but, by Mercury, I don't want to lose out
 on her late-breaking news. I'll fly after her, the little
 rascal! – A maid, and she should keep a secret? –
 That indeed would be a silence never yet heard!
(He exits.)

Scene 4

The Duke, Enrico, Ottavio, Fabio

Fabio: Let me kiss your hand one more time and then
 recommend myself to your grace.
 The Duke: Again I most sincerely bid you farewell;
 only Enrico's return can compensate me for the loss of
 your company.
 Fabio *(aside)*: Ha, what a misfortune! Now that he's
 staying in Florence, I won't be free of trouble in
 Naples; but in the end Cloris remains my daughter
 and will foil all lover's fancies. *(He exits.)*
 The Duke: Your return brings me great joy, Enrico;
 only you didn't find my heart weighed down with

Gram beschwert. – Höre mein Klagelied! – Ich weiß nicht, wie ich beginne – höre lieber, damit du doch inne werdest, wie es mit mir steht, ein Sonett, das ich in diesem Sinne schrieb.

6 No. 5 Arietta

Mein Busen war ein kalter Berg zu nennen,
Den schon mit Schnee die Jahre krönend zieren;
Des Herzens Aschen ließen kaum von ihren
Vormal'gen Flammen noch die Spur erkennen.
Ein schöner Strahl mit himmlischem Entbrennen
Drang zu der Mine heimlichsten Revieren:
Das Feu'r, im Schnee entzündet, musste frieren,
Der Schnee, im Feu'r gefrierend, musste brennen.
Ein Atma meiner Lieb und Qual nun ruhten
Die Aschen nicht in mir, von neuem Sehnen
Die Brust entbrannt, ließ ich die Augen fluten.
Belebter Berg, Vulkan voll blindem Wähnen!
Bist du ganz Feu'r, wie zollst du Wasserfluten?
Doch gleichfalls Feuer sind der Liebe Tränen!
ENRICO: Herr! Aus dem Sonette schließe ich, dass du
liebst! – O verschweige mir nichts hiebei! Nenne mir
den Gegenstand deiner Liebe!
DER HERZOG: Fabio hat zwei Töchter –
ENRICO: Himmel!
DER HERZOG: Lisida –
ENRICO: Ach –
DER HERZOG: – gleicht der frühen Blume, Cloris'
voll'res Blühen Rosen. – Cloris ist es, die mir Tränen
und Gram verursacht.
ENRICO: Herr, ich habe deine Klagen schweigend
angehört, und mir scheint Cloris' Betragen dir zu
widersprechen. – Sie versagt dir nicht den Zutritt, sie
hört dich an – sie –
DER HERZOG: O Freund, wie wenig verstehen wir

sorrow. – Hear my complaint! – I don't know how I should begin – but do hear, so you'll learn how things stand with me, a sonnet I penned on just this very topic.

6 No. 5 Arietta

My chest was to be called a mountain cold,
Topped by the years with a snowy crown;
The heart's ashes showed nary a trace
Of their former flames of passion so fierce.
A beautiful sunbeam of heavenly glare
Shone in the mine pit's deepest recesses:
The fire, kindled in the snow, had to freeze,
The snow, freezing in the fire, had to flare.
The ashes, an Atma of my love and agony,
Slept no more in me, with my chest on fire
With new desire, I made my watery eyes flood.
Mountain alive, volcano full of blind fancy!
If you're fire entire, then whence these inundations?
But love's tears are likewise fiery conflagrations!
Enrico: Sir! From this sonnet I conclude that you're in love! – Oh, don't keep anything from me! Reveal to me the object of your love!
The Duke: Fabio has two daughters –
Enrico: Heavens!
The Duke: Lisida –
Enrico: Ah –
The Duke: – like the early flower, but Cloris, in her fuller blossoming, is roses. – It's Cloris who causes me tears and grief.
Enrico: Sir, I've heard your complaints in silence, and Cloris's behavior seems to me to contradict you. – She doesn't deny you access, she listens to you – she –
The Duke: O friend, how little we understand each

uns. Besser ist es, Gunst oder Verschmähen, als weder dieses noch jenes; kein Zustand ist peinigender, als wenn die Liebe keines gewährt. Weder Gunst, sie zu genießen, oder Verschmähen, das uns verdrießt. – Folge mir bald, Enrico! (Herzog ab.)

ENRICO: O Tyrannei der Liebe!

OTTAVIO: – die mir auch Schmerzen verursacht.

ENRICO: Was, auch Ihr seid verliebt?

OTTAVIO: Spielen und verspielen sah ich den Herzog, und so kam es, dass auch mich ein Strahl jenes Sternes traf.

ENRICO: Eure Wahl ist in demselben Hause?

OTTAVIO: Ja!

ENRICO (bei Seite): Himmel, welch ein neues Unglück droht mir! (laut) Also – Lisida?

OTTAVIO: Nein, mein Freund! – Lisida ist es nicht.

ENRICO (bei Seite): O – segne dich Gott für dieses Wort!

OTTAVIO: Eine Muhme sah ich neben den Schwestern, einen Engel, der mit Schönheit prangt von Fuß zu Fuß – Nisa ist der Himmel meiner Flammen – nichts mehr zu ihrem Lobe, Ihr werdet sie sehen und dann sagen, ob ich vom Lieben abstehn soll, um sie noch inniger zu lieben. Lebt wohl, Enrico!

(Er geht ab.)

ENRICO: Himmel, welche Qualen habe ich ausgestanden!

(Ponlevi tritt hervor.)

PONLEVI: Ja, ich habe von Ferne gesehen, wie ihr zwischen Liebe und Freundschaft kämpft.

ENRICO: Nun ist all mein Kummer in Lust verschwunden.

PONLEVI: So lasst Euch dann offenbaren: Jene verschleierte Damen waren eben die drei oberwähnten.

ENRICO: Von wem hast du's erfahren?

other. Favor or spurning, one or the other, is better than neither this nor that; no condition causes greater affliction than when love withholds them both. Neither favor to enjoy nor spurning that vexes us. – Follow me forthwith, Enrico! (The Duke exits.)

Enrico: O love's tyrannical rule!

Ottavio: That also causes me pains.

Enrico: What, you too are in love?

Ottavio: I saw the Duke play the game and lose it, and so it happened that a spark from that star also struck me.

Enrico: Your choice is in the same house?

Ottavio: Yes!

Enrico (aside): Heavens, what new misfortune threatens me! (Aloud) Then – Lisida?

Ottavia: No, my friend! – It isn't Lisida.

Enrico (aside): Oh – God bless you for this word!

Ottavio: A saw an aunt together with the sisters, an angel who shone with beauty from foot to foot – Nisa is the heaven of my flames – not a word more to her praise, you'll see her and then say whether I should abstain from love in order to love her all the more.

Farewell, Enrico!

(He exits.)

Enrico: Heavens, what torments have I endured!

(Ponlevi comes forward.)

Ponlevi: Yes, from afar I've beheld how you're torn between love and friendship.

Enrico: Now all my grief has vanished into joy.

Ponlevi: So then I'll reveal it: those veiled ladies were precisely the three mentioned above.

Enrico: From whom did you learn it?

PONLEVI: Die Zofe, reuig, dass sie erst ohne Scham und Scheu von Zofenart abfiel, hat es mir nachher offenbart.

ENRICO: Sage mir denn, wer hat mir die Schörpe geschenkt, und wer die Blume?

PONLEVI: Ja Ihr denkt, ich müsste alles wissen.

ENRICO: Nun, so bin ich in neue Not versenkt, denn ich weiß nicht, welches Pfand ich verschmähen soll oder schätzen.

PONLEVI: Herr, noch heute gehe ich hin und setze meine ganze Kunst daran, alles zu erfahren.

ENRICO: Tu' es und forsche wenigstens aus, ob Lisida mir das eine Pfand gab. *(Beide gehen ab.)*

Fünfter Auftritt

Nisa, Cloris und Lisida treten auf.

NISA: Hier, wo des Springbrunnens Kristall murmelt, hier lasst uns ruhn!

CLORIS: Wie gut war es, dass wir erst auf dem Spaziergange dem Herzog entgingen; unausstehtlich ist mir sein ewiges Verfolgen.

LISIDA: Dank Enrico, der ihn begrüßend aufhielt und uns so befreite.

CELIA *(tritt auf)*: Der Herzog ist an der Türe.

CLORIS: Schon wieder! – O wie lästig!

CELIA: Mit ihm melden sich Enrico und Ottavio.

CLORIS: O Dank der Liebe, ganz gelegen kommt doch zuweilen der Besuch des Herzogs! – Bitt' ihn einzutreten.

(Celia geht ab.)

Sechster Auftritt

Herzog, Ottavio, Lisida, Cloris, Nisa, Celia, Enrico und Ponlevi.

Ponlevi: The maid, regretting that she first without shame and shyness fell beneath the maid's high style, but then telling me all.

Enrico: The tell me, who gave me the sash, and who the flower?

Ponlevi: Yes, so you think, that I'm I find-it-all-out.

Enrico: Now, I've fallen into new distress, for I don't know which token of love I should despise or which to treasure.

Ponlevi: Sir, even today I'll go off and deploy all my art to discover it all.

Enrico: Do it, and at least find out whether Lisida gave me one of the tokens. *(Both exit.)*

Scene 5

Nisa, Cloris, and Lisida enter.

Nisa: Here, where the fountain's crystal waters murmur, here let's rest!

Cloris: How good it was that we first on our stroll evaded the Duke; I can't at all bear his constant pursuit.

Lisida: Thank Enrico, who detained him with his greeting and thus granted us our freedom.

Celia *(enters)*: The Duke is at the door.

Cloris: Again! – What a nuisance!

Celia: Enrico and Ottavio have come with him.

Cloris: Oh, thanks to love, a visit from the Duke at times can be quite opportune! – Have hi come in.

(Celia exits.)

Scene 6

The Duke, Ottavio, Lisida, Cloris, Nisa, Celia, Enrico, and Ponlevi

7 No. 6 Finale

ALLE: Es darf die dunkle Nacht
 Nicht neiden mehr der Frühe schöne Pracht,
 Da ihre Schatten glühen
 Von helleren Auroren, schönern Frühen.
 CLORIS: Eure Hoheit wird die Kühle
 Besser hier genießen können.
 DER HERZOG: Liebe will nicht Wahl mir gönnen,
 Keine Freiheit die Gefühle,
 Da ich nur die Nähe fühle
 Deiner Schönheit, weiß ich nimmer,
 Ob es Garten ist, ob Zimmer,
 Wo ich bin; denn ich erkläre:
 Himmel dünkt mir jede Sphäre
 Bei so holder Sonne Schimmer!
 OTTAVIO (zu ENRICO): Die ist's, die mein Herz
 entführt;
 Dünkt sie Euch, Enrico, schön?
 ENRICO: Wohl zum Stern muss sie erhöh'n
 Soviel Anmut als sie ziert,
 Da sie Eu'r Gemüt regiert!
 CLORIS (bei Seite): Welche Blum' ist das?
 LISIDA (bei Seite): Welche Schärp' ist das?
 BEIDE – Weh mir! Sie war Lisidas
 – Weh mir! Sie war Cloris'
 Ach, die beiden
 Lassen mich den Tod erleiden,
 DER HERZOG, OTTAVIO: Was verstört Euch so hier?
 Wonach sehet Ihr?
 ENRICO, PONLEVI, NISA: Was sie so verstört hier,
 Weiß ich!
 CLORIS, LISIDA Gar nichts!
 Arge Foltz, gift'ge Tücke!
 Herz, wie hältst du aus in mir?
 DER HERZOG, OTTAVIO: Ihr Betrogen, ihre Blicke

7 No. 6 Finale

All: The dark night no longer has the right
 To envy the early morning's splendid light
 Since its shadows now do glow
 With brighter auroras, prettier dawns.
 Cloris: Your Majesty will be better able
 To enjoy refreshment in this spot.
 The Duke: Love doesn't give me any choice,
 My feelings no freedom or voice,
 Since all I ever feel is your beauty's presence
 I sincerely don't know in essence
 Whether I'm in a garden's exterior
 Or a fine chamber's interior, For I do declare:
 Every sphere in which such a dear sun does shine
 Seems to me to be heaven – so I do opine!
 Ottavio (to Enrico): She's the one who steals
 my heart;
 Do you, Enrico, think she's pretty?
 Enrico: The great charm that is her ornament
 Certainly enhances her to stellar status
 Since she is your heart's high regiment!
 Cloris (aside): What flower is that?
 Lisida (aside): What sash is that?
 Both: – Woe is me! It was Lisida's!
 – Woe is me! It was Cloris's!
 Alas, both of them
 Bring me death.
 The Duke, Ottavio: Why are you so upset here?
 What are you looking at?
 Enrico, Ponlevi, Nisa: Why they're so upset here,
 That I know!
 Cloris, Lisida: Not at all!
 Cruel torment, vile trick!
 Heart, how do you endure in me?
 The Duke, Ottavio: Their behavior, their glances

Wecken schon Verdacht in mir.

ENRICO: Jo, ich fühl's, der Liebe Tücke.

Bannt mich ewig fort von ihr!

PONLEVI: Jo, ich merk's, der Liebe Tücke

Macht das Kunststück leichter mir!

NISA zu CLORIS: Eu'r Betragen, Eure Blicke

Sind Verräter, glaubt es mir.

CLORIS: Wohl sieht's man Euch an,

Doss Ihr kommt vom Hofe Spaniens eben,

Ganz vom Schmuck der Gunst umgeben. ENRICO:

Soh! Ihr schon?

CLORIS: Ich leg' auf's Spähen

Mich, und doss ich falsch gesehen,

Gloub' ich nicht.

ENRICO: Was sohet Ihr?

CLORIS: Eurer Brust, des Hutes Zier,

Schärp' und Blume, sind Trophäen!

ENRICO: Zufall ist nicht Gunst!

NISA: Jedoch, wär's nun so: von beiden Gaben,

Welche wird den Vorzug hoben?

ENRICO: Von der, die mein Herz erkor,

Zieh' ich ouch die Gabe vor.

CLORIS: Und wonon wird die erkennt,

Die den Vorzug hat entwondt,

Um den beide sich beworben?

ENRICO: Die vollkommnere der Forben

Nenn' Euch das geliebte Pfond.

NISA: Do van Lieb' und Sprädigkeit

Fragen stets, womit wir spielten,

Hier den Herzog unterhielten,

So entscheide gleich ein Streit

Die vollkommnere.

HERZOG, ENRICO, OTTAVIO: Erfahren werden wir

bei diesem Streit Eures Geistes Trefflichkeit.

LISIDA: Ich wähl' Grün!

CLORIS: Und ich das Blou!

Even now cause me to suspect.

Enrico: Yes, I feel it, love's malice

Banishes me forever from her!

Ponlevi: Yes, I see it, love's malice

Makes my art easier still!

Niso (to Cloris): Your behavior, your glances Are

betrayers, do believe me.

Cloris: It's quite clear to see in you

That you've just come from the Spanish court,

Where the art of flattery is the chief sport. Enrico:

Have you taken a look?

Cloris: I relied on my own eyes,

And that they incorrectly perceived,

That I just won't believe.

Enrico: What did you see?

Cloris: Your chest, your hat's trim,

Sosh and flower ore their trophies!

Enrico: Chance isn't favor!

Niso: But let's pretend it's so: of the two gifts,

Which would have the advantage?

Enrico: The woman whom my heart elected

Is also the one whose gift I've selected.

Cloris: And how might she be known,

That one who won the favor

For which both did labor?

Enrico: Let the more perfect of the colors

Tell you which gift earns love's honor.

Nisa: Since our play seems to ride

On who loves whom and who not,

Matters that here have occupied the Duke,

Let o competition be held to decide

Forthwith the more perfect color.

The Duke, Enrico, Ottavio: In this competition we'll

gain experience of your spirit's excellence. Lisida: I

choose green!

Cloris: And I blue!

LISIDA: In der grünen Farbe glänzen
 Ist die erste Wahl der Welt,
 Und was lieblich dar sich stellt;
 Grün ist ja die Tracht des Lenzen,
 Und man sieht, um ihn zu kränzen,
 Keimend aus der Erde Grüten
 Ohne Stimmen, doch in Düften
 Atmend, dann in grünen Wiegen
 Buntgefärbt die Blumen liegen,
 Welche Sterne sind den Lüften.
 CLORIS: Dies ist doch nur ird'sche Feier,
 Die erbleichend muss verblüh'n.
 Kleidet sich die Erd' in Grün,
 So schmückt Blau den Himmel freier.
 Frühling ist sein blauer Schleier,
 Lichter Blumen der Azuren.
 Wo zeigt nun der Abkunft Spuren
 Stalzer prangendes Gewimmel?
 Dort des Himmels Sternenflecken,
 Hier der Fluren Blumenhimmel?
 LISIDA: Grün sagt Hoffnung, und es weichen
 Alle Liebesgüter der.
 Blau sagt Eifersucht, das Zeichen
 Aller Stürme von Gefühlen,
 Die im Busen rastlos wühlen.
 CLORIS: Eifersucht gereicht zum Ruhme
 Klugem Sinn!
 LISIDA: Grün ist die Blume!
 CLORIS: Und ist blau die Schärpe nicht?
 LISIDA: Wohl, gibt das ihr mehr Gewicht?
 CLORIS: Und das jener?
 LISIDA: Glaub' nicht, mein sei die Blume!
 CLORIS: Glaub' nicht, mein sei die Schärpe!
 ENRICO, PONLEVI: Ha, verraten.
 Wird, was Lieb' nicht bergen kann!
 HERZOG, OTTAVIO, NISDA: Das darf nicht den

Lisida: The world's own first choice
 Is to shine in the color green,
 And all things fair to be seen;
 That spring's attire is green is a fact,
 And one sees, as nature's crown,
 Sprouting out of the earth's crypts
 Without voices, but fragrantly blown
 In the breezes, then in green bowers,
 The flowers and how in full color they lie,
 Like stars shining in the balmy sky.
 Cloris: But this is merely an earthly feast
 That must pale and wilt quite meekly.
 If the earth is attired in green,
 Then blue adorns the sky more freely.
 Its blue veil is springtime not least,
 With twinkling flowers in its azure field.
 Which domain may more proudly boast
 Of nobler origin in greater natural splendor?
 There heaven's starry meadows,
 Here the meadow's flowery skies?
 Lisida: Green means hope, and to it
 All love's goods do yield.
 Blue means jealousy, the shield
 Of all storms of feelings
 Restlessly raging in the heart.
 Cloris: Jealousy confers renown,
 Signifying mature wisdom!
 Lisida: The flower is green!
 Cloris: And the sash is blue, is it not?
 Lisida: Well, does that give it more weight?
 Cloris: Or more weight to the other color?
 Lisida: Don't believe, let the flower be mine!
 Cloris: Don't believe, let the sash be mine!
 Enrico, Ponlevi: Ha, betrayed
 Is he or she who can't hide love!
 The Duke, Ottavio, Nisa: This shouldn't disturb the

Frieden stören,
Was man nur zum Spiel ersann!
LISIDA, CLORIS: Nichts mehr weiter, denn ich mag
Nicht mehr Albernheiten hören!
HERZOG: Lasst den Streit geendet sein!
HERZOG, ENRICO, OTTAVIO,
PONLEVI, NISA: Seltsam Los, in Liebestracht
Will der Neid verborgen schleichen!
Schärpe, du tust Wunderzeichen,
Blume, du hast große Macht!
LISIDA, CLORIS: Wenn die treue Liebe wacht,
Mag der Neid verborgen schleichen!
Schärpe, tu nun Wunderzeichen,
Blume, zeige deine Macht! (*Alle ab*)

Zweiter Aufzug

Erster Auftritt

Lisida tritt auf

8 No. 7 Aria

LISIDA: Unruhvoll, mit bangem Zagen
Will das Herz nicht mehr ertragen
Hoffnungsloser Liebe Pein!
Stimme dieser Qual zu leihn,
Darf ich einsam hier nur wagen.

Zweiter Auftritt

Enrico und Ponlevi treten hervor.

LISIDA: Enrico!
ENRICO: Ha, nicht umsonst weicht der Sonnengott
zurück, da er seine Frühe von Licht umkränzt sieht! –
er glaubt, er müsse sich in der Zeit geirrt haben.

peace,
What was only intended as a game!
Lisida, Cloris: No more of this, for I won't stand
To hear any more foolish words!
The Duke: An end to this strife!
The Duke, Enrico, Ottavio, Ponlevi, Nisa:
Strange lot, in love's attire
Envy would itself disguise!
Sash, you do wondrous signs,
Flower, you have great might!
Lisida, Cloris: When true love awakes,
May envy itself disguise!
Sash, now do wondrous signs,
Flower, show your might! (*All exit.*)

Act II

Scene 1

Lisida enters.

8 No. 7 Aria

Lisida: Restless, in anxious distress,
The heart can no longer bear
Hopeless love and its pain!
Here lonely me alone may dare
To express this torment in words.

Scene 2

Enrico and Ponlevi come forward.

Lisida: Enrico!
Enrico: Ha, not without reason does the sun's god
withdraw, for he sees his dawn crowned with light! –
He believes he must have erred with respect to the
hour.

LISIDA: Weg mit dieser Schmeichelei! Hörst mich aufmerksam an, Enrico! – Entferne dich, Ponlevi!
PONLEVI: Nun geht es zum Kampf!

LISIDA: Ehe Ihr noch Sponien gingt, wort Ihr gonz erklärt Cloris' Geliebter.

ENRICO: O haltet inne! – Cloris war's nicht, die mein Herz entzündet holte.

LISIDA: Wie, wagt Ihr mir abzuleugnen, was mir meine Augen bürgen?

ENRICO: Doss Ihr es gesehen habt, leugne ich.

LISIDA: Wort Ihr nicht der Schatten ihrer Türe?

ENRICO: Ja!

LISIDA: Fond Euch nicht jeder Morgen als Statue auf der Terrasse?

ENRICO: Es ist wahr.

LISIDA: Schrieht Ihr nicht an sie?

ENRICO: Ich müsste lügen, wenn ich's leugnete.

LISIDA: Verlieh Euch nicht die Nacht ihre dunkle Hülle zu verliebtom Raub?

ENRICO: Ich sprach sie monchmal, wenn die Nacht uns schützte.

LISIDA: Ist nicht diese Schärpe, die Ihr als Triumphzeichen trogt –

ENRICO: Cloris'? – Nun, so sage dir die Schärpe, doss Cloris nicht, nein, doss du die schöne Sonne warst, deren Strahlen meine Augen ewig dürstend tranken!

(Er gibt ihr die Schärpe.)

LISIDA: Sicher denkt Ihr, doss meinem Missvergnügen so leicht geschmeichelt werde! – Nein Enrico, meinem Stolz kann es nicht genügen, nur aus Roche geliebt zu sein. – Wenn Ihr, ehe Ihr Cloris' Geliebter wort, Euch gegen mich erklärt hättet: Donn vielleicht, Enrico, würd' ich mit nicht undonkborer Treue, mit nicht obgeneigten Augen – doch! – genug hievon! Lebt wohl!

Lisido: Away with these flatteries! Listen attentively to me, Enrico! – Off with you, Ponlevi!

Ponlevi: Now the battle begins!

Lisido: Before you went to Spain, you were quite definitely Cloris's beau.

Enrico: Oh stop! – It wasn't Cloris who had inflamed my heart.

Lisido: What, you dare to contradict what I've seen with my own eyes?

Enrico: That you've seen it, that I deny.

Lisido: Weren't you her door's shadow?

Enrico: Yes!

Lisido: Weren't you found every morning as her terrace's statue?

Enrico: It's true.

Lisido: Didn't you write to her?

Enrico: I'd be lying if I denied it.

Lisido: Didn't the night lend you its dark cloak for amorous booty?

Enrico: I sometimes conversed with her under its cover.

Lisido: Isn't this the sash you wear as a token of triumph –

Enrico: Cloris's? – Well, the some sash has a different reading: that not Cloris, no, but you were the beautiful sun whose beams my eyes ever-thirsting did drink!

(He gives her the sash.)

Lisido: So you think that my displeasure might so easily be flattered away! – No, Enrico, my pride can't be satisfied with love motivated merely by revenge. – If you, before you were Cloris's love, had declared yourself against me, then perhaps, Enrico, I'd with not ungrateful faithfulness, with not disinclined eyes – but! – enough of this! Farewell!

(Sie will abgehen.)

ENRICO: Geht nicht fort – verweilt noch, hört mich!

LISIDA: Was sagt Ihr?

ENRICO: Des Himmels Güte –

PONLEVI: *(kommt zurück)* Cloris und Nisa kommen,
verschieb es jetzt, dir mit Schwüren Güte zu tun.

9

No. 8 Terzetto

ENRICO: Cloris kommt; ich will mich bergen

Im Jasmin hier!

LISIDA: Wie, so fürchtet Ihr, dass sie bei
mir Euch sehe?

ENRICO: Nein, Euch zu beschweren fürcht' ich!

Aber do es Euch nicht kümmert,

Bleib ich; wie ich für Euch glühe,

Mag nun Cloris immer sehn!

LISIDA: So macht Ihr sie eifersüchtig?

Nein! Ihr sollt nicht bei mir bleiben.

ENRICO: Wenn ich mich nicht berge, zürnt Ihr,

Und wenn ich mich berge, gleichfalls.

Sagt, was soll ich nun tun?

PONLEVI: Wenn er sich nicht berget, zürnt Ihr,

Und wenn er sich berget, gleichfalls.

Sagt, was soll er denn nun tun?

LISIDA: Weder dieses noch auch jenes!

Keins von beiden sollt Ihr tun.

ENRICO, PONLEVI: Gehen nicht?

LISIDA: O Ihr könnt gehen!

ENRICO, PONLEVI: Bleiben nicht?

LISIDA: O Ihr könnt bleiben!

ENRICO: Welche Qual, was soll ich tun?

PONLEVI: Welche Qual, was soll er tun?

(She is about to exit.)

Enrico: Don't go away – stay a while, listen to me!

Lisida: What did you say?

Enrico: Heaven's goodness –

Ponlevi: *(comes back)* Cloris and Nisa are coming;
there'll be another time for invoking goodness in your
oaths.

9

No. 8 Terzetto

Enrico: Cloris is coming; I'll hide

Here in the jasmine!

Lisida: What, you're afraid she'll see you
with me?

Enrico: No, I'm afraid I'll make things difficult for you!

But since you don't seem to mind,

I'll stay; haw I burn for you inside

Can now be seen by Cloris with her own eyes!

Lisida: So you'll make her jealous?

Not! You shouldn't stay with me.

Enrico: If I don't hide, you'll be angry,

And if I hide, you'll be angry too.

Say, what is it I now should do?

Ponlevi: If he doesn't hide, she'll be angry,

And if he hides, she'll be angry too.

Say, what is it he now should do?

Lisida: Neither the one nor the other!

Neither of the two should you do.

Enrico, Ponlevi: Not go?

Lisida: Oh you can go!

Enrico: Not stay?

Lisida: Oh you can go!

Enrico: What torment, what should I do?

Ponlevi: What torment, what should he do?

Canon

LISIDA: Wollt Ihr Euch gehorsam zeigen,

Müsst Ihr nicht mit Eil entweichen,

Sondern höflich Euch verbeugen,

Langsam dann vorübergehn.

ENRICO: Euch gehorsam mich bezeigen,

Will ich; nicht mit Eil entweichen,

Sondern höflich mich verbeugen,

Langsam dann vorübergehn.

PONLEVI: So will Liebessinn sich zeigen!

Solche Tücke ist ihm eigen,

Keine Macht kann ihn je beugen,

Keine Macht ihm widerstehn!

Dritter Auftritt

Cloris, Nisa kommen; Enrico verliert beim Abgehen die Blume

CLORIS: O Nisa, was muss ich sehen!

NISA: Ich habe Mitleiden mit deiner Eifersucht und

No! – Doch, wenn ich ein Mittel wüsste, Enricos

Liebe zur Lisida ganz zu vertreiben und dich schlau

genug zu sichern!

CLORIS: Du willst mit diesen Scherzen meinen Ernst vertreiben!

NISA (indem sie die Enrico entfallene Blume aufhebt

und sie Cloris gibt:.) Das ist Lisidas Blume, die Enrico

entfiel, als er sich verbeugte. Stecke sie in dein Haar

und nun verbiß auf jede Art deines Herzens Regung;

du mußt selbst Enricos Lieb' der Schwester empfehlen

CLORIS: Wie! – ich –

NISA: Ja, aber dergestalt – do kommt Enrico!

Canon

Lisida: If it's obedience you'd like to show,

Then you won't withdraw in great haste

But politely take your gentleman's bow

And then go on your way at a slow pace.

Enrico: If it's obedience I'd like to show,

Then I won't withdraw in great haste

But politely take my gentleman's bow

And go on my way at a slow pace.

Ponlevi: Thus loving affection will be shown!

Such a ruse is surely its own;

No power can rebend it,

No power can ever resist it.

Scene 3

Cloris and Nisa come; Enrico loses the flower while going away.

Cloris: O Nisa, what do I see!

Nisa: I compassionately pity your jealousy and

distress! – But if only I knew how I might get Enrico to

forget about all about Lisida and strengthen your

case!

Cloris: With these jokes you'd get me to forget all about my serious state!

Nisa (while picking up the flower that has fallen from

Enrico and giving it to Cloris): This is Lisida's flower; it

fell from Enrico when he bowed. Put it in your hair,

and now do all you can to hide your heart's true

feelings; you must yourself recommend Enrico's love to

your sister.

Cloris: What! – You'd have me –

Nisa: Yes, but in such a way – here comes Enrico!

Vierter Auftritt

Die Vorigen, Enrico, nachher Lisida

ENRICO: Ja, hier muss mir die Blume entfallen sein.

CLORIS: Enrico – wohin geht es – sagt es mir –

ENRICO: Schöne Cloris, seht! – *(bei Seite)* Ha! – sie hat die Blume gefunden!

(Lisida tritt auf.)

LISIDA: Damit Cloris die Schärpe sehe, kehr' ich um.

(Sie wird die Blume gewahr.)

Doch Himmel! – was erblickt ich!

ENRICO: Welch grausam Los!

NISA: *(bei Seite zu Cloris)* Lass uns jetzt vorübergehn, aber im Vorbeigehen musst du an die Blume fassen.

CLORIS: Lebt wohl!

NISA: Lebt wohl!

(Cloris und Niso gehen langsam ab, und Cloris zeigt der Lisida die Blume, diese ihr die Schärpe.)

LISIDA: Ha – treuloser Verräter! – darum gabt Ihr Cloris die Blume, weil Ihr mir die Schärpe gegeben hattet –

ENRICO: Lisida!

LISIDA: Schweigt – ich mag Eure leeren

Entschuldigungen nicht hören. *(Sie eilt ab.)*

ENRICO: – Ich beschwöre Euch! – *(Er eilt ihr nach.)*

Fünfter Auftritt

DER HERZOG: Dies Verweigern fehlte noch, meine Qual unerträglich zu machen!

(Er liest.) Gnädiger Herr! Die häufigen Besuche Ew. Hoheit haben mehr als eine übelwollende Bemerkung veranlasst, und in der Abwesenheit meines Vaters wird das, was ihm einmal zur Ehre gereicht, ihm doppelt zum Nachteil angerechnet. Ich erwarte ihn bald zurück und ersuche Ew. H., mich in Ansehung Ihrer

Scene 4

Cloris, Nisa, Enrico, and then Lisida

Enrico: Yes, here the flower must have fallen.

Cloris: Enrico – how are things – do tell me –

Enrico: Lovely Cloris, look! – *(Aside)* Ha! – she's found the flower!

(Lisida enters.)

Lisida: So Cloris will see the sash, I'll turn around. *(She notices the flower.)*

But heavens! – what do I see!

Enrico: What a cruel lot!

Niso *(aside to Cloris)*: Let's go by now, but when we go, you must grasp the flower.

Cloris: Farewell!

Nisa: Farewell!

(Cloris and Niso gradually exit, and Cloris shows Lisida the flower, while Lisida the sash to Cloris.)

Lisida: Ha – faithless betrayer! – So that's why: you gave Cloris the flower because you had given me the sash –

Enrico: Lisida!

Lisida: Silence – I don't want to hear your empty excuses. *(She hurries off.)*

Enrico: – I swear to you! – *(He hurries after her.)*

Scene 5

The Duke: This refusal was all that was lacking to make my toment unbearable!

(He reads.) Dear sir! The frequent visits of Your Highness have occasioned more than one ill-intended remark, and in the absence of my father that which once brought him honor is now doubly reckoned to his disadvantage. I expect him back soon and bid Your Highness to excuse me with regard to your visits.

Besuche zu entschuldigen.

Ha! – dieser Ausspruch, dies Verstoßen endet meine Geduld! (*Enrico tritt ein.*) O Enrico, du kannst meiner Bekümmernis Hilfe erteilen!

ENRICO: Gebietet, Herr! über Euer Diener!

DER HERZOG: Durch diesen Brief, den ich soeben erhielt, hat Cloris mich ganz verstoßen; durch Euch, Enrico, will ich erfahren, was sie sinnt; Euch will ich das Mittel sagen, der Undankbaren Brust zu erspöhn!

ENRICO: Mir? – ich?

DER HERZOG: Ihr kennt die schöne Nisa, Cloris' Base: ganz ein Herz ist diese mit ihr; bewerbt Euch öffentlich um ihre Liebe – ich zweifle nicht, dass Eure feinen Sitten, Euer Verstand Euch leicht Zutritt verschaffen werden.

ENRICO: Aber Herr! – so bereit ich bin, Euch zu dienen, so glaub' ich doch, dass Ottavio leichter Eurer Liebe Wunsch ausforschen würde.

DER HERZOG: Nein – Enrico, dir hab' ich mich anvertraut, und ich wünsche, dass du erfragst, was ich besorge.

ENRICO: Mein Fürst! – von Lisida will ich erfahren –

DER HERZOG: Nein – Lisida soll nichts bemerken! Die Schwestern machen sich immer ihre Stärke an Geist und Schönheit streitig, sie wollen sich einander verdunkeln, und so würde mir Lisidas Zeugnis verdächtig sein.

ENRICO: Herr! – meine Schwierigkeit will ich dir gestehen! –

Ottavio wirbt um Nisa, und ihm würde ich zu nahe treten, wenn –

DER HERZOG: Du musst mich mehr bedenken als Ottavio.

Ha! – this statement, this repudiation, ends my patience! (*Enrico enters.*) O Enrico, you can help me in my distress!

Enrico: Command, sir! I'm your servant!

The Duke: With this letter I've just received, Cloris has repudiated me entirely; through you, Enrico, I'll learn what she's thinking; I'll communicate to you how you'll probe the secrets of her thankless heart!

Enrico: To me? – Me!

The Duke: You know the beautiful Nisa, Cloris's kissing kin: she's one heart with her; court her love in the open – I don't doubt that your fine manners, your intelligent wit, will easily gain you admittance.

Enrico: But sir! – As ready as I am to serve you, I do believe that Ottavio would more easily investigate your love's request.

The Duke: No – Enrico, I've entrusted myself to you, and my request is that you inquire so as to learn what I need to know.

Enrico: My prince! – From Lisida I'll learn –

The Duke: No – Lisida isn't to notice a thing! The sisters never cease to dispute their relative merits in brilliance of mind and physical beauty; the one wants to outshine the other, and so Lisida's testimony would be suspicious to me.

Enrico: Sir! – I'll confess my difficulty to you! – Ottavio is courting Nisa, and I'd intrude on his territory

If –

The Duke: You need not entertain greater scruples than Ottavio.

10 No. 9 Duetto

ENRICO: So höre denn!

Ich werbe selbst um eine Dame

Als Gattin: edel ist ihr Name.

Den Anspruch würde ich verlieren,

Wenn ich –

DER HERZOG: Von kind'scher Furcht regieren

Lässt du dich, mir zum Missvergnügen,

Willst du dich nicht dem Wunsche fügen,

ENRICO: O Herr! –

DER HERZOG: Sage mir kein Wort!

ENRICO: – nicht weigern –

DER HERZOG: Fahr nicht fort!

ENRICO: – bemerk' ich –

DER HERZOG: Lass mich nichts mehr hören!

ENRICO: Herr, meinen Eifer möcht' ich Euch
beschwören.

BEIDE: Nur Liebe, treue Freundschaft
Brachten mich/dich dahin, eigne Qual
Für nichts zu achten.

(Der Herzog und Enrico ab.)

CD 2

Sechster Auftritt

Lisida und Celia treten auf.

1 Dialog

LISIDA: Du hast es also wirklich gesehen?

CELIA: Ganz nahe; ihm entfiel die Blume, als er sich
verbeugte; Nisa gab sie der Cloris, die sie dann ins
Haar steckte.

LISIDA: O, so trifft alles mit dem überein, was er mir
sagte. Warum glaubi' ich ihm nicht? – unverdient

10 No. 9 Duetto

Enrico: So hear then!

I myself am courting a lady

To be my wife: her name is noble.

I'd lose my claim

If I –

The Duke: Don't let yourself be ruled

By childish fear; to my displeasure

You're unwilling to comply with my request –

Enrico: O sir!

The Duke: Not one more word to me!

Enrico: – Don't refuse –

The Duke: Don't continue!

Enrico: – I notice –

The Duke: Don't let me hear another thing!

Enrico: Sir, I'm ready to swear you my devoted
zeal.

Both: Love alone, true friendship
Brought me/you to this point,
To think little of personal torment.

(The Duke and Enrico exit.)

CD 2

Scene 6

Lisida and Celia enter.

1 Dialog

Lisida: So then you really saw it?

Celia: Close up; the flower fell from him when he
bowed; Nisa gave it to Cloris, who then put it in her
hair.

Lisida: Oh, then everything corresponds exactly to
what he told me. Why didn't I believe him? – I've hurt

habe ich ihn auf das bitterste gekränkt; wie soll ich das wieder gut machen?

CELIA: Man muss bedenken, was zu tun ist!

LISIDA: Vor allen Dingen schreibe ich ihm, dass alles sich aufgeklärt hat, dass ich versöhnt bin – du musst ihm gleich das Billet bringen, liebe Celia! – (Sie geht ab.)

CELIA: Nun mag Enrico mir es danken, dass er sich gerechtfertigt sieht!

Siebenter Auftritt

Celia, Ponlevi, nachher Cloris, Lisida und Nisa

PONLEVI: Ha, die schöne Celia!

2 Nr. 10 Quintetto

PONLEVI: Lass mich auf dich niederschießen!

Wie ein Blitz von den galanten,

Dich umarmen wie der Blitz!

CELIA: Ohne Sprechen gleich umarmen?

PONLEVI: Ich verstehe von der Liebe Wen'ger Theorie als Praxis.

CELIA: Schlimm genug! O wehl! da kommt Cloris; sie spaziert im Garten.

Sieht sie dich,

Bin ich des Todes.

PONLEVI: Ei, mich von ihr sehen lassen, Macht mir das erst Lust!

Nun, so sage, was ich tun soll!

CELIA: Birg im Schotten dieser Büsche dich!

BEIDE: Vor Schrecken kann er/ich weichen nicht
Noch wanken, gleich wie ein Komödienkönig,
Wenn im Hause seiner Dame
Ihn bei ihr ein Voter findet,
Wackelnd und mit langem Bart. –

him most bitterly for no reason at all; how can I ever make it up to him?

Celia: It's time to think what to do next!

Lisida: Above all things I'll write to him that everything has been explained, that I'm reconciled – you must immediately bring the letter to him, dear Celia! – (She exits.)

Celia: Enrico now has me to thank that he sees himself in the right!

Scene 7

Celia, Ponlevi, thereafter Cloris, Lisida, and Nisa

Ponlevi: Ha, the beautiful Celia!

2 No. 10 Quintetto

Ponlevi: Let me pounce on my prey!

Like lightning, gallant all the way,

To embrace you just like lightning!

Celia: Embrace without verbal foreplay?

Ponlevi: Of love I understand not so much the theory As the chapters in its practical history.

Celia: Bad enough! Oh woe! Here she comes, Cloris, she's strolling in the garden.

If she sees you,

I'll meet my death on the spot.

Ponlevi: Oh, having her see me First gets me good and rolling!

Now, say what I should do!

Celia: Hide in the shade of these bushes!

Both: For fear he/I can't move

Or stir, like a king in a comedy,

When in his lady's house

A father finds him in her company,
Shaking and with a long beard. –

CLORIS, NISA: Was machst Du hier, Celia?
 CELIA: Ich erwarte hier mein Fräulein.
(Lisida tritt auf mit einem Billet.)
 LISIDA Ha, bist du hier, Celia!
 CELIA: Ich erwarte Euch soeben!
 LISIDA, CELIA: Gehen wir jetzt fort von hier!
 CLORIS: So bleib doch, warte,
 Ich hab' viel mit dir zu reden.
 LISIDA: Dass ich viel zu hören habe,
 Folgt wohl daraus ganz natürlich!
 CELIA, PONLEVI *bei Seite*: Wahrlich, nun gibt's große
 Schlachten!
 Eifersucht und Liebe achten
 Harte Schläge, Wunden nicht.
 LISIDA *(bei Seite)*: Treue Liebe darf nicht achten
 Euer Sinnen, Euer Trachten;
 Dem Verrat entgeht ihr nicht!
 NISA *(bei Seite zu Cloris)*: Cloris, du bleibst in den
 Schranken!
 Mag nun Lieb' in Hass erkranken,
 Untergehen der Hoffnung Licht.
 CLORIS *(bei Seite)*: Eifersucht lässt mich nicht wanken!
 Mag nun Lieb' in Hass erkranken,
 Untergehen der Hoffnung Licht.
*(Nisa geht ab, Celia ebenfalls, Ponlevi bleibt
 versteckt.)*

Achter Auftritt

Cloris, Lisida, Ponlevi

CLORIS: Nun sind wir allein, Lisida! – Enge Bande
 verschwistern uns, und als Freundin und Schwester will
 ich dir mein Herz entfalten.
 LISIDA: Ich bin begierig!
 CLORIS: Du weißt, mit welcher Liebesglut sonst Enrico
 um mich warb; während seiner Abwesenheit ließ es

Cloris, Nisa: What are you doing here, Celia?
 Celia: I'm awaiting my mistress here.
(Lisida appears with a letter.)
 Lisida: Ho, so you're here, Celia!
 Celia: I was expecting you this moment!
 Lisida, Celia: Let's go away from here right now!
 Cloris: Do stay, wait,
 I've got a lot to tell you.
 Lisida: That I'll get a lot to hear from you
 Follows naturally from the same!
 Celia, Ponlevi *(aside)*: Truly, now there'll be a big
 battle!
 Jealousy and love don't look
 To hard blows, to wounds.
 Lisida *(aside)*: True love shouldn't look
 To your plans, your plots;
 Betrayal you won't escape!
 Nisa *(aside to Cloris)*: Cloris, you remain within
 bounds!
 Though love may now lapse into hate,
 Though hope's light may meet its fate.
 Cloris *(aside)*: Jealousy won't make me shake!
 Though love may now lapse into hate,
 Though hope's light may meet its fate.
*(Nisa exits, Celia does the same, but Ponlevi remains
 hidden.)*

Scene 8

Cloris, Lisida, Ponlevi

Cloris: Now we're alone, Lisida! – Close ties bind us,
 and as your friend and sister I'd like to reveal my heart
 to you.
 Lisida: I'm desirous to learn!
 Cloris: You know with what fiery passion Enrico once
 wooed me; during his absence the Duke got the idea

sich der Herzog einfallen, mir den Hof zu machen, und ich muss gestehen, dass die Zärtlichkeiten, welche er mir erwies, einigen Eindruck auf mich machten. Seit nun Enrico zurückgekehrt ist und mich vom Herzog geliebt sieht, will er sich gegen mein Verschmähen Rache mit dir verschaffen.

LISIDA: Mit mir?

CLORIS: Zeuge sei dir der Vorfall im Garten, da er mir die Blume gab, weil du jene Schärpe hottest. – Bist du nun mir Freundin und Schwester, fühlst du meine Plagen – o, so liebe Enrico recht, bezahle mit wahrhafter Lieb' und Treue seine falsche Lieb' und Treue. Dann wird der Herzog weniger eifersüchtig sein, Enrico wird nicht aus seiner Gunst fallen, ich werde Frieden haben, du einen Freier, minder Not und mehr Glück wir alle.

LISIDA: Das ist alles, was du von mir verlangst? – einen Mann betrügen! – und gibt es etwas Leichteres? – Niemals dachte ich mehr, mit Enrico zu reden; indessen, um dir zu dienen, sollst du mich von heute an, von der Nacht bis zum Tage und von früh bis zur Nacht mit ihm zusammen sehn – ich will ihn durch einen Brief dringendst einladen; ich will so mit ihm reden, ich will so zärtlich sein, dass du selbst zweifeln sollst, ob es Ernst ist oder Verstellung. – Willst du mehr?

CLORIS: O – nicht so viel!

LISIDA (bei Seite): Sie geht selbst in die mir gelegte Falle!

PONLEVI (bei Seite): Schönes Komplott! – so meinen Herrn zu öffnen – ich eile, ihm alles zu entdecken. (Er schleicht sich fort.)

LISIDA (loud): Nun, Cloris, du schweigst? Sorge nur nicht, du kannst auf mich baun. Lebe wohl! (Sie geht ab.)

to court me, and I must admit that tender favors he's shown to me have made a certain impression on me. Now since Enrico has returned and sees me loved by the Duke, his aim is to use you to get even with me for my repudiation of him.

Lisida: To use me?

Cloris: Let the incident in the garden be your proof, when he gave me the flower because you had that sash. – Now if you're my friend and sister, you'll feel my torments – oh, do rightly love Enrico; pay him for his false love and loyalty with your true love and loyalty. Then the Duke won't be so jealous, Enrico won't fall from his favor, I'll have peace, you'll have a suitor, and we'll all have less distress and more happiness.

Lisida: That's all that you demand of me? – To deceive a man! – and is there anything easier in this world? – I never really intended to speak to Enrico again; instead, in order to serve your ends, you're from this day forth to see me, from night to day and from early to late, together with him – I'll invite him most urgently by letter; I'll converse with him just so; I'll be so tender to him that you yourself will doubt whether it's for real or all a false show. – Do you want more?

Cloris: Oh – not so much!

Lisida (aside): She's falling willingly into the trap meant for me!

Ponlevi (aside): A marvelous plot! – To trick my master like this – I'll hurry to tell him all.

(He slinks away.)

Lisida (aloud): Now, Cloris, are you silent? Just don't worry; you can count on me. Farewell! (She exits.)

Neunter Auftritt

3 No. 11 Recitativo ed Aria

CLORIS: Was tat ich! Welch Beginnen! Ihr selbst, der Feindin meiner Ruhe, gab ich die Mittel an die Hand, mich tot zu martern! Hätt' ich jetzt Nisas Rat nur nicht befolgt. Zu spät! Ich bin verloren! Ha, verwünscht sei Rach' aus Liebe! Ha, verwünscht sei Lieb' aus Rachel

Verloren die Ruhe, verloren die Hoffnung,
Ich kann ihn nicht dulden,
Den rasenden Schmerz!
Der Eifersucht scharfe vergiftete Dolche
Bohrt' ich mir selber ins blutende Herz.

Zehnter Auftritt

Enrico und Ponlevi treten auf, nachher Lisida.

ENRICO: Mensch, das lügst du mir!

PONLEVI: Ich lüge nichts!

ENRICO: Das ginge vor?

PONLEVI: So sag' ich!

ENRICO: Cloris will mich vergessen und Lisida mich mit Trug fangen?

PONLEVI: Ja, so ist's, Herr – sie sind beide Spitzbübinnen ohne Maßen.

ENRICO: Ich will sehn!

PONLEVI: Wie das?

ENRICO: Lisida verließ mich vorhin im Zorn; finde ich nun ihre Härte, ohne dass ich ihr genug tat, verändert, so ist's wahr.

PONLEVI: Dazu erwartet einen Brief, den sie schreiben will.

LISIDA: *(tritt auf)* Sei mir willkommen, Enrico! – Scheint es doch, als wenn des Herzens Ruf schon zu dir

Scene 9

3 No. 11 Recitativo ed Aria

Cloris: What have I done! What a beginning! To her herself, the enemy of my peace, I've delivered the means in the hand to torture me to death! If only I now hadn't followed Nisa's advice. Too late! I'm lost! Ha, cursed be revenge for love! Ha, cursed be love for revenge!

Lost is my peace, lost is my hope,
I simply can't bear it,
This raging grief!
Jealousy's sharp poisoned dagger
I myself plunge into this bleeding heart.

Scene 10

Enrico and Ponlevi enter and afterwards Lisida.

Enrico: Man, you're lying to me!

Ponlevi: I'm not lying!

Enrico: It happened?

Ponlevi: That's what I'm saying!

Enrico: Cloris will forget me, and Lisida catch me by deceit?

Ponlevi: Yes, so it is, sir – the two of them are minxes to the maximum.

Enrico: That I'll see!

Ponlevi: What was that?

Enrico: Lisida left me in anger before; if I now find her cruel hardness changed without having made up to her, then it's true.

Ponlevi: In addition expect a letter that she intends to write.

Lisida *(enters)*: Welcome, Enrico! – Since it seems that my heart's desire found its way to you and the

gelangte und die Entfernung, die uns trennte, Lügen strafen wollte.

4 No. 12 Recitativo e Duetto

ENRICO: Was nach zögr' ich! Halt, Sirene!
Undankbare!
LISIDA: Was vernehm' ich?
ENRICO: Schnödes Krokodil!
LISIDA: Enrico!
ENRICO: Weinend willst du Tod mir schaffen,
Und nicht minder, wenn du singest.
LISIDA: Nicht verstellt war erst mein Weinen,
Nach verstellt ist jetzt mein Lachen.
ENRICO: Wohl bezeugt dies dein Verwandeln:
Heut' mir Eifersucht vorweinend
Gabst du mir den Tod, Tyrannin!
Eben heut' mir Gunst vorsingend
Gibst den Tod mir auch!
Verlass mich!
LISIDA: Höre mich! Im Herzen wurden
Beide Regungen empfangen!
Wenn ich Eifersucht erst weinte,
Sing' ich jetzt, der Liebe dankend
Und enthülltem Wahn, weil eben
Celia, die versteckt gestanden,
Meinen Wahn zerstreut; und so
Lockt dich weder in die Arme
Der Sirene falsche Stimme,
Noch mit falschen Tränen schaden
Will das Krokodil dir! Einzig,
Klagt und singt in diesen Schatten
Liebe, gleich beständig immer,
Mag sie singen oder klagen!
ENRICO: Denkst du denn, dass ich nicht wüsste,
Bloß erheuchelt sei die Sprache,

distance separating us would punish lies.

4 No. 12 Recitativo e Duetto

Enrico: Why do I still delay! Stop, Siren! Thankless woman!
Lisida: What do I hear?
Enrico: Shameless crocodile!
Lisida: Enrico!
Enrico: By crying you want to bring me death
And no less by your melodious song.
Lisida: My crying before wasn't feigned,
Nor is my laughter now the same.
Enrico: This surely proves your mutability:
Today crying jealousy to me,
You gave me death, tyrant mine!
Just now singing to my favor,
You gave me death a second time!
Leave me!
Lisida: Listen to me! In my heart
Both emotions were felt!
If I first cried for jealousy,
Then now I sing, thanking love
And madness made manifest,
For Celia confessed in secret,
And cured my wild mind;
And so the Siren's false voice
Neither entices you into an embrace,
Nor does the crocodile seek
To beguile you with false tears!
If love laments and sings in these shadows,
Then may it be always the same, unchanging,
Whether it sings or laments!
Enrico: Then do you think that I didn't know
That your mode of discourse

Die du führst?

LISIDA: Und wär' erheuchelt

Auch ein Brief, den ich dir sondete

(Sie gibt ihm den Brief.)

ENRICO: Schweigel Nur ein Zeuge mehr

Ist der Brief, um meine Quolen

Zu erhöh'n bei der Entdeckung,

Weil du Cloris angetragen,

Da du mir ihn schreiben wolltest.

LISIDA: Wer hat so schleunig dir gemeldet,

Was wir beide hier geredet?

ENRICO: Das tat Ponlevi, der alles

Heimlich lauschend angehört.

LISIDA: Sag', Enrico, kannst du glauben,

Dass ich solchen Trug ersonnen?

ENRICO: Lieb' und Hoffnung sind zerronnen!

Eifersucht will sie mir rauben!

LISIDA: Höre mich!

ENRICO: Was kannst du sagen?

LISIDA: Trügerische Zweifel nagen

An der treuen Liebe Blüte.

ENRICO: Tobe, Hass! Verzweiflung wüte

In dem Busen!

LISIDA: Welche Qual!

ENRICO: Erst vergebens war mein Flehen!

Schnöder Trug war dein Verschmähen,

Schnöder Trug ist deine Liebe,

Denn erloschen sind die Triebe

Treuen Sinns in deiner Brust!

LISIDA: So verachtet er mein Flehen!

Schnöden Trug zeigt dein Verschmähen!

Eifersucht entflammt die Triebe,

Wendet so in Hass die Liebe

In der gramerfüllten Brust!

LISIDA: Also du warst es, Ponlevi?

PONLEVI: (sich zurückziehend) Ich habe wahrlich

Was false or worse?

Lisida: And the letter too

That I've sent you?

(She gives him the letter.)

Enrico: Silence! It's only one more witness,

This letter, to increase my torments

When I'm forced to learn

That you told your sister Cloris

Of your plans to write it to me.

Lisida: Who so quickly reported to you

What we two discussed here?

Enrico: Ponlevi did, who heard

It all while in hiding.

Lisida: Say, Enrico, can you believe

That I'd devise such deception?

Enrico: Love and hope are gone!

Jealousy would rob me of them!

Lisida: Listen to me!

Enrico: What can you say?

Lisida: Deceptive doubts gnaw

At true love's blossom.

Enrico: Rage, hate! Let despair

Run rampant in this heart!

Lisida: What torment!

Enrico: First my pleading was in vain!

Vile deception is your disdain,

Vile deception is your love,

For feelings of true love

Have died out in your heart!

Lisida: So he despises my pleading!

Vile deception is shown by your disdain!

Jealousy inflames the desire,

Turns love thusly into hate

In the heart filled with wrath!

Lisida: So it was you, Ponlevi?

Ponlevi (drawing back): I didn't say a thing, and that's

nichts gesagt; mein Herr lügt, Fräulein; von dem allen, was er sagt, habe ich kein Wort gesprochen.

LISIDA: Fürchte nichts! – sage nur, wo war es, dass wir sprachen?

PONLEVI: Nun, wenn Ihr befiehlt, es zu sagen: – es war hier!

LISIDA: Wie lange ist's her?

PONLEVI: Einen Augenblick!

LISIDA: Nun, so hab' ich genug! – Wenn ich den Garten nicht verließ und hier nichts schrieb, so ist's klar; der Grund war folglich nicht das, was mir Cloris sagte, sondern mein gehobener Irrtum.

ENRICO: Also soll ich glauben dass Ihr mir die Wahrheit sagt und bei Eurer Schwester heuchelt?

LISIDA: Saht Ihr niemals eine Tafel, die in einem Licht uns Züge von vollkommener Schönheit malt und im andern Licht ein Schreckbild ist? – So ist meine Liebe in Cloris' Licht als Schreckbild gestaltet, in Enricos Licht vollkommener Schönheit gleich.

ENRICO: Ich weiß nicht, welch einen Zauber deine Worte für mich haben, dass ich wider Wissen glaube – lass mich dir zu Füßen danken –

LISIDA: Sind dir nicht die Arme näher?

(Sie umarmen sich. Cloris und Nisa kommen.)

LISIDA: Um uns vor dem überlästigen Paare Ruhe zu verschaffen, macht Euch los und kommt wieder, wenn sie vorbeigegangen sind.

ENRICO: Gut! – das will ich – komm, Ponlevi!
(Enrico und Ponlevi gehen ab.)

Elfter Auftritt

Lisida, Cloris, Nisa.

LISIDA: Schwester, du magst mir danken, ich umarmte ihn; kann ich mehr tun, um dein Verlangen zu erfüllen?

CLORIS *(bei Seite)*: Ach, Nisa, du brachtest mich ums

the truth; my master is lying, miss; I didn't say a single word of all of that which he says.

Lisida: Fear not! – Just say where was it that we spoke?

Ponlevi: Well, if you command me to say it: – it was here!

Lisida: How long ago was it?

Ponlevi: Just a moment ago!

Lisida: Well, now I've had enough! – If I didn't leave the garden and didn't write anything here, then it's clear; the reason was then not what Cloris said to me but my sublime error.

Enrico: Then should I believe that you're telling me the truth and pretending to your sister?

Lisida: Haven't you ever seen a tablet that in one light paints us traits of perfect beauty and in another light is a picture of horror? – So in Cloris's light my love is presented as a picture of horror; in Enrico's light it's like perfect beauty.

Enrico: I don't know what magic your words have for me that I believe against knowledge – let me thank you at your feet –

Lisida: Aren't my arms closer to you?

(They embrace. Cloris and Nisa come.)

Lisida: So that we'll have our peace from this burdensome twosome, go away and come again when they've passed on their way.

Enrico: Good! – that I'll do – come, Ponlevi!
(Enrico and Ponlevi exit.)

Scene 11

Lisida, Cloris, Nisa

Lisida: Sister, you may thank me, I embraced him; can I do more to fulfill your desire?

Cloris *(aside)*: Ah, Nisa, you've caused

Leben!

NISA (bei Seite): Du hast recht, mit dem Betrüge lief es übel ab, doch warte, ob ein anderer anschlägt: hast du Papier in der Tasche?

CLORIS: Keines als dieses da! – es ist eine Rechnung! (Sie gibt der Nisa ein Papier und geht ab.)

LISIDA: Nun, auf was für neue Pläne, auf was für neue Listen sinnt ihr?

NISA: Was für Pläne?

LISIDA: Die euch misslingen werden.

NISA: Lisida! zwingt mich nicht zu sagen, dass wer weiß, wie lange schon, Enrico mir sein verliebtes Schmachten vorbringt. – Sieh! Hier hat er mir einen Brief voll Zärtlichkeiten geschrieben –

LISIDA: Zeig doch her!

(Ehe Nisa es verhindern kann, entreißt ihr Lisida das Blatt.)

– „Gebranntes Wasser – ein frisches Ei – Sublimat in Pulvern“; ei, das klingt ja mehr nach Spott als nach einem Liebeshandell! Sorgt Enrico so für Mittel, dir das Gesicht zu waschen, so muss er dich nicht sehr hübsch finden.

NISA: Ei, so habe ich mich vergriffen, und ein anderes Blatt? –

LISIDA: Sieh', Niso, ich will ohn' alle weitere Roche dich überführen, dass du lügst. Enrico kommt wieder; hier will ich hinter Jasminen erwarten, was er dir sagen wird.

NISA: Du musst mich ja nicht gleich beim Worte nehmen – es war ein Scherz –

LISIDA: Sehen will ich's bei Ja und Nein!

(Sie versteckt sich.)

NISA: Sie fängt mich mit meiner Lüge wie in der Falle! – im Leben hat mir Enrico kein Wort zu sagen.

(Enrico und Ponlevi kommen.)

my death!

Niso (aside): You're right, things didn't quite work out with deception, but wait to see if another trick hits the mark: do you have paper in your pocket?

Claris: None but this here! – It's a bill!

(She gives Niso a sheet of paper and exits.)

Lisida: Well, what new plans, what new tricks do you have in mind?

Niso: What plans?

Lisida: That won't quite work out for you.

Niso: Lisida! Don't force me to say it, who knows how long, that I've been the object of Enrico's enamored pining. – Look! He wrote a letter here to me full of loving words –

Lisida: Show it to me!

(Before Niso can stop it, Lisida snatches the letter from her.)

»Aquo destillato – o fresh egg – sublimate in powder; oh, that sounds more like mocking scorn than love's commerce and trade! If Enrico is looking like this for ingredients to wash your face, then he can't find you very pretty.

Niso: Oh, then I've got the wrong one, and another page? –

Lisida: Look, Niso, I'll convict you of lying without having to resort to further revenge. Enrico is coming again; I'll wait here behind jasmines to see what he says to you.

Niso: You mustn't take me literally – it was a joke –

Lisida: I'll see it for its yes and no!

(She hides.)

Niso: She snares me with my lie as if in a trap! – In this life Enrico hasn't a single word to say to me.

(Enrico and Ponlevi come.)

5 No. 13 Finale

PONLEVI: Nun, wie oft noch lenken wir
Zu dem Garten unsre Schritte!

ENRICO: Hier wohnt meines Lebens Mitte,
Weichen kann ich nicht von ihr!

CLORIS kommt: Sie behorchen will ich hier.

LISIDA: Hier belausch' ich jedes Wort!

ENRICO: Lisida muss meiner dort
Warten.

PONLEVI: Ist es denn nicht diese?
Nein, das ist die schöne Nise.

NISA: Ohn' ein Wörtchen geht er fort!

ENRICO: (*für sich*) Nisa ist hier ganz allein,

Niemand sieht mich, und ich könnte,

Wenn's der Liebe Furcht vergönnte,

Hier dem Herzog dienstbar sein

Und mit ihr von Liebe sprechen!

(*loud*) Schönes Mädchen, holder Engel,

Höre, was Entzücken spricht,

Hör sie an, die scheuen Triebe,

Als die Huldigung der Liebe,

Wenn auch als die mein'ge nicht!

NISA: Wie, was hör' ich?

CLORIS: Weh mir, oh, was hör' ich!

LISIDA: Dass sie meinen Tod bewiese,

Wollt' ich selbst.

PONLEVI: Herr, gib acht, das ist ja Nise

Und nicht Lisida. Sie ist es,

O glaub' mir.

ENRICO: Ach ich sah

Und ich musste lieben.

Van der Zeit war Seel' und Leben

Blindlings on dich hingegeben.

Diese schneeige Gestalt,

Doch von Feuers Hauch umwallt,

5 No. 13 Finale

Ponlevi: Well, how often we do direct
Our steps to the garden!

Enrico: Here my life's center abides;
I can't depart from its precincts!

Cloris (comes): I'll listen to them here.

Lisida: Here I hear every word!

Enrico: Lisida must be waiting
For me over there.

Ponlevi: Isn't she this one?
No, it's the lovely Nisa.

Nisa: He departs without one little ward!

Enrico (aside): Nisa is here all alone,

Nobody sees me, and I could

If love's fear allowed it,

Be of service to the Duke

And speak to her of love!

(*Aloud*) Lovely girl, sweet angel,

Hear what lover's joy does tell,

Hear it, the shy desire,

In homage to love,

Even if it's not mine!

Nisa: What, what do I hear?

Cloris: Woe is me, oh, what do I hear!

Lisida: That she'd prove my death

Was and is my wish.

Ponlevi: Sir, look, it's Nisa,

And not Lisida. It's her,

Oh, do believe me.

Enrico: Ah, I saw,

And had to love.

From that moment soul and life

Were blindly devoted to you.

This beauty so snowy white

Surrounded by a ring of fire

Ist die Sphär' um die sie schweben.
 LISIDA: Er meint alles so, fürwahr!
 Nisa thront in seinem Herzen.
 CLORIS: Himmel, welche neuen Schmerzen!
 Nun will er um Nisa werben.
 NISA: Seine Lieb' ist mehr als Scherzen,
 Kann sich's wunderlicher fügen?
 PONLEVI: Er liebt Nisa nun zum Sterben.
 ENRICO: Mag mein Tod an mir dann rügen,
 Was des Lebens Wahn versah!
 CLORIS, LISIDA: (*vortretend*) Suche nun mich zu
 betören!
 ENRICO: Helf' mir Gott!
 PONLEVI: Dass uns die so fangen hier!
 ENRICO: Helf' mir Gott!
 LISIDA: Was erwidert du mir nun?
 Du bleibst stumm?
 ENRICO: Ich kann nicht sprechen.
 CLORIS, LISIDA: Gib mir Gründe!
 ENRICO: Sie gebrechen.
 LISIDA, NISA: Sinn' auf was!
 ENRICO: Ich weiß nicht was.
 LISIDA: Täusche mich!
 ENRICO: Wie könnt' ich das?
 CLORIS: Hast du keine Ausflucht?
 ENRICO: Nein.
 LISIDA: Fällt denn kein Betrug dir ein?
 ENRICO: Treue Liebe kennt ihn nicht.
 PONLEVI: Herr, ich sagte dir ja immer,
 Die zu lieben sei der Ort
 Nicht der rechte; doch mein Wort
 Galt dir nichts, nun leidet Qual!
 LISIDA, CLORIS, NISA: Leiden mag ein
 solcher schlimmer,
 Falscher Buhler jede Qual!
 ENRICO: Beugen soll sich Treue nimmer,

Is the sphere around which they soar.
 Lisida: He means it all, truly!
 Nisa is enthroned in his heart
 Cloris: Heavens, what new pains!
 Now he'd court Nisa.
 Nisa: His love is more than mere play;
 Might there be a more wondrous way?
 Ponlevi: Now he loves Nisa to death.
 Enrico: My death may then to me complain
 About what life's madness did ordain!
 Cloris, Lisida (*coming forward*)
 Now try to beguile me!
 Enrico: Help me God!
 Ponlevi: That they've caught us here like this!
 Enrico: Help me God!
 Lisida: What do you have to say to me now?
 Will you remain mute?
 Enrico: I can't speak.
 Cloris, Lisida: Give me reasons!
 Enrico: They're no good.
 Lisida, Nisa: Think of something!
 Enrico: I don't know what.
 Lisida: Try deceiving me!
 Enrico: How could I ever do that?
 Cloris: Don't you have any excuse?
 Enrico: No.
 Lisida: No deceit occurs to you at all?
 Enrico: True love knows no deceit.
 Ponlevi: Sir, I always told you, you know,
 This wasn't quite the right place
 For wooing a girl, but you ignored my words,
 And so suffering and torment now are yours.
 Lisida, Cloris, Nisa: May such an evil, false suitor
 Suffer every torment known!
 Enrico: Loyalty should never suffer change;

Liebe lohnt des Herzens Wahl!

LISIDA, CLORIS: Eifersucht bringt mich von Sinnen.

NISA, PONLEVI, ENRICO: Diese Not bringt ihn/mich von Sinnen.

ALLE: Weiß es doch so schlaue zu spinnen

Der durchtrieb'ne kleine Gott!

Dass zur Schmach ein treu Beginnen,

Liebe wird zum schnöden Spott! (Sie gehen ab.)

Dritter Aufzug

Erster Auftritt

Nacht. Der Herzog, Enrico und Ponlevi treten auf.

DER HERZOG: Vergebens ist unser Bemühen, es zeigt sich niemand vor dem Fenster.

ENRICO: Horch! – hier auf der Galerie hör' ich jemand sich bewegen.

DER HERZOG: Sieh', Enrico, wer es ist!

(Lisida, Cloris und Nisa erscheinen;)

ENRICO: Nun kommt es darauf an zu erspähen, wo wohl Cloris stehen mag.

DER HERZOG: Teilen wir uns hier und dort, und dann können wir uns melden, was wir sahen.

ENRICO: Dann gehe ich hieher.

DER HERZOG: Und ich dorthin.

ENRICO: Wenn Ihr wollt, Herr, kann unser Sänger ein Lied von Liebe anstimmen; vielleicht lockt es die Töne hervor, welche jetzt nicht laut zu werden wagen.

DER HERZOG: Gut!

6

No. 14 Sestett

DER SÄNGER: Liebe! – Liebel deine Macht
Bändigt Reiche, bricht Gesetze!

Love rewards the heart's choice!

Lisida, Cloris: Jealousy drives me mad.

Nisa, Ponlevi, Enrico: Such distress drives him/me mad.

All: So cunningly he develops his plot,

The scheming little god of love!

So that a true beginning ends in shame,

So that love grows into disdainful scorn! (They exit.)

Act III

Scene 1

Night. The Duke, Enrico, and Ponlevi enter.

The Duke: Our effort is vain; nobody appears at the window.

Enrico: Listen! – here on the gallery I hear somebody moving.

The Duke: Look, Enrico, who it is!

(Lisida, Cloris, and Nisa appear.)

Enrico: Now our task is to spy where Cloris might be standing.

The Duke: Let's divide our forces here and there, and then we can report to each other what we've seen.

Enrico: Then I'll go here.

The Duke: And me over there.

Enrico: If you wish, sir, our singer can intone a love song; perhaps a song will bring out the tones that we don't dare to utter aloud here and now.

The Duke: Good!

6

No. 14 Sestett

The Singer: Love! – Love! Your great might
Subdues kingdoms, violates laws!

Mehr als aller Kön'ge Schätze

Hast du unter dich gebracht!

(Der Herzog, Enrico und Ponlevi wiederholen die Strophe im Canon.)

CLORIS: Der Herzog ist dabei – Lisida, wechseln wir die Plätze; er soll mich nicht ausspähen.

LISIDA: Gut. *(Sie wechseln die Plätze.)*

PONLEVI: Soll ich bei dieser Dunkelrunde, dem Krieg der Serenoten, unter all' den Partien hier allein unpaar wandern? – Nein! – komm, Monsieur von Schlaf und halte dich zu mir.

(Er legt sich zum Schlafen nieder. Ottavio tritt auf.)

OTTAVIO: Welche Töne? – welch ein Gesang? – Ha, nicht ruhen lässt mich die Eifersucht.

NISA, CLORIS, CELIA: Liebe ist ein Feuer!

Eifersucht ihr Zunder!

Doch die Lust ermattet,

liebe wankt im Busen.

DER HERZOG: Enrico! – drüben steht Nisa, verfolge deinen Anschlag!

ENRICO: Himmell

DER HERZOG: Was verweilst du?

CLORIS: Dank dem Himmel, dass ich vor des Herzogs Reden Ruhe habe.

ENRICO: Ha! – dort unterhält der Herzog Lisida – nun bin ich gewiss, dass sie mich nicht hört.

(Er tritt näher.)

ENRICO: Schönste Nisa!

OTTAVIO: Sagt er Nisa?

ENRICO: Gönne Raum den leisen Wünschen,

Die dein süßer Ton einladet,

An dem Gifte hier zu sterben,

Das sie mit den Lüften tranken!

LISIDA: Was ist's, Himmel, das ich höre?

Ist er dazu nachgegangen,

Meinem Leben nachzustellen?

You've taken into your possession

More than is held in treasures royal!

(The Duke, Enrico, and Ponlevi repeat this stanza in canon.)

Cloris: The Duke is here – Lisida, let's exchange places; he isn't to spy me out.

Lisida: Good. *(They exchange places.)*

Ponlevi: Should I in this dark round, the war of the serenades, among all the parties here alone wander unpaired? – No! – come, Monsieur Sommeil and stand by me.

(He lies down to sleep. Ottavio enters.)

Ottavio: What tones? What a song? – Ha, jealousy doesn't let me rest –

Nisa, Cloris, Celia: Love is a fire!

Jealousy its tinder!

But pleasure tires,

The heart's love expires.

The Duke: Enrico! – Nisa is standing over there; take aim at your target!

Enrico: Heavens!

The Duke: Why do you delay?

Cloris: Thank heavens that I'll now get my respite from the Duke's discourses.

Enrico: Ha! – the Duke is talking to Lisida there – now I'm certain that she won't hear me.

(He comes closer.)

Enrico: Loveliest Nisa!

Ottavio: Did he say »Nisa«?

Enrico: Grant a moment for these quiet wishes

Inspired by your sweet song,

To die here of the poison

Imbued by them with the air I breathe!

Lisida: What is it, heavens, that I hear?

Has he now gone back

To setting a bounty on my life?

OTTAVIO: Was ist's, Himmel, das ich höre?
 Falscher Freund, du sollst beim Himmel
 Mit dem Leben mir bezahlen!
 ENRICO: Lisida!
 LISIDA: Sprich nur nicht weiter!
 ENRICO: Hör', beim Himmel!
 LISIDA: Lass mich!
 DER HERZOG: Ha, es kommt aus Fabios Hause
 Dort ein Mensch hinaus.
 CLORIS: Der Vater ist es, fort jetzt von der Straße
 (Die Damen entfernen sich.)
 DER HERZOG: Es ist Fabio; komm, Enrico,
 Und verumme dich im Mantel;
 Kennen darf er mich hier nicht.
 Wer wir sind, bleib' ihm verschwiegen,
 Kennen darf er mich hier nicht.
 ENRICO: Kann es hier wohl etwas helfen
 Das Verummen und Verlarven,
 Wenn, was ihm die Nacht verschwiegen,
 Kund tun muss des Tages Licht!
 OTTAVIO: Wahrlich, dir soll es nichts helfen!
 Das Verummen und Verlarven,
 Denn, was auch die Nacht verschwiegen,
 Das verrät des Tages Licht!
 (Der Herzog und Enrico gehen von der einen,
 Ottavio geht von der anderen Seite ab.)

Zweiter Auftritt

FABIO: Schlecht empfängst du mich, o Heimat! – So
 wie ich deine Schwelle betrete, treff' ich meinen
 Kummer und meine Plagen. – Erfahren muss ich den
 Stifter dieser Unordnung – Aber! – sie haben mich
 bemerkt; sie haben schon die Straße geräumt.
 (Er stolpert über Ponlevi.)
 PONLEVI: Wer da?

Ottavio: What is it, heavens, that I hear?
 False friend, you'll pay me,
 By heaven, with your life!
 Enrico: Lisida!
 Lisida: Not one more word!
 Enrico: Hear, by heaven!
 Lisida: Let me go!
 The Duke: Ha, over there a man is coming
 Out of Fabio's house.
 Cloris: It's my father; away now from the street.
 (The ladies withdraw.)
 The Duke: It's Fabio; come, Enrico,
 And wrap yourself in this cloak;
 He mustn't recognize me here.
 Who we are, don't tell him,
 He mustn't recognize me here.
 Enrico: Can it be of any help here,
 This hiding and disguising,
 If what is kept quiet by the night
 Is revealed by the day's light!
 Ottavio: Truly, nothing shall help you!
 The hiding and disguising,
 For what is kept quiet by the night,
 Is revealed by the day's light!
 (The Duke and Enrico exit on the one side, and
 Ottavio on the other side.)

Scene 2

Fabio: Poorly you receive me, O my home! – As soon
 as I step over your threshold, I'm met by a pack of
 worries and cares. – I must discover the instigator of
 this unrest – but! – they've noticed me; they've cleared
 the street.
 (He stumbles over Ponlevi.)
 Ponlevi: Who's there?

FABIO: Wer ist hier?

PONLEVI: (*halb im Schlafe*) Herr! – ich sage, es ist schon spät, hör' auf, noch mehr tolles Zeug zu schwatzen mit der Lisida, der Nisa, der Cloris – komm, und machen wir uns fort.

FABIO: Dich umzubringen!

7 No. 15 Duetto

PONLEVI: O mein Herr Jemine!

Heil'ger Gott und welch ein langer
Wüld'ger Bart! Ist dir vor Schrecken
So geschwind der Bart gewachsen?

FABIO: Sag', bei wem bist du Bedienter?

PONLEVI: Das ist eine leichte Sache:

Beim Enrico!

FABIO: Welche fesselt

Deinen Herrn von den drei Damen?

PONLEVI: Alle. –

FABIO: (*für sich*) Dieser Mensch ist nörriisch.

(*laut:*) Sag' mir, sag' mir, welche liebt er?

PONLEVI: Alle.

FABIO: Rede steh': um welche wirbt er?

PONLEVI: Um sie all', Ihr könnt das sparen.

Keine geht davon herunter!

Denn er liebt in drei Gestalten!

Im praeterito, im praesenti

Et futuro.

FABIO: Fort, Geselle!

PONLEVI: O sehr gern räum ich die Stelle.

FABIO: Pack dich fort hier und verdanke

Meiner Würde bloß dein Leben!

Bubel dir den Tod zu geben,

Ziemt nicht meinem edlen Stahl.

PONLEVI: O mein wüld'ger Herr, ich danke
Höflichst für mein armes Leben!

Fabio: Who's here?

Ponlevi (*half sleeping*): Sir! – I say, it's too late, stop talking sweet nonsense to Lisida, Nisa, Cloris – come, and we'll be off

Fabio: To kill you!

7 No. 15 Duetto

Ponlevi: O my Lord Jemine!

Holy Gad and what a long

Venerable beard! Has your beard
Grown so quickly out of fright?

Fabio: Tell me, servant, who's your master?

Ponlevi: That's an easy task:

He's Enrico!

Fabio: Which of the three ladies

Captivates your master?

Ponlevi: All of them. –

Fabio (*aside*): This man is a fool.

(*Aloud*) Tell me, tell me, which one does he love?

Ponlevi: All of them.

Fabio: Out with it: which one does he woo?

Ponlevi: All of them; this query you might spare.

Not a one of them is out of the running!

For he loves in three temporal persons!

In praeterito, in presenti,

Et futuro

Fabio: Off with you, fellow!

Ponlevi: Oh, I'll very gladly cede this place.

Fabio: Get yourself out of here and thank

My noble person for your life!

Scoundrell! Dealing you death's blow

Would be beneath my noble steel.

Ponlevi: O my worthy sir, I thank you

Most politely for my poor life!

Wahrlich, mir den Tod zu geben,
Ziemt nicht deinem edlen Stahl.
(*Ponlevi entfernt sich.*)

FABIO: Also Enrico ist es, der, auf des Herzogs Gunst trotzend, meinem Namen solche Flecke anzuhängen wagt? – Diesem Unheil muss ich sogleich steuern; Enrico soll es erfahren, dass es mir noch nicht an Mut und Kraft gebricht, ihn für seinen Übermut zu züchtigen. (*Er geht.*)

Dritter Auftritt

Enrico tritt auf, Ottavio folgt ihm.

OTTAVIO: Ha, falscher meineid'ger Freund, treff' ich Euch endlich?

ENRICO: Was habt Ihr, Ottavio?

OTTAVIO: Ihr wisst es, dass mein Herz für Nisa schmachtet, und doch wagt Ihr, treulos um sie zu werben – Ihr habt an sie geschrieben – Ihr habt des Nachts ihr die zärtlichsten Dinge gesagt!

ENRICO: Dies kann ich nicht leugnen und noch weniger Euch über die Ursache davon Licht erteilen – doch Eure Schmähungen ertrag' ich nicht, und ich würde hier auf der Stelle mein Recht gegen Euch verteidigen, wenn es Euch nicht schützte, dass wir uns im Schloss befinden.

OTTAVIO: So nenn mir den Ort, wo wir uns treffen wollen.

ENRICO: Erwartet mich sogleich hinter dem Schloss an dem Bache, der es von dem Holze trennt.

OTTAVIO: Gut! (*Er geht ab.*)

ENRICO: O, wie alles eintrifft; so bringt mich des Herzogs Laune um einen Freund!

CELIA: (*tritt verschleiert ein*) Pst, Pst!

ENRICO: Für mich?

CELIA: Ja!

Truly, dealing me death's blow
Would be beneath your noble steel.
(*Ponlevi goes away.*)

Fabio: So then it's Enrico, who, defying the Duke's favor, dares to blotch and spot my name? – I must put an immediate stop to this ruinous process; Enrico will learn that I lack neither the courage nor the power to punish him for his wanton ways. (*He exits.*)

Scene 3

Enrico enters, Ottavio follows him.

Ottavio: Ha, false, perjurious friend, so I finally meet you again?

Enrico: What's with you, Ottavio?

Ottavio: You know my heart pines for Nisa, and yet you disloyally dare to court her – You've written to her – You've said the most affection things to her by night!

Enrico: Such I can't deny and even less inform you of its causes – but your insults I won't bear, and I'd defend my right against you here on the spot if our presence in the castle didn't protect you.

Ottavio: So name me the place where we'll meet.

Enrico: Await me straightaway behind the castle, by the stream running between it and the woods.

Ottavio: Good! (*He exits.*)

Enrico: Oh, how it all comes to a head; the Duke's whimsy costs me a friend!

Celia (*enters veiled*): Pst, pst!

Enrico: For me?

Celia: Yes!

ENRICO: Gut, ich horche schon.

CELIA: Mein Fräulein –

ENRICO: Beste Celia!

CELIA: – will noch einmal Eure Entschuldigung hören, da sie Verdacht schöpft, dass geheime Ursachen die Triebfedern Eures sonderbaren Benehmens sind – sie wird sich auf dem Lustschlosse des Herzogs einstellen. Begebt Euch sogleich auf den Spaziergang.

ENRICO (*bei Seite*): Zur selben Stunde, da mich Ottavio erwartet. – Soll ich mich bei ihr entschuldigen? – Nein – komme es wie es wolle. (*Lout*) Liebe Celia, sag: ich eile, wie mir Lisida befohlen.

CELIA: Ich bestell' es.

ENRICO: Höre, Celia!

CELIA: Was befiehlt Ihr?

ENRICO (*bei Seite*): Die Gelegenheit ist günstig; nun will ich mit goldnem Schlüssel das Geheimnis von Cloris' verliebten Wünschen aufschließen und so des Herzogs Misstrauen zerstören.

8

No. 16 Terzetto

ENRICO: Herzens-Celia, holdes Mädchen,
Bei dir steht anjetzt mein Leben,
Glück und Ruh, und darf ich hoffen,
Dann sei was ich bin und habe
Dir zu Füßen dargeboten!

CELIA: Mit so vielen Liebkosungen
Redest du mit mir?

(*Ponlevi tritt im Hintergrunde auf.*)

PONLEVI: Wie, was hör' ich!

Auch an Celia Artigkeiten?

Dies nur fehlt ihm: samt und sonders

All' in Fabios Haus zu lieben!

CELIA: Ich versteh' nicht, was Ihr fordert!

Enrico: Good, I'm listening.

Celia: My mistress –

Enrico: Best Celia!

Celia: – Would once again like to hear your excuse since she suspects that secret causes are the mainsprings of your strange behavior – she'll be waiting in the Duke's château de plaisance. Go there, right now, on a stroll.

Enrico (*aside*): At the same hour that Ottavio will be expecting me. – Should I tell her I can't come? – No – come what will. (*Aloud*) Dear Celia, say: I'll hurry, as my Lisida has commanded.

Celia: I'll deliver your message.

Enrico: Listen, Celia!

Celia: What do you command?

Enrico (*aside*): The occasion is favorable; now I'll open the secret of Cloris's loving wishes with a golden key and thus destroy the Duke's mistrust.

8

No. 16 Terzetto

Enrico: Dearest Celia, maiden fair,
My life, happiness, and peace
Are now in your hands, and I may hope,
For what I am and what I have
Is offered to you at your feet!

Celia: You speak to me
With such tender words?

(*Ponlevi appears in the background.*)

Ponlevi: What, what do I hear?

Flatteries for Celia too?

That alone he hadn't tried yet:

Falling for all the girls in Fabio's house!

Celia: I don't understand what you mean!

ENRICO: Nimm den Diamant, der ein Strahl
 Des Apoll ist, Sohn der Sonne
 Obwohl Stein!
 CELIA: Ja, ich nehm' ihn,
 Um als grob nicht zu verstoßen!
 PONLEVI: Wärest du grob gleich einem Klotze.
 ENRICO: Du bist meines Lebens hohe
 Herrin, Celia, holdes Mädchen!
 CELIA: Glaube mir, ich bin ganz dein!
 PONLEVI: Dein sagt sie vor meinen Ohren!
 ENRICO: Treue hast du mir geschworen!
 Wirst du nun mein eigen sein?
 CELIA: Treue hab ich dir geschworen!
 Ganz werd' ich dein eigen sein!
 PONLEVI: Ich ermord' ihn! Aber nein –
 Denn er ist mein Herr!
 CELIA: Betroffen steh' ich; süße Wort' der Liebe
 Haben mir den Sinn berückt.
 ENRICO: Getroffen steht sie von dem Pfeil der Liebe;
 Meisterhaft ist's mir geglückt!
 PONLEVI: Betroffen steh' ich zwischen Ehr' und Liebe,
 Nürrisch hier und dort verrückt
 ENRICO: Nun, so sage mir, holde Celia, sage, wer ist
 es, der um Cloris wirbt, wer ist der beglückte
 Vorgezogene, welcher verdient, dass man den
 Herzog um seinetwillen verschmäht? Bekomme ich
 hierin Licht durch deine Hilfe?
 CELIA: So? – do wollt ihr heraus? Deshalb die
 schönen Worte? – Ich bin in Lisidas Diensten, und
 mich verdrießt es herzlich, dass Ihr Eifersucht bei
 andern beruhigen wollt. – Eure Dienerin!
 (Sie geht ab)
 ENRICO: Höre! – Nun wahrlich, auch der Ehrenpunkt
 der Zofe sucht mich mit Eifersucht heim.
 PONLEVI (tritt vor): Bricht man so einem wackern
 Diener sein Wort und die gelobte Treue? – Sagt ich

Enrico: Take the diamond, Apollo's beam,
 Son born of the sun,
 Though stone in form!
 Celia: Yes, I'll take it,
 So as not impolitely to refuse!
 Ponlevi: You'd be as rude as a block of wood!
 Enrico: You're my life's mistress high,
 Celia, maiden fair!
 Celia: Believe me, I'm yours alone!
 Ponlevi: She says thine before these ears of mine!
 Enrico: You've sworn to be true to me!
 Will you now be my one and only?
 Celia: I've sworn to be true to you!
 I'll be your one and only!
 Ponlevi: I'll kill him! But no –
 For he's my master!
 Celia: I'm deeply moved; love's sweet words
 Have cast their spell on heart and mind.
 Enrico: She's been hit by love's arrow;
 I've done a masterful job!
 Ponlevi: I'm deeply moved between honor and love,
 Foolish in the one and mad in the other.
 Enrico: Now, do tell me, fair Celia, tell me, who is it
 who's courting Cloris, who's the happy favorite who
 merits that the Duke is spurned for his sake? Will your
 help give me a clue?
 Celia: So? – That's what you wanted? That's why the
 pretty words? – I'm in Lisida's service, and it
 oppresses me most greatly that you attempt to
 assuage your jealousy with others. – Your servant!
 (She exits.)
 Enrico: Listen! – Now truly, the maid's code of honor
 visits me with jealousy.
 Ponlevi (comes forward): Is that the way one breaks
 one's word to such a loyal servant and the oath so

Euch – o Himmel, mich ersticken meine Worte – Sagt
ich Euch dazu, dass ich Celia liebe?

ENRICO: Nun, so wahr ich lebe, Schurkel – von der
Spitze bis zum Kopf soll mein Degen –

PONLEVI: Schwört nicht, ich sah's ja mit meinen
Augen.

ENRICO: Mit deinem Blute überfirnisst dich
durchbohren, wenn du nicht schweigst! –

PONLEVI: Schweigen? – mit Eifersucht?

ENRICO: Verrückter, Toller!

PONLEVI: Nun, nun, so hört nur kürzlich: – Als ich
zurückkam, fand ich vorn im Saal einen Boten, der mir
diesen Brief für Euch gab.

(Er gibt Enrico einen Brief und entfernt sich schnell.)

Vierter Auftritt

ENRICO: Voller Sorgen entsiegle ich den Brief.

*(Er liest.) In Euch habe ich endlich den Störer meines
häuslichen Friedens entdeckt. Eure Genugtuung mag
ich nicht anhören; und da es keine mehr gibt, wenn
man sich im Felde trifft, so warte ich hinter dem
Lustschlosse des Herzogs. An dem Bache, der es vom
Holze trennt, will ich Euch sprechen. Gott befehlen.
Fabio.*

9 No. 17 Recitativo ed Aria

ENRICO: Dass das Schicksal wider einen
Unglücksel'gen sich verschworen
Mit so viel gehäuften Schlägen!
Sag', o Glück! wie soll, wie soll ich
Doppeltem Verdruß g'nügen?
Wie, der Störung nun entronnen,
Soll mir das Entsetzen leisten,

solemnly sworn? – Didn't I tell you – O heavens, I
can't get the words out – Didn't I tell you that I love
Celia?

Enrico: Well, by my life, you scoundrel! – My sword
from tip to hilt shall –

Ponlevi: Don't swear, I saw it with my own
eyes.

Enrico: Pierce you through, spilling your blood, if you
don't keep quiet! –

Ponlevi: Keep quiet? – When jealousy's at stake?

Enrico: Crazy man, madman!

Ponlevi: Well, well, now hear in brief: – When I came
back, I found a messenger up front in the hall who
gave me this letter for you.

(He gives Enrico a letter and hurries off.)

Scene 4

Enrico: Full of cares, I unseal the letter.

*(He reads.) In you I have at last discovered the
disturber of my domestic peace. I do not want to hear
of your satisfaction; and since there is no more
satisfaction when two men meet for a duel, I shall be
waiting behind the Duke's château de plaisance. By
the stream running between it and the woods I will
speak to you. Commended to God. Fabio.*

9 No. 17 Recitativo ed Aria

Enrico: That fate has conspired
Against an unhappy man
With such a volley of blows!
Say, O fortune, how I might,
How I might meet this twofold challenge?
How, now delivered from disturbance,
Shall outrage work in me

Was nicht das Vergnügen konnte?
Seh' ich auf den Grund, so sind,
Ohn' ein'gen, beide zornig
Wegen Cloris, wegen Nisa.
Wer, o güt'ger Himmel, sollt' es
Glauben, dass, da ich verliebt bin,
Zwei mir eifersüchtig drohen
Und um meine Dame keiner!
Doch dies tröstet mich für alles,
Dieses Glück verleiht mir Kräfte,
Beiden Kämpfen, die mir drohen,
Stolz und mutig zu begegnen!

Aria

Schütze mich, o güt'ger Himmel!
Unmut, Rache, Wut des Zornes!
Klagen, Schelten, schmäh'ndes Toben!
Pein, Verwirrung, Rasereien,
Schattenbilder, Grillen, Sorgen,
Wahn, giftsprüh'nde Eifersucht,
Worin alles liegt beschlossen,
Hört mich zu verfolgen auf!

Fünfter Auftritt

FABIO (*tritt auf*): Hier dieser Wald sei zu meines
Schicksals Bühne ausersehen; der Herzog soll es
erfahren, dass Fabio sich ohne ihn seiner Kränkung
entrisсен hat, und dass Enrico, auf seine Gunst
trotzend, die Schmach meines Hauses nicht höher
treiben darf – Ich höre Geräusch! – Es sind zwei
Frauen, die am Schlosse spazieren gehen.

ENRICO (*tritt auf*): Verzeiht, wenn ich gesäumt habe!
FABIO: Es säumt für keinen der Tod, auch für den
nicht, dem er erscheinen soll.

ENRICO: Haltet noch den Degen, hier ist der Wald zu

What pleasure never could?
If I look to the reason,
Then each in his own way is offended,
With respect to Cloris, to Nisa.
Who, O good heavens, might believe
That, since I'm in love,
Two jealous parties threaten me,
And not a one for my lady!
But this is consolation for it all,
This good fortune lends me strength,
To fight the two who threaten me,
To meet them with pride and courage!

Aria

Protect me, O good heavens!
Anger, revenge, rage's wrath!
Complaints, objections, insulting outbursts!
Grief, confusion, wild fits,
Deceptions, odd moods, worries,
Madness, jealousy's poisonous spray,
Wherein everything is ordained,
Cease your pursuit of me this very day!

Scene 5

Fabio (*enters*): These woods are chosen to be my
fate's stage; the Duke shall learn that Fabio without
him has rid himself of this offense and that Enrico,
defying his favor, may not bring greater disgrace on
my house – I hear noises! – It's two women who are
strolling by the castle.

Enrico (*enters*): Pardon me if I'm late!

Fabio: Death is late for nobody, even for the man to
whom it's scheduled to appear.

Enrico: Hold your sword; here the woods are too

offen, lasst uns tiefer hineingehen.

Sechster Auftritt

Ottavio, nachher Enrico, Fabio und der Herzog

OTTAVIO: Man sage nicht, dass von Kühnheit
irgendwas mehr zeuge, als dem Feinde mit freiem
Mute entgegensehen. Im Gefecht selbst herrscht der
Zufall. Aber nicht im Fechten, nein, im Erwarten leisten
wir das mehrste. – Man kommt – es ist Enrico; er hat
den Fabio bei sich!

(Enrico und Fabio kommen.)

FABIO *(bei Seite)*: So wahr ich lebe, dort ist Ottavio
als Enricos Freund im Hinterhalt. – Verräter!

OTTAVIO *(bei Seite)*: Arger Feind! *(laut)* Ich konnt'
Euch hier allein hoffen, Enrico!

FABIO: Ich dachte Euch allein anzutreffen!

OTTAVIO: Nicht mit Fabio zur Seite.

FABIO: Nicht mit Ottavio!

OTTAVIO: Doch fechtet ihr beiden, wie ihr wollt.

FABIO: Beide sollt ihr mich beherzt finden.

OTTAVIO: Ich will euch bestehen.

ENRICO: Hört! – ihr sollt gleich sehen, wie allein ich
komme. An diesem Platze solltet Ihr mich erwarten,
Ottavio! Fabio lud mich zu gleicher Zeit hier ein –
nicht entscheiden mocht' ich, welcher Kampf erst zu
bestehen sei; ich wollt' euch hier vereinen. – Seht nun,
gegen wen ich mich erst verteidige – zwei seid ihr, ich
bin allein und ihr habt Ehre!

(Der Herzog tritt auf.)

10 No. 18 Quartetto

DER HERZOG: Wo ist hier Enrico?

ENRICO: Hier!

open; let's go further in.

Scene 6

Ottavio, then Enrico, Fabio, and the Duke

Ottavio: Let no man say that there's any greater proof
of boldness that with free heart to stand face to face
with an enemy. Chance itself rules in the fight. But not
in fencing, no, in calculation we achieve the greater
part. – Somebody's coming – it's Enrico; he has Fabio
with him!

(Enrico and Fabio come.)

Fabio *(aside)*: By my life, there's Ottavio, Enrico's
friend, ready for ambush. – Betrayer!

Ottavio *(aside)*: Evil enemy! *(Aloud)* I hoped to find
you here alone, Enrico!

FABIO: I thought I'd meet you alone!

Ottavio: Not with Fabio at your side!

Fabio: Not with Ottavio!

Ottavio: But you two fence if you want.

Fabio: I'll be a brave match for you both.

Ottavio: I'll defeat you both.

Enrico: Listen! – You both can see that I've come
alone. You were to await me at this place, Ottavio!
Fabio summoned me to come here at the same hour –
it isn't mine to decide which battle I'll first have to
wage; I wanted to bring you two together here. –
Now see who it is against whom I'll first defend myself
– you're two in number, I'm alone, and you're men of
honor!

(The Duke enters.)

10 No. 18 Quartetto

The Duke: Where is Enrico here?

Enrico: Here!

DER HERZOG: Glücklich über mein Verhoffen!
 Ist's, dass ich Euch angetroffen!
 Habt im Schloss zu bleiben Ihr
 Nicht Befehl heut'?

ENRICO: Gönne mir, zur Entschuldigung des Falles...

DER HERZOG: Es ist gut, ich weiß schon alles,
 Und ich will, dadurch verletzt,
 Dem, der mich so wenig schätzt,
 Schon beweisen, mir missfall' es.

OTTAVIO: Herr!

DER HERZOG: Genug!

ENRICO: Glaubt sicherlich –

DER HERZOG: Nichts mehr!

FABIO: Ich –

DER HERZOG: Nicht weiter! Euch trifft dabei
 Noch größ're Schuld als diese zwei.

ENRICO: Mag die Gunst mir viel gewähren,
 Schlimmer wird doch nur die Sache,
 Eifersucht entbehrt die Rachel
 Ehre muss die Rach' entbehren!

OTTAVIO, FABIO: Kann die Gunst so viel gewähren,
 Üble Tage, schlimme Sache,
 Eifersucht entbehrt die Rachel
 Ehre muss die Rach' entbehren!

DER HERZOG: Diesem Unheil musst' ich wehren!
 Weil ich sorgsam darauf wache,
 Seiner Falschheit blut'ge Rachel
 Nun nicht länger zu entbehren!

Siebenter Auftritt

DER HERZOG: Ja, falscher Freund, geh' nur hin,
 befreit habe ich dich, damit dich meine Rache desto
 sicher trifft. – Mussten mir erst jetzt darüber die
 Augen geöffnet werden, was ich selbst längst
 bemerken konnte? Ja, Fabio hat recht, Enrico selbst ist

The Duke: Now this for me is a lucky find!
 How happy I am to meet you!
 Didn't you receive the order
 To stay in the castle today?

Enrico: Pardon me on this occasion.

The Duke: Very well, I know everything
 And will for this offense
 Show him who values me so little
 That I'm not fond of disobedience.

Ottavio: Sir!

The Duke: Enough!

Enrico: Surely do believe –

The Duke: Not one more word!

Fabio: I –

The Duke: That's enough! You bear
 Even greater guilt than these two.

Enrico: Even if favor grants me it full forces,
 The matter will only get worse;
 Jealousy does without revenge!

Honor must do without revenge!

Ottavio, Fabio: If favor can grant its full forces,
 Evil days, a bad thing;
 Jealousy does without revenge!
 Honor must do without revenge!

The Duke: I must combat this evil!
 Because I carefully look
 No longer to do without
 Bloody revenge for his falsity!

Scene 7

The Duke: Yes, false friend, now just go, I've freed you
 so that my revenge may fall on you all the more
 surely. – Must my eyes now first have been opened to
 see what I myself have long observed? Yes, Fabio is
 right; it's Enrico himself who robs me of Cloris's love; I

es, der mir Cloris' Liebe entzieht; nicht zweifeln kann ich länger, – doch meine Rache soll den falschen Heuchler ereilen! *(Er geht ab.)*

Achter und letzter Auftritt

Lisida und Celia treten auf.

LISIDA: Hier sind wir im letzten Zimmer, und doch halte ich mich immer noch nicht für recht gesichert.

CELIA: Ich höre den Schlüssel von der Galerie drehen.

LISIDA: Siehst du jemand kommen?

CELIA: Noch nicht – ja jetzt – der Herzog, scheint es mir – er geht vorüber –

LISIDA: O glücklich!

CELIA: Nein! es ist Enrico, er kommt –

LISIDA: O Himmell!

CELIA: Er kommt mit dem Herzog.

11 No. 19 Finale

LISIDA: Ach, ich Arme, was er denkt,

Trifft er mich in seinen Zimmern

So gekleidet eingesperrt?

CELIA: Sagt, was sollen wir nun tun?

LISIDA: Sieh, das Kabinett ist offen –

da hinein lasst schnell uns gehen!

CELIA, LISIDA: Ja, das Kabinett ist offen,

Da hinein lasst schnell uns gehen!

(Sie gehen in das Kabinett und schließen die Türe hinter sich zu. Der Herzog und Enrico treten auf.)

ENRICO: Welch ein Zorn hat Euch ergriffen!

Herr! – In das geheimste Zimmer

Führst du mich, so scheint es mir!

DER HERZOG: Nun sind wir allein! Gib Kunde

Über Cloris' Liebshaft! Sage:

Wer ist ihr Geliebter? WER?

can't doubt any longer – but my revenge shall overtake the false pretender!
(He exits.)

Scene 8 and the Last

Lisida and Celia enter.

Lisida: Here we're in the last room, and yet I still don't believe I'm perfectly safe.

Celia: I hear the gallery key turning in the lock.

Lisida: Do you see who's coming?

Celia: Not yet – but now – the Duke, it seems to me – he's going by –

Lisida: O how fortunate!

Celia: No! It's Enrico, he's coming –

Lisida: O heavens!

Celia: He's coming with the Duke.

11 No. 19 Finale

Lisida: Alas, poor me, what he'll think

When he finds me dressed like this,

Locked up in his private rooms?

Celia: Say, now what should we do?

Lisida: Look, the cabinet is open –

We'll quickly go into it!

Celia, Lisida: Yes, the cabinet is open,

We'll quickly go into it!

(They go into the cabinet room and shut the door behind them. The Duke and Enrico enter.)

Enrico: What anger has gripped you!

Sir! – You're taking me, so it seems to me,

Into the most secret chamber!

The Duke: Now we're alone! Inform me

Of Cloris's love! Say:

Who's her love? WHO?

ENRICO: O! Nichts hab' ich ausgespähet!
 Hat denn Cloris einen Günstling?
 DER HERZOG: Ja, Enrico!
 ENRICO: Sagt, wer ist es?
 DER HERZOG: Ein Treuloser, ein Verräter!
 ENRICO: Diese Hand hier soll ihn töten!
 DER HERZOG: Nein, das soll durch mich geschehn.
 Zieh, du Schnöder, deinen Degen
 Und sieh' zu, wie du dich wehrst! *(Er zieht.)*
 ENRICO: O mein Fürst, mein Fürst halt' inne,
 Lass mich dir zu Füßen fleh'n,
 Mich nicht eher umzubringen,
 Bis du mir: warum? erklärt.
 DER HERZOG: Du liebst Cloris! Du Verräter!
 ENRICO: Nie, ich schwör' es, liebt ich Cloris -
 Lisida war meine Göttin!
 DER HERZOG: Falscher Freund, ohn' allen Glauben,
 Sieh' dich vor!
 ENRICO: O wäre doch
 Ein Balken dies Gitterfenster,
 Stürzt' ich mich hinunter jetzt!
 DER HERZOG: Stürzen würd' ich mich dir nach!
*(Enrico zieht den Degen und tritt immer mehr zurück,
 bis er mit dem Rücken gegen die Türe des Kabinetts
 lehnt.)*
 ENRICO: Ha, bei Gott und diesem Kreuz
 Schwör' ich, dass ich nicht zur Wehr
 Meinen Degen zog! Mehr weichen
 Kann ich nicht!
 DER HERZOG: Das wollt' ich sehn!
 Fort dann, jetzo gilt's im Ernst!
(Das Kabinett öffnet sich.)
 ENRICO: O, der Himmel schützt mein Leben!
*(Enrico entschlüpft hinein, das Kabinett wird wieder
 verschlossen.)*
 DER HERZOG: Ja, beim Himmel, es sind Leute

Enrico: Oh! I haven't spied out a thing!
 Does Cloris have a favorite?
 The Duke: Yes, Enrico!
 Enrico: Say, who is he?
 The Duke: A faithless man, a betrayer!
 Enrico: This hand here shall kill him!
 The Duke: No, killing him shall be my task.
 Draw, you villain, your sword,
 And see if you can defend yourself! *(He draws.)*
 Enrico: O my prince, my prince, stop;
 Let me implore you at your feet,
 Not to kill me here forthwith
 Before you explain to me why.
 The Duke: You love Cloris! You betrayer!
 Enrico: Never, I swear it, have I loved Cloris -
 Lisida was my goddess!
 The Duke: False friend, faithless entire,
 Defend yourself!
 Enrico: Oh if only this barred window
 Were an open balcony,
 I'd now jump off!
 The Duke: And I'd jump after you!
*(Enrico draws his sword and steps backward until his
 back is up against the cabinet door.)*
 Enrico: Ho, by God and this cross
 I swear that I drew my sword
 In self-defense! I can't retreat
 Another step!
 The Duke: That I'd like to see!
 On then, now it's life or death!
(The cabinet opens.)
 Enrico: Oh, heaven protects my life!
(Enrico goes in, and the cabinet again is closed.)
 The Duke: Yes, by heaven, there's somebody

Drinnen da. Ich renne jetzt
 Ein die Tür! Mit Händen, Füßen
 Spreng' ich sie in Stücke schnell.
(Er schlägt an die Türe.)
 LISIDA, CELIA: *(von innen)* Zu Hilfe!
 Brecht die Türen ein! Der Herzog
 Bringt Enrico um! – Zu Hilfe!
 FABIO: *(hinter der Szene)* Brecht die Türen auf!
 Geschwinde!
 Lasst uns alle hier hinein!
 CLORIS, NISA, OTTAVIO, PONLEVI
(hinter der Szene):
 Lasst uns alle hier hinein!
 DER HERZOG: Glück und Heil sei dir, Enrico,
 Jene Stimm' war Lisidas!
(Fabio und die Übrigen treten auf.)
 FABIO: Nun ist offen! – Was geht vor?
 CLORIS, NISA,
 OTTAVIO, PONLEVI: Was geht vor?
 DER HERZOG: Ihr kommt eben recht zum
 Glückwunsch:
 Lisida ist hier verlobt!
 FABIO: Lisida verlobt? – Mit wem?
 DER HERZOG: Mit Enrico, denn Ihr dachtet
 Irrig, Fabio, Cloris wär's,
 Die Enrico liebte, aber
 Lisida war es vielmehr.
 CLORIS: Weh mir, ich verlor Enrico!
 NISA: Hämisches spielt mit mir des Schicksals
 FABIO: Deiner Huld vertrau' ich alles!
 DER HERZOG: Kommt heraus, Enrico! Kommt!
 Schöne Lisida! hierher!
(Enrico, Lisida, Celia treten aus dem Kabinett)
 ENRICO, LISIDA: Glüh'nden Dank zollt dir die Liebe,
 Ew'ger Lorbeer möge krönen
 Deine Stirn, erhab'ner Herr! –

In there. Now I'll run at the door
 And knock it down! With hands, with feet
 I'll quickly shatter it to pieces.
(He pounds at the door.)
 Lisida, Celia *(from inside)*: Help!
 Break down the door! The Duke
 Is killing Enrico! – Help!
 Fabio *(offstage)*: Break open the door!
 Fast!
 Let us all in here!
 Cloris, Nisa, Ottavio, Ponlev
(offstage)
 Let us all in here!
 The Duke: Happiness and health to you, Enrico,
 That was Lisida's voice!
(Fabio and the others enter)
 Fabio: Now it's open! – What's going on?
 Cloris, Nisa,
 Ottavio, Ponlevi: What's going on?
 The Duke: You've come just in time for the
 congratulations:
 Lisida has here been engaged!
 Fabio: Lisida engaged? – To whom?
 The Duke: To Enrico, for you were wrong,
 Fabio, to think it was Cloris
 Whom Enrico loved,
 When it was Lisida instead.
 Cloris: Woe is me, I've lost Enrico!
 Nisa: Fate plays a cruel trick on me.
 Fabio: I entrust everything to your grace!
 The Duke: Come out, Enrico! Come!
 Lovely Lisida! Come here!
(Enrico, Lisida, and Celia come out of the cabinet.)
 Enrico, Lisida: Love pays you thanks aglow;
 May a laurel evergreen crown
 Your brow, noble girl –

Reich die Hand zum Friedenskusse
Deinen Kindern, würd'ger Vater!
(*Fabio umarmt sie.*)

DER HERZOG: Diesen Frieden zu bestät'gen,
Reich' Ottavio Hand und Herz

Der schönen Nisa!
Denn die schöne Cloris

Ist es allzusehr, dass jemand
Sie verdient! (*bei Seite*) Wohl, Tyrannin,

Hab' ich mich an dir gerächt!
CLORIS: Ha, wie schmerzlich

Hat er sich an mir gerächt!
DIE ÜBRIGEN (*außen Cloris und dem Herzog*):

Ha, wie schmerzlich
Hat er sich an ihr gerächt!

SCHLUSSCHOR: Werde jeder durch den Aufschluss
Des Erfolges denn belehrt:

Schlecht der Liebe mitzuspielen,
Kann nur kurze Zeit bestehn!
Denn sie triumphiert als Gottheit
Über alles doch zuletzt!

Ende des Singspiels

Extend your hand for peace's kiss
To your children, worthy father!
(*Fabio embraces her.*)

The Duke: The ratify this peace,
Ottavio, extend hand and heart
To the beautiful Nisa!

For the beautiful Cloris
Is too sublime that any man
Might merit her! (*Aside*) Tyrant mine,
I've gotten even with you who are so fine!
Cloris: Ha, how great is the pain I do feel
that he's gotten even with me against my weal!

The Others (*except Cloris and the Duke*)
Ha, how great is the pain she does feel
That he's gotten even with her against her weal!
Concluding Chorus: May each man and woman
learn this lesson

From the successful resolution of this our action:
Love's game, if played with too many an infraction,
Can't continue with reason beyond a short season!
For in the end it falls to a god its outcome to decide,
And he'll surely score a glorious victory for his side!

End of the Singspiel

Translated by Susan Marie Praeder



Michael Hofstetter (© Photo: Patrick M. Sheedy)

cpo 777 435-2

E.T.A. Hoffmann (1776–1822)**LIEBE UND EIFERSUCHT****Die Schärpe und die Blume**
Singspiel in drei Akten AV 33**Libretto vom Komponisten nach Pedro Calderón de la
Barcas »La banda y flor« in der Übersetzung von August
Wilhelm Schlegel****Gary Martin**, Der Herzog von Florenz**Robert Sellier**, Enrico, im Dienste des Herzogs**Florian Simson**, Ottavio, im Dienste des Herzogs**Jörg Simon**, Fabio**Christina Gerstberger**, Lisida, Tochter des Fabio**Thérèse Wincent**, Cloris, Tochter des Fabio**Sybille Specht**, Nisa, deren Base**Sybilla Duffe**, Celia, Kammerjungfer/Ein Sänger**Stefan Sevenich**, Ponlevi, Enricos Bedienter**T.T.: 121'56****Orchester der****Ludwigsburger Schlossfestspiele**
auf Originalklanginstrumenten**Michael Hofstetter****cpo 777 435-2**

Produktion: Südwestrundfunk, 2008

Recording: Koproduktion der Ludwigsburger Schlossfestspiele mit
dem Staatstheater am Gärtnerplatz (München), Ludwigsburg,
Forum am Schlosspark, July 27–28, 2008, Uraufführung

Recording Supervisor & Digital Editing: Roland Kistner

Recording Engineer: Wilfried Wenzl

Publisher: Schott Music GmbH & Co. KG Mainz (Germany)

© Cover Photo: Reiner Pfisterer; Design: Lothar Bruweleit

cpo, Lübecker Str. 9, D-49124 Georgsmarienhütte

© 2010.– Made in Germany

DDD

LC 8492

**SWR** >>